

Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i>	3
<i>Das außereuropäische Geschehen</i>	
Kolonialpolitik in Asien und Afrika.....	4
Amerika.....	5
Das Osmanische Reich.....	5
<i>Europa</i>	
Der Nordische Krieg	5
Schweden	7
Dänemark	7
Polen.....	7
England.....	8
England / Portugal.....	10
Frankreich.....	10
Frankreich / England / Spanien / Portugal.....	11
Spanien	12
Italien.....	12
Ungarn / Siebenbürgen.....	13
Niederlande	13
<i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Allgemeines / Kultur	14
Naturwissenschaften und Technik.....	15
Königswahl.....	15
Der Rheinbund	16
Reichspolitik.....	16
Brandenburg-Preußen.....	16
Oberpfalz.....	16
Das Weissbierwesen in der Oberpfalz.....	17
Der Hexenwahn.....	17
Getränkesteuer.....	18
Das Weisse Hofbräuhaus in München	18
Die prominenten Toten der Jahre 1657-1661/62.....	18
<i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münz- und Währungswesen.....	19
Maße und Gewichte	
Getreidemaße	19
Holzmaße	20
Transportmaße.....	21
Längen-/Flächen-/Raummaße	21
Maße für die Hefen.....	22
Die Aufgaben eines Glockengießers	23
Entfernungen und Botenlöhne.....	23
Was war das Trinkgeld?.....	23
<i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Die Kelheimer Klosterbrauerei	24
Die Kelheimer Privatschule.....	24
Der Kelheimer Überreiter.....	24
Ein neuer Brauereimüller auf der Stadtmühle	24
Die Kelheimer Mühlen.....	25
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte.....	26
Der Kelheimer Wasenmeister	27
Der Kaminkehrer.....	27

Kein Meisterzwang in Kelheim?.....	27
Ein neuer Gerichtsschreiber in Kelheim.....	27
Die Pflege Kelheim	27
Der Fronleichnamsschmuck am Weißen Brauhaus.....	28
<i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim in den Jahren 1657-1661/62</i>	
Michael Zündl, der neue Brauereigegenschreiber.....	29
Ein eigenes Haus für den Oberbrauknecht.....	29
Rauhe Sitten	30
Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses.....	30
Verbotene Weizenlieferungen.....	30
Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus.....	30
Ein neuer Brunnenwart.....	31
Das Spundgeld.....	31
Besoldung des Brauereipersonals – grundsätzliche Änderungen.....	32
„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei	
Der Küfer.....	34
Der Brauereibote	34
Der Forstknecht	35
Der Maurer	35
Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr.....	35
Das Rechnungsbuch	36
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim	36
Mälzen.....	36
Behördenstruktur.....	36
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe	39
Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals	40
Die Gewässer.....	40
Visitationen	41
Preise und Betriebskosten	
Weizen.....	41
Gerste	43
Korn.....	44
Hafer.....	44
Malz.....	44
Hopfen.....	45
Holz.....	46
Unschlitt	46
Fässer.....	47
Getreideumschlag.....	49
Bierausstoß und Bierpreis	49
Treber	51
Teig.....	51
Branntwein	52
Rohstoffverbrauch.....	53
Sonstige Preise und Löhne	60
Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei.....	65
Sonstige Ausgaben	65
Das Brauhausinventarverzeichnis	65
Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei	66
Bilanz	66
<i>Namen- und Ortsregister</i>	<i>71</i>

Historische Anmerkungen für die Jahre 1657-1661/62

Überblick

Der Nordische Krieg findet ein vorläufiges Ende.

Karl II., der König von England, kehrt auf seinen Thron zurück.

Ludwig XIV., der König von Frankreich, beginnt seine Alleinregierung.

Der Ausbau von Schloß Verailles beginnt.

Der Hexenwahn erreicht neue Höhepunkte.

In London zwingt die enorme Luftverschmutzung zu Gegenmaßnahmen

Die Trinkschokolade wird erfunden.

Das Rechnungsbuch verrät interessante Details zum Pfandsystem im Weissen Brauhaus Kellheim.

Die Besoldungsstruktur der Brauereibediensteten wird grundsätzlich verändert.

Der dritthöchsten Bierausstoß in der Überlieferung führt wegen der enorm gestiegenen Getreidepreise nicht zu einer deutlichen Gewinnsteigerung.

Das außereuropäische Geschehen

Kolonialpolitik in Asien und Afrika

Durch die Gewährung einer neuen Charta im Jahr 1657 verfügt die englische Ostindische Kompanie erstmals über ein festes Grundkapital. Bis dahin waren die Kapitaleinlagen immer nur für eine einzige Kauffahrtsexpedition aufgebracht worden. Die Kompanie wird im Zuge dessen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Sie „leiht“ Oliver Cromwell 60.000 Pfund und entzieht sich damit der staatlichen Aufsicht.¹

Am 3. April 1661 erhält die Kompanie Zivilgerichtsbarkeit, Militärgewalt und das Recht, in Indien selbständig Krieg zu führen.²

Seit 1660 dürfen die englischen Besitzungen in Westindien mit nicht-britischen Kolonien keinen Handel führen.³

An der ghanaischen Küste wird 1661 die Festung Cape Coast Castle gegründet; im selben Jahr kommen Bombay und Tanger (Marokko) als Mitgift der Gattin Karls II., Katharina von Braganza, an England.⁴

Die Niederlande verlieren Gorée (Insel vor Senegal) und Kap Verde (im Atlantik) an England.⁵

1659 findet Louis Caullier, ein Angestellter der französischen Senegal-Kompanie, einen günstigeren Platz zur Landung als den seit 1638 benutzten. Er errichtet dort eine Festung, der er den Namen Saint Louis du Sénégal zu Ehren des Königs von Frankreich (Ludwigs XIV.) gibt.⁶

Jean-Baptiste Colbert, Erster Minister Frankreichs, setzt seit dem Jahr 1660 durch, daß die französische Westindische Kompanie ein exklusives Recht zum Anlaufen der Kolonialhäfen bekommt. Dadurch werden fremde Schiffe, v.a. niederländische, vom Handel ausgeschlossen.⁷

Nachdem die Portugiesen gut 150 Jahre lang auf Ceylon (heute Sri Lanka) geherrscht hatten, werden sie 1658 von den Niederländern abgelöst.⁸

1661 müssen die Niederlande die Stützpunkte in Westafrika, die bereits früher in den Händen Portugals waren, in einem Friedensvertrag an Portugal abtreten.⁹

¹ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 21420 u. DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 347.

² BROCKHAUS, S. 54661.

³ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 21345.

⁴ BROCKHAUS, S. 84776, DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 14 u 33 u. FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 21427.

⁵ BROCKHAUS, S. 84785.

⁶ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 24112-24113.

⁷ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 21285.

⁸ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 12654.

⁹ SCHÖFFER: Niederlande, S. 638.

Amerika

1658 wird der Salzhandel in Brasilien zum Staatsmonopol der portugiesischen Krone gemacht. Es wird bis 1801 bestehen bleiben.¹⁰

Zum Schutz vor Piraterie erhält die Organisation des Brasilienhandels ihre endgültige Regelung – die Fahrt in Geleitzügen mit vorgeschriebenen Flotten. Dieses Konvoisystem bleibt bis zum Ende der portugiesischen Herrschaft bestehen.¹¹

Die Franzosen erreichen 1659 das Westende des Oberen Sees (*Lake Superior*), des größten der fünf Großen Seen Nordamerikas.¹²

1661 müssen die Niederlande die Kolonie der Westindischen Kompanie in Brasilien in einem Friedensvertrag an Portugal abtreten.¹³

*Das Osmanische Reich*¹⁴

Im seit 1645 tobenden Krieg Venedigs gegen die Osmanen¹⁵ gelingt es den Osmanen 1657, die venezianische Flotte in einer dreitägigen Schlacht vor den Dardanellen zu schlagen.¹⁶

Der Großwesir Köprülü Mehmed Pascha stirbt am 31. Oktober 1661. Sein Ziel, den Staat zu reorganisieren, hatte er erreicht. Nachfolger wird sein Sohn Fâzıl Achmed Pascha.¹⁷

Europa

*Der Nordische Krieg*¹⁸

Der Vertrag von Wien vom 27. Mai 1657 zwischen Polen und Kaiser Ferdinand III. verstärkt das am 1. Dezember 1656 geschlossene Verteidigungsbündnis. Ferdinand verspricht noch größere Hilfsleistungen.¹⁹

Im Oktober 1658 besetzt Schweden Kurland.²⁰

Der in Polen und Preußen eingefallene Georg II. Rákóczy, Fürst von Siebenbürgen, muß am 22. Juli 1657 vor den polnischen Truppen und den Tataren kapitulieren.²¹

¹⁰ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 16322.

¹¹ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 16338.

¹² BROCKHAUS, S. 84573.

¹³ SCHÖFFER: Niederlande, S. 638.

¹⁴ Sh. auch unten, *Ungarn / Siebenbürgen*.

¹⁵ Sh. HA 1645/46, *Osmanisches Reich* u. HA 1656/57, *Das Osmanische Reich*.

¹⁶ JANSKY: Osmanenherrschaft, S. 756.

¹⁷ JANSKY: Osmanenherrschaft, S. 756, BROCKHAUS, S. 38256 u. FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 10890.

¹⁸ Sh. zur Vorgeschichte HA 1656/57, *Der Nordische Krieg*.

¹⁹ NEUHAUS: Absolutismus, S. 239 u. RHODE: Polen-Litauen, S. 1056. Sh. auch HA 1656/57, *Der Nordische Krieg*.

²⁰ RHODE: Polen-Litauen, S. 1056.

Im Friedens- und Bündnisvertrag von Wehlau zwischen König Johann II. Kasimir von Polen und Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Preußen vom 19. September 1657 vollzieht letzterer einen Bündniswechsel. Es werden die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten, der Austausch von Kriegsgefangenen und die Ergreifung gemeinsamer Verteidigungs- und Sicherheitsmaßnahmen beschlossen. Nach der Ratifikation wird die Räumung der besetzten Gebiete in Polen, Litauen und Ermland zugesagt. Johann II. Kasimir sagt (indirekt) die Anerkennung der Souveränität des Herzogtums Preußen zu. Im Vertrag von Bromberg vom 6. November 1657 ratifiziert Johann II. Kasimir den Vertrag von Wehlau und schließt weitere Zusatzverträge.²²

Rußland kapituliert im Oktober/November 1660, und die Polen erzielen in der Folgezeit weitere militärische Erfolge, v.a. in Litauen, wo 1661 die Hauptstadt Vilnius und der größte Teil der besetzten Gebiete zurückgewonnen werden.²³

Rußland schließt im Frühjahr 1658 einen dreijährigen Waffenstillstand mit Schweden.²⁴

Im Juli 1657 erklärt Dänemark Schweden den Krieg. Es sieht die Chance, die 1645 verlorenen Provinzen zurückzuerobern.²⁵

Beim Feldzug gegen Dänemark überquert Karl X. Gustav, König von Schweden, das zugefrorene, einundzwanzig Kilometer breite Kattegat auf dem Eis, schlägt die Dänen und nötigt König Friedrich III. von Dänemark zur Unterzeichnung des Vertrages von Roskilde (Ende Februar 1658). Dänemark ist damit als Rivale um die Ostseeherrschaft ausgeschaltet.²⁶

Als Dänemark die darin festgelegten Bedingungen nicht sofort erfüllt, nimmt Karl X. Gustav den Krieg wieder auf, erobert ganz Dänemark und belagert Kopenhagen. Ein niederländisches Geschwader befreit die Stadt schließlich.²⁷

Am 23. November 1659 besiegen dänische, brandenburgische, polnische und kaiserliche Soldaten die Schweden bei Nyborg, die am nächsten Tag kapitulieren.²⁸

Am 3. Mai 1660 wird der Friede von Oliva geschlossen zwischen König Johann II. Kasimir von Polen, Kaiser Leopold I. und Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Preußen einerseits und Schweden andererseits. Die Artikel I bis XXI widmen sich den Regelungen zwischen Polen und Schweden, der Artikel XXI bezieht Dänemark mit ein, in den Artikeln XXXII bis XXXVII werden gemeinsame Bestimmungen zum Vollzug erlassen. Die Artikel XXII und XXIII regeln den Frieden zwischen dem Kaiser und Schweden und XXIV bis XXX den Frieden zwischen Brandenburg-Preußen und Schweden. Die polnische Linie des Hauses Wasa verzichtet auf Ansprüche auf die schwedische Krone, und Brandenburg-Preußen kann die Erneuerung der Anerkennung der Souveränität Preußens erreichen.²⁹

²¹ RHODE: Ungarn, S. 1110 u. RHODE: Polen-Litauen, S. 1056.

²² NEUHAUS: Absolutismus, S. 239-240 (dort auch die wichtigsten Textstellen, S. 240-244), RHODE: Polen-Litauen, S. 1056 u. SCHÜTZ: Territoriale Entwicklung, S. 43. Sh. zur Souveränität Preußens auch HA 1656/57, *Schweden / Brandenburg-Preußen*.

²³ RHODE: Polen-Litauen, S. 1057.

²⁴ ZERNACK: Die skandinavischen Reiche, S. 513.

²⁵ ZERNACK: Die skandinavischen Reiche, S. 513 u. KROMNOW: Könige, S. 335.

²⁶ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 217, RHODE: Polen-Litauen, S. 1056, NEUHAUS: Absolutismus, S. 244 u. KROMNOW: Könige, S. 335.

²⁷ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 217, ZERNACK: Die skandinavischen Reiche, S. 513 u. BROCKHAUS, S. 15804.

²⁸ BROCKHAUS, S. 53179.

²⁹ NEUHAUS: Absolutismus, S. 245 (dort auch die wichtigsten Textstellen, S. 245-248), RHODE: Polen-Litauen, S. 1056, MATZ: Gesamtstaat, S. 161-162 u. SCHÜTZ: Territoriale Entwicklung, S. 43. Sh. hierzu auch unten, *Brandenburg-Preußen*.

Moskau ist ein gutes Jahr später aufgrund der polnischen Waffenerfolge bereit, mit Schweden Frieden zu schließen (Frieden von Kardis vom 21. Juni 1661).³⁰

Schweden

Am 23. Februar 1660 stirbt König Karl X. Gustav von Schweden im Alter von 38 Jahren. Sein Sohn, Karl XI., ist erst vier oder fünf Jahre alt, die Regierung wird von Vormündern geführt.³¹

Dänemark

1660 wird in Dänemark eine Landsteuer eingeführt, die durch keine Privilegierung mehr zu umgehen ist.³²

Der Weg hin zu einer libertären Monarchie, der vorsichtig eingeschlagen worden war, wird beendet und umgekehrt. Am 7. November 1660 müssen die Räte des Reiches nun als Räte König Friedrichs III. ihm die Beibehaltung seiner Souveränität und des Erbrechts schwören. Im Januar 1661 bestätigt der sog. Eingewaltserbregierungsakt dies und führt rechtlich, possessiv und politisch in eine patrimoniale Monokratie, die durch individuellen Terror und militärischen Druck gefestigt wird.³³

Polen

In Polen wird die Schuld für die Niederlagen der Vergangenheit im Bereich des Glaubens gesucht. Zwei Reichstagsbeschlüsse vom 10. Juni 1658 und vom 17. März 1659 verbieten das arianische und antitrinitarische Bekenntnis. Alle Arianer müssen binnen drei Jahren ihrem Glauben abschwören oder das Land verlassen. Der zweite Beschluß verbietet sogar noch den Übertritt zu einem protestantischen Bekenntnis und verkürzt die Frist bis Juli 1660. Die Zahl der Exulanten ist zwar nicht sehr hoch, doch es sind zumeist die geistig Hochstehenden und Beweglichen, die das Land verlassen.³⁴ Ihr Weg führt sie über Niederlande und England nach Nordamerika (1785). Dabei vollzieht sich auch eine Wandlung zum undogmatischen und freisinnigen Christentum.³⁵

³⁰ ZERNACK: Die skandinavischen Reiche, S. 514 u. STÖKL: Rußland, S. 1164.

³¹ ZERNACK: Die skandinavischen Reiche, S. 515, RHODE: Polen-Litauen, S. 1056, DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 217, NEUHAUS: Absolutismus, S. 245 u. KROMNOW: Könige, S. 335-336.

³² ZERNACK: Die skandinavischen Reiche, S. 536.

³³ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18424.

³⁴ RHODE: Polen-Litauen, S. 1058.

³⁵ DENZLER: Wörterbuch, S. 163.

England

Cromwell kann 1657 die Zulassung der Juden in England nicht durchsetzen, Karl II. soll ihnen den Aufenthalt gestattet haben.³⁶

1657 verabschiedet das puritanische Parlament mit Cromwells Einverständnis einen Beschluß, wonach jeder Person über 16 Jahren, die dem Katholizismus nicht abschwört, zwei Drittel des Vermögens weggenommen werden können.³⁷

Im Januar 1658 willigt Oliver Cromwell in die Zulassung der ausgeschlossenen Parlamentsmitglieder ein, doch aufgrund von Absprachen der Parlamentarier, die seinen Plänen der Schwächung der Zweiten Kammer zuwiderlaufen, verliert er die Geduld, besetzt den Westminsterpalast und entläßt am 4. Februar 1658 das Parlament. Dies bedeutet sowohl rechtlich als auch tatsächlich das Ende der Republik und die Wiedereinführung der Monarchie.³⁸

Am 3. September 1658 stirbt Oliver Cromwell, tags darauf wird sein Sohn Richard Cromwell Lordprotektor.³⁹

Richard Cromwell beruft das Parlament wieder ein, es tritt am 27. Januar 1659 zusammen. Sogleich verbreiten sich Gerüchte, es wolle die Monarchie der Stuarts wieder einführen. Armeeoffiziere verlangen von ihm, er solle das Parlament entlassen, seine Leibwache gehorcht ihm nicht und so löst er das Parlament am 22. April wieder auf. Er ist damit von der Gnade der Armee abhängig. Das neue Rumpfparlament kommt am 7. Mai 1659 im Westminsterpalast zusammen. Richard Cromwell zieht die Konsequenzen aus seiner Machtlosigkeit, tritt am 25. Mai zurück und verläßt 1660 das Land. Bis 1680 lebt er in Frankreich im Verborgenen unter dem Decknamen John Clarke. Danach kehrt er nach England zurück und stirbt 1712 im Alter von 86 Jahren.⁴⁰

Am 5. Dezember 1659 führt General George Monck auf Bitten des Parlamentes seine Armee nach England. Ihm waren vom Parlament in der Vergangenheit 10.000 Mann unterstellt worden, um die Aufrechterhaltung der Macht in Schottland zu gewährleisten. Die englischen Truppen, die ihm entgegengesandt werden, weigern sich zu kämpfen. Daraufhin geben sich die Offiziere geschlagen, setzen das Parlament wieder ein und unterwerfen sich seiner Gnade (24. Dezember). Das Volk ist gegen das Parlament und es kommt zu Aufständen. Monck erreicht am 3. Februar 1660 London und stellt dem Parlament ein Ultimatum für Neuwahlen und eine Erweiterung. Das Parlament willigt ein und das erweiterte Parlament führt in England wieder die presbyterianische Organisation der Kirche ein. Neuwahlen werden verkündet und das Parlament löst sich selbst auf. Das ist das offizielle und gesetzliche Ende des Langen Parlamentes (16. März 1660).⁴¹

Am 26. März 1660 erreicht Karl II. Moncks Botschaft: Er würde ihm helfen, wenn er eine allgemeine Amnestie zusichert, Gewissensfreiheit garantiert und den konfiszierten Besitz in den Händen der jetzigen Eigentümer läßt. Am 14. April unterzeichnet Karl II. ein Abkommen, in dem er die Bedingungen grundsätzlich annimmt, die Ausarbeitung aber dem neuen Parlament überläßt (Erklärung von Breda). Am 8. Mai 1660 proklamiert das Parlament Karl II. zum König von England und bestimmt, daß der Anfang seiner Regierung vom Todestag

³⁶ GRAETZ: Juden, S. 12260.

³⁷ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 336.

³⁸ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 334-335.

³⁹ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 349, SCHULIN: England, S. 959 u. BROCKHAUS, S. 15182.

⁴⁰ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 350 u. SCHULIN: England, S. 959.

⁴¹ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 351-352, SCHULIN: England, S. 959 u. BROCKHAUS, S. 42045.

seines Vaters an gerechnet wird – denn er ist nicht durch das Parlament eingesetzt, sondern durch Geburts- und Erbrecht. Am 25. Mai erreicht Karls Flotte Dover.⁴²

Am 29. Mai 1660, seinem dreißigsten Geburtstag, zieht Karl in London ein. Die erste Handlung des Parlamentes ist die Unterwerfung unter die wiederhergestellte Monarchie. Karl erklärt es zum legitimen Parlament. Es annulliert alle vom Langen Parlament erlassenen Gesetze, die nicht die Zustimmung Karls I. gefunden hatten, und bestätigt alles, was er dem Parlament zugestanden hatte.⁴³

Jene, die das Todesurteil Karls I. unterschrieben hatten, werden von der Amnestie ausgenommen. Ein Drittel ist bereits tot, ein weiteres geflohen. Achtundzwanzig Personen werden verhaftet, fünfzehn zu lebenslänglichem Kerker verurteilt und dreizehn gehängt, durch die Straßen geschleift und gevierteilt (13.-17. Oktober 1660).⁴⁴

Am 29. Dezember 1660 löst sich das Parlament selbst auf, um Neuwahlen zu ermöglichen.⁴⁵

Die Quintomonarchianer (Fünfmonarchisten), die der Bibel zufolge nach den vier Weltreichen (Daniel, Kap. 7) das Reich des wiederkommenden Christus erwarten, hatten 1657 in England eine politische Partei zum Sturz Cromwells gebildet.⁴⁶ Am 6. Januar 1661 rufen sie zum Aufstand auf. Die aufgehetzten Massen stürmen zwei Tage lang durch die Straßen, rufen, Jesus müsse König werden und schlagen alle nieder, die ihnen in den Weg laufen. Einer kleinen Kompanie Soldaten gelingt es, den Aufstand niederzuschlagen.⁴⁷

Am 23. April 1661, am Namensfest des Schutzpatron Englands, St. Georg, wird der Karl II. in der Westminsterabtei gekrönt.⁴⁸

In der *Non Resistance Act* von 1661 stellt das Parlament jeden bewaffneten Widerstand gegen den König als prinzipiell ungesetzlich hin.⁴⁹

Das Parlament erklärt mit der Korporationsakte (*Corporation Act*) vom 20. November 1661 alle diejenigen für unwürdig zum Staatsdienst, die vor ihrer Wahl nicht nach anglikanischem Ritus gelebt hatten; das anglikanische *Book of Common Prayer* wird verbindlich.⁵⁰

1661 ist die Verunreinigung der Luft über London ein derartig großes Problem, daß König Karl II. John Evelyn beauftragt, einen Plan zur Zerstreung der über der Stadt lagernden Dünste vorzulegen. Er reicht dem Parlament seinen Bericht ein, aber die Lobby der reichen Fabrikanten verhindert Gegenmaßnahmen.⁵¹

1660 findet Robert Boyle das nach ihm benannte physikalische Gesetz, nach dem das Produkt aus Volumen und Druck einer Gasmasse unveränderlich ist, solange die Temperatur unverändert bleibt. 1676 untersucht Edme Mariotte das Gesetz näher, weshalb es auch Mariottesches Gesetz bzw. Boyle-Mariottesches Gesetz heißt.⁵²

⁴² DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 354-355 u. KLUXEN: Großbritannien, S. 308.

⁴³ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 7-9 u. KLUXEN: Großbritannien, S. 308.

⁴⁴ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 9-10.

⁴⁵ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 10.

⁴⁶ BROCKHAUS, S. 25066.

⁴⁷ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 11.

⁴⁸ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 11.

⁴⁹ KLUXEN: Großbritannien, S. 309.

⁵⁰ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 21.

⁵¹ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 35.

⁵² BROCKHAUS, S. 10037.

Am 28. November 1660 gründen 12 Gelehrte am Gresham College eine wissenschaftliche Gesellschaft, aus der die Royal Society hervorgehen wird.⁵³

Die Veröffentlichung von Robert Boyles „Sceptical Chymist“ im Jahr 1661 war der schwerste Schlag für die Alchimie, denn es ist das erste klassische Werk in der Geschichte der Chemie, da es den entscheidenden Schritt weg vom Mystizismus und hin zur Naturwissenschaft vollzieht.⁵⁴

Am 3. Juni 1658 stirbt der 1578 geborene William Harvey, Entdecker des Blutkreislaufs und Begründer der neueren Physiologie.⁵⁵

Nachdem um 1650 der Tee von China nach England gekommen war,⁵⁶ wird in den Folgejahren aus Mexiko und Zentralamerika die Kakaobohne eingeführt. 1658 wird ein neues Getränk geschaffen, indem man dem Kakao Vanille und Zucker beifügt und so die Trinkschokolade erfunden wird.⁵⁷

1657 wird ein regelmäßiger Briefpostverkehr, die sog. „Penny-Post“ eingerichtet und 1658 ein fahrplanmäßiger Passagierverkehr.⁵⁸

England / Portugal

Nach 1642 und 1654 schließt England 1661 einen dritten Vertrag mit Portugal, die beiden in deren Kolonien einzigartige handels- und kolonialpolitische Vorteile bringen.⁵⁹

Frankreich

1660-1662 kommt es zu mehreren Mißernten in Frankreich mit den Folgeerscheinungen Stagnation der Wirtschaft, Teuerungen, Hunger, Seuchen und Massensterben.⁶⁰ Insgesamt beginnt in den 1660er Jahren in Frankreich eine bis 1730 reichende Periode der niedrigen Preise und Löhne.⁶¹

Einen Tag nach dem Tod Mazarins (sh. unten) erklärt am 10. März 1661 König Ludwig XIV., alleine zu regieren und verzichtet auf die Ernennung eines Ersten Ministers. Er beendet damit den Dualismus in der Regierung.⁶²

Jean-Baptiste Colbert übernimmt 1661 die Finanzverwaltung.⁶³

Die letzten der Reste der bereits 1652 de facto beendeten Fronde werden 1657 zerschlagen.⁶⁴

⁵³ <http://royalsociety.org/page.asp?id=2176> (Zugriff am 25. Januar 2009).

⁵⁴ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 25, S. 69 u. VORLÄNDER: Philosophie, S. 7650.

⁵⁵ BROCKHAUS, S. 30279. Sh. auch HA 1626-1628/29, *Naturwissenschaften und Technik*.

⁵⁶ Sh. HA 1650-1651/52, *England / Schottland / Irland*.

⁵⁷ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 61.

⁵⁸ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 62.

⁵⁹ RABE: Die iberischen Staaten, S. 661. Sh. auch HA 1642/43, Portugal u. HA 1654/55, *England / Portugal*.

⁶⁰ WEIS: Frankreich, S. 171, BOURDE: Frankreich, S. 806 u. DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 48.

⁶¹ WEIS: Frankreich, S. 193.

⁶² WEIS: Frankreich, S. 174, BOURDE: Frankreich, S. 836 u. MALETTKE: Ludwig XIV., S. 209 u. 211-212.

⁶³ WEIS: Frankreich S. 179 u. 188.

Zwischen 1658 und 1659 versucht die Regierung vergeblich, der unabhängigen Stadt Marseille eine ihr genehme Stadtverwaltung zu oktroyieren. Ludwig XIV. schickt Truppen gegen die aufständische Stadt, läßt die Festungen schleifen und nimmt der Stadt ihre Privilegien für immer.⁶⁵

Im Zuge der Bekämpfung des Jansenismus⁶⁶ werden die Streitschriften „Provinciales“ verbrannt.⁶⁷

1661 beginnt der 50 Jahre dauernde Ausbau von Versailles. Es war bereits 1626 zum ländlichen Jagdschloß ausgebaut worden.⁶⁸

Am 9. März 1661 stirbt Jules Mazarin (Giulio Mazarini).⁶⁹ Er war im Mai 1643 Erster Minister Frankreichs geworden und die bestimmende politische Figur Frankreichs gewesen.⁷⁰

Am 20. Oktober 1660 stirbt der 1588 geborene Maler Claude Deruet. Er gilt als einer der glänzendsten und berühmtesten Maler des 17. Jahrhunderts und war offizieller Hofmaler in Lothringen gewesen.⁷¹

Frankreich / England / Spanien / Portugal

In der Schlacht bei Dünkirchen am 14. Juni 1658 sind englische Soldaten entscheidend auf Seiten Frankreichs am Sieg gegen die Spanier beteiligt. Spanien erklärt sich daraufhin zu Verhandlungen bereit, und 1659/60 wird schließlich der sog. Pyrenäenfrieden geschlossen. Darin gewinnt Frankreich verlorene Territorien wieder zurück und kann seine Grenzen sichern. Dünkirchen wird an England abgetreten.⁷²

Spanien kann die Besitzungen in Italien behalten und auch die Spanischen Niederlande gehen nicht ganz verloren. Frankreich verpflichtet sich, keine diplomatischen Beziehungen zu Portugal zu unterhalten.⁷³

Zudem wird die Vermählung von Ludwig XIV. mit Maria Theresia, der Tochter König Philipps IV. von Spanien, beschlossen.⁷⁴

⁶⁴ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 17868. Sh. auch HA 1652/53, *Frankreich*.

⁶⁵ BOURDE: Frankreich, S. 834.

⁶⁶ Sh. hierzu HA 1655/56 u. HA 1656/57, jew. *Frankreich*.

⁶⁷ BOURDE: Frankreich, S. 833.

⁶⁸ MALETTKE: Ludwig XIV., S. 203 u. WEIS: Frankreich, S. 177. Sh. auch HA 1626-1628/29, *Frankreich*.

⁶⁹ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 30 u. MALETTKE: Ludwig XIV., S. 197 u. 199.

⁷⁰ Sh. HA 1642/43, HA 1648/49, HA 1649/50, HA 1650-1651/52, HA 1652/53 u. HA 1655/56, jew. *Frankreich*.

⁷¹ MALEREILEXIKON, S. 2334-2341.

⁷² DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 29 u. 346, BOURDE: Frankreich, S. 835 u. SCHULIN: England, S. 958.

⁷³ RABE: Die iberischen Staaten, S. 637 u. 660, LUTZ: Italien, S. 898 u. DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 347.

⁷⁴ BROCKHAUS, S. 60725.

Spanien

Der 1599 geborene spanische Maler Diego Rodriguez de Silva y Velazquez stirbt 1660. Er war in Portugal geboren worden und adeliger Herkunft. Velazquez ist der herausragende Repräsentant der klassischen spanischen Malerei.⁷⁵

Italien

1657 gründen in Florenz Schüler Galileo Galileis die *Accademia del Cimento* (ursprünglich *Accademia delle esperienze*, d.h. der Erfahrungen), welche die Förderung und Propagierung der auf experimentellem Wege gewonnenen Erkenntnisse verfolgte. Die Akademie besteht nur zehn Jahre, regt aber die Gründung weiterer Akademien in Italien an.⁷⁶

1659 stirbt der 1624 geborene Maler Valerio Castello. Castelllos Palette reicht von weichen, verfeinerten bis zu intensiven, heftigen Farben, die er mit raschem, nervigem Pinselstrich aufträgt. Das wesentliche Element seiner Malerei ist das Licht, das den Rhythmus seiner Kompositionen bestimmt. Zudem gilt er als Meister des Dekors und der Perspektive. Er nimmt eine Sonderstellung in der Genueser Malerei des Seicento ein.⁷⁷

Am 27. Oktober 1659 stirbt der am 24. September 1598 geborene Librettist Giovanni Francesco Busenello. Der Gesamtverlauf seines Schaffens spiegelt die allgemeine Gattungsentwicklung von der Hirtendichtung zum Intrigendrama wieder, wobei seine beiden historischen Werke, vor allem die *Incoronazione*, herausragen.⁷⁸

Der phantasievollste Vertreter des barocken Geistes in Venedig, Francesco Maffei, stirbt am 2. Juli 1660 (geb. um 1600).⁷⁹

Der von seinen Zeitgenossen überschwenglich gelobte Maler Francesco Albani stirbt am 14. Oktober 1660 (geb. 17. August 1578). Er kommt zu Lebzeiten zu einigem Wohlstand, so daß er sich gegen Ende des Lebens ganz der Malerei widmen kann.⁸⁰

Marco Marazzoli, der Hauskomponist der Barberini, stirbt am 26. Januar 1662. Seine geistlichen und weltlichen Madrigale a cappella nehmen um die Mitte des 17. Jahrhunderts eine Ausnahmestellung ein.⁸¹

⁷⁵ MALEREILEXIKON, S. 9512-9527.

⁷⁶ LEXIKON DER RENAISSANCE, S. 90.

⁷⁷ MALEREILEXIKON, S. 1624-1627.

⁷⁸ MGG, S. 10761-10766.

⁷⁹ MALEREILEXIKON, S. 6049-6054.

⁸⁰ MALEREILEXIKON, S. 93-98.

⁸¹ MGG, S. 49168-49174.

Ungarn / Siebenbürgen

Der in Polen und Preußen eingefallene Georg II. Rákóczy, Fürst von Siebenbürgen, muß am 22. Juli 1657 vor den polnischen Truppen und den Tataren kapitulieren.⁸²

1657 greifen die Osmanen in die siebenbürgischen Angelegenheiten ein und erzwingen die Wahl von Franz Rhédey zum Fürsten anstelle von Georg II. Rákóczy. Rhédey dankt 1658 ab und Köprülü Mehmed Pascha setzt Achatius Bárcsay als Fürsten ein. Georg II. Rákóczy stirbt am 6. Juni 1660 beim Versuch, sich des Thrones wieder zu bemächtigen in Großwardein, das sich Ende August den Osmanen unterwirft.⁸³

Am 1. Januar 1661 wird auf Betreiben der Osmanen Michael I. Apási gegen Johann Kemény zum Fürsten von Siebenbürgen erwählt. Apási besiegt zusammen mit den Osmanen Kemény am 23. Januar 1662 bei Nagy-Szöllös; Johann Kemény stirbt in der Schlacht.⁸⁴

Niederlande

Der am 11. November 1579 geborene Maler Frans Snyders stirbt am 19. August 1657. Snyders war fest eingebunden in das Maleriewesen seiner Zeit: Während er nicht nur z.B. im Atelier von Rubens zur Ausführung stillebenhafter Staffagen herangezogen wird, läßt er selbst seine Bilder gelegentlich u.a. von Anthonis van Dyck durch das Einfügen von Jägern, Mägden oder Händlern, seltener auch durch biblische Gestalten bereichern.⁸⁵

Der niederländische Seefahrer Abel Janszoon Tasman, Entdecker der westpolynesischen Tongainseln, von Teilen der Fidschi-Gruppe, der melanesischen Insel Neuirland und der Nordküste Neuguineas, stirbt 1659 in Batavia.⁸⁶

⁸² RHODE: Ungarn, S. 1110 u. RHODE: Polen-Litauen, S. 1056.

⁸³ JANSKY: Osmanenherrschaft, S. 756 u. RHODE: Ungarn, S. 1110.

⁸⁴ RHODE: Ungarn, S. 1110 u. BROCKHAUS, S. 3243 u. 37611.

⁸⁵ MALEREILEXIKON, S. 8772-8776.

⁸⁶ BROCKHAUS, S. 74463. Sh. auch HA 1642/43, *Australien / Ozeanien*.

Das römisch-deutsche Reich

Allgemeines / Kultur

Um 1660 kommen in Paris die ersten Mietwagen auf. Diese haben ihren Standort vor einem Wirtshaus, das das Bild des heiligen Fiacrus trägt. Daher leitet sich der v.a. in Wien benutzte Name Fiaker für eine Mietkutsche ab; im Rest des Reiches heißen diese nach einem leichten russischen Fuhrwerk zumeist Droschke.⁸⁷

1660 erscheint eine Tageszeitung erstmals sechsmal in der Woche, die *Leipziger Zeitung*.⁸⁸

Der Innenausbau des ersten freistehenden Opernhauses im Reich, des Opernhauses am Salvatorplatz in München, wird 1657 fertiggestellt.⁸⁹

Die um 1320 in Zürich entstandene und wohl bekannteste Sammlung mittelhochdeutscher Minnelyrik, die Manessische (Lieder-)Handschrift, die sich seit 1607 in Heidelberg befunden hatte, wird 1657 an die königliche Bibliothek in Paris verkauft. Sie wird 1888 durch Rückkauf wieder nach Heidelberg kommen.⁹⁰

Um 1660 kommen Servietten in Mode; man erwartet fortan, daß Gäste ihre Finger nicht mehr am Tischtuch abwischen.⁹¹

1659 wird in Berlin die spätere Grottesche Verlagsbuchhandlung gegründet, die noch heute mit Sitz in Stuttgart existiert.⁹²

In den 1660er Jahren kommt es zu einer zweiten Kipper- und Wipperzeit.⁹³ D.h. der Geldwert sinkt wieder, als sich durch unterwertige Ausprägung von Kleinmünzen eine erneute Inflation anbahnt. Der Reichstag erstellt ein Reformprogramm für das Münzwesen.⁹⁴

Der 1613 geborene Bartholomäus Holzhauser, der Gründer der Bartholomäer, stirbt am 20. Mai 1658. Holzhauser hatte 1640 in Tittmoning als Kanoniker das *Institut der in Gemeinschaft lebenden Weltpriester* gegründet.⁹⁵

Am 17. September 1658 stirbt in Nürnberg Georg Philipp Harsdörfer. Harsdörfer war Jurist, Autor, Bearbeiter und Übersetzer fast aller literarischen Gattungen, Sprach- u. Literaturtheoretiker, Sachbuchschriftsteller und Organisator im literarischen Leben gewesen. Dem Nürnberger Patriziat entstammend gehört er zu den rühmlichsten Figuren im Literaturbetrieb der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Sein Werk repräsentiert die rationale Strömung des deutschen Barock.⁹⁶

⁸⁷ BROCKHAUS, S. 23092.

⁸⁸ BROCKHAUS, S. 83355.

⁸⁹ MGG, S. 52839.

⁹⁰ MALEREILEXIKON, S. 11920.

⁹¹ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 57.

⁹² SCHMIDT: Buchhändler, S. 6089.

⁹³ Sh. zur ersten, großen Kipper- und Wipperzeit HA 1614-1623/24, *Die Kipper- und Wipperinflation*.

⁹⁴ GÖMMEL: Entwicklung, S. 51-52.

⁹⁵ ADB, Bd. 9, S. 456-458 u. DENZLER: Wörterbuch, S. 288-289.

⁹⁶ KILLY: Literaturlexikon, S. 7711-7721 u. MGG, S. 32321-32327.

Der 1605 geborene Simon Dach stirbt am 15. April 1659 in Königsberg. Dach hatte von 1639 bis zu seinem Tod eine Professur für Poesie (d.h. lateinische Dichtung) in Königsberg inne. Auch wenn Dach in seinen Gelegenheitsgedichten vielfach bei konventionellen Motiven und Formen seiner Zeit bleibt, ragt er bei der individuellen Gestaltung dieses Themas deutlich über seine Zeitgenossen hinaus.⁹⁷

Der akademische Lehrer und Dichtungstheoretiker Augustus Buchner (geb. 1591) stirbt am 12. Februar 1661. Seine Poetik erscheint erst nach seinem Tod, zunächst als knapper Abriß (*Kurzer Weg-Weiser zur Deutschen Tichtkunst*), dann 1665 als ergänzte und verbesserte Fassung (*Anleitung zur Deutschen Poeterey*). Zu seinen Schülern hatte eine Reihe bedeutender Autoren gehört.⁹⁸

Naturwissenschaften und Technik

Der 1587 in Lübeck geborene Philosoph und Naturforscher Joachim Jungius stirbt am 3. Oktober 1657 in Hamburg. Seine Wissenschaftslehre basiert auf der Vorstellung, die Wirklichkeit bestehe aus Ordnungen steigender Komplexität, die sich analytisch in ihre Elemente, endlich in Letztbestandteile zerlegen lassen, aus denen dann synthetisch wieder höhere Ordnungen entstehen. Jungius steht mit seinem Schaffen an der Schwelle zur modernen Naturwissenschaft.⁹⁹

Der Jesuit Athanasius Kircher aus Fulda entdeckt, daß das Blut von Pestkranken unzählige, mit dem Auge nicht wahrnehmbare „Würmer“ enthält. Ähnliches entdeckt er in faulenden Stoffen. Er schreibt die Verwesung und viele Krankheiten der Wirkung dieser „Würmer“ zu. 1658 berichtet er in der Schrift *Scrutinium pestis* darüber und bestätigt damit als erster ausdrücklich, was Girolamo Fracastoro 1546 nur angedeutet hatte: daß die Übertragung von schädlichen Organismen von einer Person auf die andere oder einem Tier auf das andere die Ursache von Epidemien ist.¹⁰⁰

Johann Jakob Wepfer beschreibt 1658 in seinem Buch *Anatomische Beobachtungen* die Blutversorgung des Gehirns.¹⁰¹

Königswahl

Die Wahl Leopolds I. zum römisch-deutschen König und Kaiser kommt erst eineinviertel Jahre nach dem Tod seines Vaters zustande. Die sogenannte Wahlkapitulation wird am 18. Juli 1658 ausgestellt und ist das Ergebnis der Wahlverhandlungen der Kurfürsten. Darin muß sich Leopold zu außenpolitischer Neutralität verpflichten, seine Position nach innen ist sehr schwach.¹⁰² Die Krönung findet am 31. Juli 1658 in Frankfurt/Main statt.¹⁰³

⁹⁷ MGG, S. 15575-15580.

⁹⁸ KILLY: Literaturlexikon, S. 2928-2931.

⁹⁹ KILLY: Literaturlexikon, S. 10147-10153.

¹⁰⁰ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 25, S. 85.

¹⁰¹ Eine ausführliche Biographie findet sich auf der Internetseite des Stadtarchivs Schaffhausen. (<http://www.stadtarchiv-schaffhausen.ch>) in der biographischen Sammlung.

¹⁰² NEUHAUS: Absolutismus, S. 42-43; dort sind auch die wichtigsten Textpassagen abgedruckt (S. 43-46).

¹⁰³ REIFENSCHIED: Habsburger, S. 180.

Der Rheinbund

Am 14. August 1658 schließen sich die drei geistlichen Kurfürsten und weitere Fürsten des Reiches zur *Rheinischen Allianz* bzw. zum *Rheinbund* zusammen. Am Tag darauf tritt König Ludwig XIV. von Frankreich dem Bündnis bei. Der Bund wird durch den Pyrenäenfrieden¹⁰⁴ und die Einberufung des Reichstages¹⁰⁵ bedeutungslos. Der Bund ist eine schwierige Allianz, die einerseits betonen muß, sich nicht gegen das Reich zu stellen, zudem auf den Westfälischen Friedensvertrag von 1648 achten muß, die andererseits aber deutlich auf die Erhaltung der eigenen Freiheiten drängen will.¹⁰⁶

Reichspolitik

Im Zuge der inneren Spannungen (u.a. wegen und als Folge des Streites um das Reichsvikariat¹⁰⁷) tagen seit September 1659 zwei Deputationen. Zur Lösung dieser Spannung schlägt Bayern 1660 die Einberufung eines Reichstages vor. Am 8. Februar 1662 schließlich beruft Kaiser Leopold einen Reichstag nach Regensburg ein, der aber erst am 20. Januar 1663 eröffnet wird.¹⁰⁸

Brandenburg-Preußen¹⁰⁹

Die seit 1660 intensiv betriebene Außenpolitik ist zugleich auch der Anstoß zur Ausbildung der ersten gesamtstaatlichen Behörden. 1660 wird das Generalkriegskommissariat für die Verwaltung der neuen Steuern und für die Ausrüstung und Unterhaltung des Heeres gegründet.¹¹⁰

Aber noch 1661 muß der „offene Bankerott“ zugegeben werden, und die Stände müssen mit Geldbewilligungen und Schuldentilgungen aushelfen.¹¹¹

Der brandenburgische Postkurs (d.h. reitende Post) wird in den 1660er Jahren in eine Fahrpoststrecke umgewandelt.¹¹²

Oberpfalz

Das 1657 erlassene Oberpfälzer Landrecht vereinigt altbayerisches Prozeßrecht mit pfälzischem materiellen Recht aus der Landesordnung von 1598/99 und dem Landrecht von 1606.¹¹³

¹⁰⁴ Sh. oben, *Frankreich / England / Spanien / Portugal*.

¹⁰⁵ Sh. unten, *Reichspolitik*.

¹⁰⁶ NEUHAUS: Absolutismus, S. 47-48, dort sind auch die wichtigsten Textpassagen abgedruckt (S. 49-51) u. FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18329.

¹⁰⁷ Sh. hierzu HA 1656/57, *Das Reichsvikariat*.

¹⁰⁸ KRAUS: Absolutismus, S. 467.

¹⁰⁹ Sh. auch oben, *Der Nordische Krieg*.

¹¹⁰ MATZ: Gesamtstaat, S. 162.

¹¹¹ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18477.

¹¹² NORTH: Kommunikation, S. 4.

Das Weissbierwesen in der Oberpfalz

Neumarkt i.d. Opf. erhält trotz heftigen Einspruchs Ambergs 1657 eine eigene Weissbierbrauerei, bald darauf auch Kemnath.¹¹⁴

Der Hexenwahn

Im Jahr 1657 wird von der Bürgerschaft der Stadt Amorbach ein Projekt zur Verbrennung aller Hexen entworfen, die Fröste gemacht und die Weinernte zugrunde gerichtet hätten.¹¹⁵

Eine neue Instruktion zur Führung von Hexenprozessen (*Instructio pro formandis processibus in caussis strigum, sortilegorum et maleficorum*, Rom 1657), die von der römischen Inquisition im Jahr 1657 erlassen wird, legt geradezu das Geständnis ab, daß seit langer Zeit nicht ein einziger Prozeß von den Inquisitoren in korrekter Weise geführt worden war. Die Hexenrichter hatten sich durch übermäßige Anwendung der Folter und andere Unregelmäßigkeiten in hohem Maße vergangen. Es würden sowohl von den Inquisitoren als auch von den anderen geistlichen Gerichten die gefährlichsten Irrungen begangen und auf solche Weise falsche Todesurteile gefällt.¹¹⁶ An der Praxis ändert dies jedoch nichts.

Eine im Jahr 1659 mit bischöflicher Genehmigung in Bamberg gedruckte Broschüre meldet, der Bischof habe im ganzen sechshundert Hexen verbrennen lassen.¹¹⁷

1659 richtet das lutherische Nürnberg erstmals eine Hexe hin.¹¹⁸

In Zürich wird 1660 eine neue Tortur eingeführt: zwei Bretter mit hölzernen Nägeln werden an die Füße und Knie gebunden; damit werden die Verdächtigen täglich sechs Stunden lang gestreckt, „bis ihnen der Krampf durch alle Adern gieng“. Es kommt dabei vor, daß während dieser Zeit das Gerichtspersonal abtritt, um sich bei Speis und Trank zu erholen.¹¹⁹

Veith Pratzel, ein sächsischer Arzt, spricht bei einem fröhlichen Umtrunk um 1660 davon, daß er was die Hexen täten auch fertig zu bringen weiß. Die Folge davon ist, daß er als Zauberer gilt, durch die Folter zum Geständnis gebracht und verbrannt wird. Zudem wird beschlossen, seine beiden Kinder in einer Badewanne sich zu Tode bluten zu lassen, da sie zweifelsohne schon in die Hexerei eingeweiht seien.¹²⁰

¹¹³ VOLKERT: Staat, S. 149-150. Ausführlich hierzu DITTRICH: Oberpfalz.

¹¹⁴ STAHL: Brau- und Gaststättengewerbe, S. 275.

¹¹⁵ SOLDAN: Hexenprozesse, S. 943.

¹¹⁶ SOLDAN: Hexenprozesse, S. 1176 u. RITTER: Einleitung, S. 5078.

¹¹⁷ SOLDAN: Hexenprozesse, S. 876.

¹¹⁸ BEHRINGER: Hexen, S. 2218.

¹¹⁹ SOLDAN: Hexenprozesse, S. 532.

¹²⁰ SOLDAN: Hexenprozesse, S. 1054.

Getränkesteuer

Nach 1638 und 1652 läßt sich Bayern erneut das kaiserliche Privileg von 1566 erneuern, das den bayerischen Herrschern erlaubt, selbstherrlich die Aufschläge zu bestimmen, anstatt – wie es Tradition gewesen war – die Landschaft um die Abtretung dieses Rechts zu bitten.¹²¹

Das Weisse Hofbräuhaus in München

1661 soll das Weisse Hofbräuhaus München erweitert worden sein.¹²²

Die prominenten Toten der Jahre 1657-1661/62¹²³

Der 1593 geborene Bogdan Chmielnicki stirbt am 25. August 1657. Er hatte einen Aufstand gegen Polen entfacht und sich besiegt 1654 unterworfen.¹²⁴

¹²¹ DOLLINGER: Finanzreform , S. 188 u. Sh. hierzu auch HA 1638/39 u. HA 1652/53, jew. *Getränkesteuer*.

¹²² HOFBRÄUHAUS, S. 32 (ohne Beleg).

¹²³ Sh. auch oben, *Das Osmanische Reich, England, Frankreich, Spanien, Italien u. Niederlande*.

¹²⁴ BROCKHAUS, S. 13572. Sh. zu den Ereignissen des Aufstandes HA 1648/49, HA 1649-1651/52 u. HA 1652/53, *Polen*, HA 1653/54, *Rußland / Polen* u. HA 1656/57, *Der Nordische Krieg*.

Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

Münz- und Währungswesen

Bei der Umrechnung **2 Heller = 1 (weißer) Pfennig** (d.h. **8 Heller = 1 Kreuzer**), die sich sicher seit 1644/45 gezeigt hatte,¹²⁵ gibt es erneut **Ungereimtheiten**. Eine bereits 1655/56 und 1656/57 festgestellte Umrechnung hatte **7 hl. = 1 Kreuzer** ergeben.¹²⁶ Die zugrundeliegende Rechnung ist nun dieselbe und ergibt wieder die genannte Umrechnung.¹²⁷ Ebenso zeigt sich dieser Sachverhalt bei der Angabe der Gesamtsumme der Ausgaben.¹²⁸ Direkt im Anschluß daran, wo im Rechnungsbuch die Ausgaben von den Einnahmen abgezogen werden, wird aber mit **8 hl. = 1 Kreuzer** gerechnet!¹²⁹

An einer Textstelle wird das Zählmaß Schilling Pfennige (ßdn.) in der Größenordnung der letzten acht Jahre bestätigt: Es wird angegeben, daß 2 ßdn. = 17 kr. 1 hl. woraus sich ergibt, daß **1 ßdn. = 34 d. 1 hl.**¹³⁰

Der Wert des Zählmaßes **ein Pfund Pfennige (lbd.)** hatte in der Vergangenheit aus den Zahlen im Rechnungsbuch zumeist (außer 1653/54) **1 fl. 8 kr. ½ hl.** ergeben. Nun wird beim selben Rechnungsposten zwar derselbe Betrag angegeben, bei zwei anderen aber, daß sich **1 fl. 8 kr. 2 dn.** oder **1 fl. 8 kr. 2¹/₃ dn.** ergeben!¹³¹

Der eine neue Wert ergibt sich aus den bezahlten 2 fl. 17 kr., was 2 lbd. an Strafgeldern waren. D.h. **1 lbd. = 1 fl. 8½ kr.**

Der zweite neue Wert ergibt sich aus einem Rechnungsposten, bei dem bislang angegeben worden war, daß der Rechnung 6 ßdn. zugrunde liegen und nicht 6 lbd.! Nun ergeben 6 lbd. 6 fl. 51½ kr., d.h. 1 lbd. = 1 fl. 8 kr. 2¹/₃ dn.

Daß **1 Batzen = 4 kr.** bzw. 15 Batzen = 1 fl., wird an etlichen Stellen im Rechnungsbuch bestätigt.¹³²

*Maße und Gewichte*¹³³

Getreidemaße

Zur Umrechnung von Kelheimer und Landshuter Maß beim Weizen werden folgende Angaben gemacht: 2 Schaff 2 Metzen (= 58 Metzen) nach Kelheimer Maß waren 2 Schaff 5 Metzen (= 45 Metzen) nach Landshuter Maß,¹³⁴ also

**1 Metzen Weizen (Kelheimer) = 0,776 Metzen (Landshuter) oder
1 Metzen Weizen (Landshuter) = 1,289 Metzen (Kelheimer)**

¹²⁵ Sh. die jeweiligen HA, jew. *Münz- und Währungswesen*.

¹²⁶ Sh. HA 1655/56 u. HA 1656/57, jew. *Münz- und Währungswesen*.

¹²⁷ RB 1661, S. 59.

¹²⁸ RB 1661, S. 191.

¹²⁹ RB 1661, S. 191.

¹³⁰ RB 1661, S. 59.

¹³¹ RB 1661, S. 59-60 u. 181.

¹³² RB 1661, S. 61, 136-137, 142, 154 u. 156.

¹³³ Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

¹³⁴ RB 1661, S. 5 u. 49.

In Schaff umgerechnet (1 Schaff Kelheimer Maß = 28 Metzen u. 1 Schaff Landshuter Maß = 20 Metzen) sind das

1 Schaff Weizen (Kelheimer) = 1,086 Schaff (Landshuter) oder
1 Schaff Weizen (Landshuter) = 0,921 Schaff (Kelheimer)

Seit 1649/50 sind erstmals wieder Zahlen zur Umrechnung von Straubinger Maß in Landshuter Maß und umgekehrt möglich, allerdings sind die Zahlen widersprüchlich: **362 Schaff nach Straubinger Mässerei** werden bei der Übernahme gemessen und ergeben **292 Schaff 10 Metzen in Landshuter Maß**.¹³⁵ Bei der Endabrechnung dieses Rechnungsposten auf der folgenden Seite wird eine Menge von **297 Schaff 7 Metzen nach Landshuter Mässerei** angegeben.¹³⁶ Also gilt

1 Schaff Weizen (Straubinger) = 0,809 Schaff (Landshuter) oder
1 Schaff Weizen (Straubinger) = 0,821 Schaff (Landshuter)

oder

1 Schaff Weizen (Landshuter) = 1,237 Schaff (Straubinger) oder
1 Schaff Weizen (Landshuter) = 1,217 Schaff (Straubinger)

In der Vergangenheit hatten sich etwas andere Zahlen gezeigt.¹³⁷

Ein Teil der Malzmenge, die 1661/62 in Obersaal gebrochen wurde, wird in **Säcken** angegeben (das Malz von 5 Suden = 30 Schaff plus neun Säcke);¹³⁸ vom üblichen Brecherlohn dieses Rechnungsjahres ausgehend (15 kr. pro Schaff) wäre die Gesamtmenge $35\frac{1}{3}$ Schaff, da das Brechen der Gesamtmenge 8 fl. 50 kr. kostete; d.h. die neun Säcke wären $5\frac{1}{3}$ Schaff und damit **ein Sack 0,593 Schaff oder 11,85 Metzen nach Landshuter Maß**.

Diese Umrechnung ist **sehr unsicher** und gilt nur, wenn einerseits der Brecherlohn 15 kr. pro Schaff betragen hat und andererseits die Säcke eine definierte Größe hatten.

Daß **Kelheimer und Landshuter Metzen nicht gleich groß** waren, zeigt sich auch wieder im Inventarverzeichnis, denn in der Stadtmühle und in der Donaumühle befindet sich jeweils „**1 Kelheimer Mezen(maß)**“.¹³⁹

Holzmaße

Bezüglich der Klaftermaße kann können wieder Umrechnungsfaktoren angegeben werden:¹⁴⁰

Die 990 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Dicket ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 1.045 Klafter, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Dicket = 1,056 Kelheimer (Stadt-)Klafter

Deutlich unterschiedlich zu früheren Angaben ist die Umrechnung von Hienheimer Waldklaftern in Kelheimer Stadtklafter. 203 Klafter nach Hienheimer Waldmaß ergeben $207\frac{1}{2}$ Klafter nach Kelheimer Maß, also

1 Hienheimer Waldklafter = 1,022 Kelheimer (Stadt-)Klafter

¹³⁵ RB 1661, S. 132.

¹³⁶ RB 1661, S. 133.

¹³⁷ Sh. die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

¹³⁸ RB 1661, S. 144.

¹³⁹ RB 1661, S. 198 u. 200.

¹⁴⁰ RB 1661, S. 148, 152 u. 155-156.

In früheren Jahren hatten sich zumeist eine Umrechnungen in der Größenordnung von 1 : 1,4 gezeigt.¹⁴¹

Transportmaße

Die **Fuhre** wird wieder sowohl als reines Transportmaß, aber auch als Mengenangabe gebraucht.¹⁴² Das hatte sich auch in der Vergangenheit gezeigt.

Wie schon 1642/43, 1647/48, 1648/49, 1649/50 u. 1656/57 wird die Platte 1661/62 als (Transport-)Maß für Sand verwendet.¹⁴³ Sand wird auch in „**Schöffahrt**“ (also Schiffsfuhren) und „**Färtl**“ (Fartl) gemessen.¹⁴⁴ Umrechnungen werden keine angegeben.

Längen- / Flächen- / Raummaße

Im Rechnungsbuch 1661/62 wird die Menge an „**Teig**“ (wahrscheinlich die Filterrückstände am Ende des Brauprozesses) in „**Mässl**“ angegeben. Aus 553 Suden unter Einsatz von jeweils 6 Schaff Malz (nach Landshuter Maß) werden 7.123 Mässl gewonnen.¹⁴⁵ Eine Umrechnung / Einordnung dieses Maßes ist aufgrund fehlender Vergleichsgrößen nicht möglich. Für 1661/62 galt: **Pro Sud** wurden **12,88 Mässl** Teig gewonnen.

1661/62 wird Streupulver in **Kopf / Köpfl** gemessen;¹⁴⁶ ein Kopf / Köpfl war etwas weniger als ein Liter.¹⁴⁷

Für den Mühlenacker bei der Donaumühle werden erstmals Maßzahlen angegeben: „*Der lanng zwy gwändtge Ackher [...], 11 lenng oder 22 kurze Pifannng haltent*“.¹⁴⁸

Der **Pifang** (Bifang, Strange) unterteilt den Acker in schmale Parallelstreifen durch Bildung der uneebneten Erdanhäufungen zwischen den vom Pflug eingeschnittenen Furchen. Die Vorstellung einer bestimmten Größe hatte sich vom Ende des Mittelalters zu bilden begonnen. Für die Regensburger Gegend wird die zwischen den Sohlen der begleitenden Furchen eine Breite von 4½ bayerischen Fuß angegeben. Dies entspricht ca. 1,34-1,35m. Später (19. Jahrhundert?) soll die Bifangsbreite kaum mehr als 1m betragen haben. Damit ist aber lediglich eine vage Breite faßbar, über die Länge ist damit nicht ausgesagt.¹⁴⁹

BECK zufolge war der Bifang der ein vierfurchiges Beet, das in der Weise gebildet wurde, daß je zwei Pflugstreifen gegeneinander gepflügt wurden. Dieses Beet war ca. 1m breit, einschließlich des Furchengrabens 1,10m bis 1,30m (angegeben für Unterfinning im Langericht Landsberg).¹⁵⁰

¹⁴¹ Sh. die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

¹⁴² RB 1661, S. 143, 159, 166, 168, 171, 176 u. 180.

¹⁴³ RB 1661, S. 143.

¹⁴⁴ RB 1661, S. 169-170.

¹⁴⁵ RB 1661, S. 57.

¹⁴⁶ RB 1661, S. 186.

¹⁴⁷ RIEPL: Wörterbuch, S. 431.

¹⁴⁸ Freundlicher Hinweis auf die im folgenden zitierte Literatur von Georg PAULUS, Hohenwart u. Dr. Heribert Reitmeier, MÜNCHEN.

¹⁴⁹ AMANN: Kataster, S. 126-128.

¹⁵⁰ BECK: Unterfinning, S. 124-127.

Die Landberechnungs- und Steueruntersuchungskommission von 1721 nennt Steuerwerte für eine Bifanglänge („Gwändl“) von 100-120 Schritt.¹⁵¹ Ein Schritt wiederum soll 28 Zoll (damals ca. 2,6 cm) betragen haben; eine Bifanglänge also 260-312m.¹⁵² Seriöserweise kann also nur die Umrechnung **11 lange Pifang = 22 kurze Pifang** (Kelheim 1661) als sicher angegeben werden.

Maße für die Hefen

Die **Menge an Hefen in bezug auf die Anzahl der Sude** lag deutlich niedriger als in den Jahren 1651-1656: 553 Sude ergaben 431 Bottiche.¹⁵³

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren oftmals unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier seit 1629/30 quasi gleich geblieben war,¹⁵⁴ kann für die letzten Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich fortgesetzt werden.¹⁵⁵

Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche ¹⁵⁶	Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche
1641/42	1,10	1649/50	1,24
1642/43	1,15	1651/52	1,49
1643/44	1,04	1652/53	1,50
1644/45	1,07	1653/54	1,50
1645/46	1,14	1654/55	1,51
1646/47	1,38	1655/56	1,51
1647/48	1,25	1656/57	1,50
1648/49	1,26	1661/62	1,28

¹⁵¹ RANKL: Landvolk, S. 128-129.

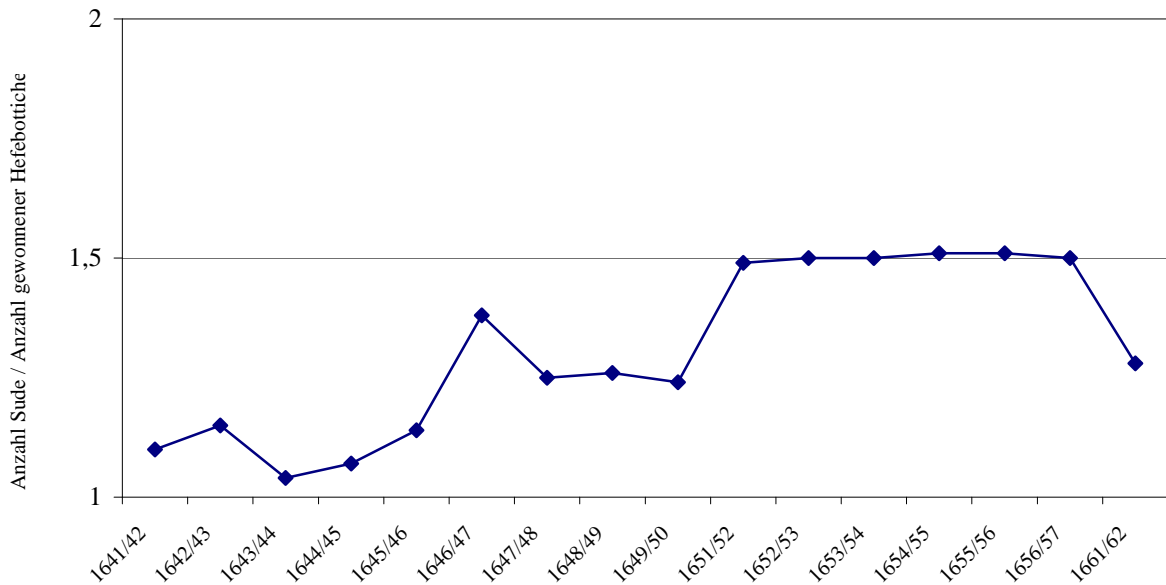
¹⁵² RIEPL: Wörterbuch, S. 435.

¹⁵³ RB 1661, S. 46.

¹⁵⁴ Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

¹⁵⁵ Sh. zu den Werten der Vorjahre die jeweiligen HA, jew. Maße für die Hefen.

¹⁵⁶ Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.



Herauslesen läßt sich wie bisher immer seriöserweise nur, daß auch der Branntwein jedes Jahr von unterschiedlicher Qualität war.

Die Aufgaben eines Glockengießers

Wie bereits 1649/50 ließ man bei einem Regensburger Glockengießer (Johannes Schelchshorn) ein Bleirohr anfertigen; dieses diente der Wassereinleitung.¹⁵⁷

Entfernungen und Botenlöhne

Der Botenlohn mit 10 kr. pro Meile einfach zurückgelegtem Weg und 15 kr. Wartegeld pro Tag bestätigen sich; einmal jedoch wurden 17½ kr. pro Tag Wartegeld bezahlt.¹⁵⁸

Was war das Trinkgeld?

Über die bereits mehrfach genannten Bedeutungen des Trinkgeldes hinaus werden im vorliegenden Rechnungsbuch keine neuen angegeben.¹⁵⁹

¹⁵⁷ RB 1661, S. 182.

¹⁵⁸ RB 1661, S. 160-163.

¹⁵⁹ RB 1661, S. 148, 163, 186.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

Die Kelheimer Klosterbrauerei

1660 soll die **Kelheimer Klosterbrauerei** (Kloster / Priorat St. Johannes in Kelheim, nachmals Klosterbrauerei Ludwig Seiz) gegründet worden sein, die später zur Brauerei Georg Schneider & Sohn GmbH (ab 1928 Eigentümer des Weissen Brauhauses Kelheim) gehörte und bis 1977 bestand.¹⁶⁰ An die ehemalige Brauerei erinnert noch heute (2009) der Name des Hotels „Klosterbrauerei Kelheim Hotel – Gasthof Seiz“.

Der Rechnungsposten für die Einnahmen aus dem Malzbrechen für die Klosterbrauerei im Rechnungsbuch des Weissen Brauhauses läßt darauf schließen, daß die Brauerei von Beginn an ihr Malz auf den Mühlen des Weissen Brauhauses mahlen ließ, auch wenn der Rechnungsposten 1661/62 leer blieb.¹⁶¹

Die Kelheimer Privatschule

Die Buchbindearbeiten für das Weisse Brauhaus übernahm 1661/62 der „*Schuelhalter*[.] Franz Weidenmüller.“¹⁶² Ein Schulhalter war „*eine Person, die eine niedere Privat-Schule hält, Kinder in ihrer Wohnung im Lesen und Schreiben unterrichtet; zum Unterschiede von einem Schulmeister, welcher einer öffentlichen Trivial-Schule vorgesetzt ist*“.¹⁶³

Leider wird im Rechnungsbuch kein Herkunftsort von Franz Weidenmüller genannt, so daß nicht klar ist, ob seine Schule in Kelheim war. In der Vergangenheit waren desöfteren Buchbinder aus Regensburg oder Stadtamhof beauftragt worden.

Der Kelheimer Überreiter

Im Rechnungsjahr 1661/62 bekam der „*Yberreither alhie*“ den Geldwert eines Halben Achselfasses Weissbier (54½ kr.), weil er vom Weissen Brauhaus benötigtes Holz ausgewiesen hatte.¹⁶⁴

Der Kelheimer Überreiter war in der Überlieferung der Rechnungsbücher erst einmal zuvor erwähnt worden: 1652/53 hatte er das Stockraumgeld für das im Einwald geschlagene Holz bekommen.¹⁶⁵

Ein neuer Brauereimüller auf der Stadtmühle

Nachfolger von Mathias Mörwarth als **Brauereimüller auf der Stadtmühle** wurde **Paul Schmidt**. Der genaue Zeitpunkt ist aufgrund der fehlenden Rechnungsbücher nicht feststellbar. Es muß aber frühestens am 15. Mai 1657 und spätestens am 15. Mai 1661 gewesen sein,

¹⁶⁰ KRISTER: Brauereiverzeichnis, S. 226.

¹⁶¹ RB 1661, S. 58.

¹⁶² RB 1661, S. 186.

¹⁶³ ADELUNG: Wörterbuch III, Sp. 1680.

¹⁶⁴ RB 1661, S. 186.

¹⁶⁵ HA 1652/53, *Der Kelheimer Überreiter*; dort auch näheres zur Funktion des Überreiters.

da Mörwarth sicher bis 14. Mai 1657 Brauereimüller war und Schmidt sicher von Beginn des Rechnungsjahres 1661/62 an. Die Formulierung, er habe diese Tätigkeit „wider verricht“,¹⁶⁶ läßt vermuten, daß er bereits vor dem 15. Mai 1661 Brauereimüller auf der Stadtmühle geworden war.

Auffälligerweise war ein Paul Schmidt bereits früher für das Weisse Brauhaus tätig, nämlich vielleicht 1626/27 als Mühlenknecht und vom 31. September 1629 bis mindestens zum 14. Mai 1637 als Brauereimüller!¹⁶⁷ Aufgrund des großen zeitlichen Abstandes und des Alters sind die Personen wohl nicht identisch.

Die Kelheimer Mühlen

Wie 1656/57 war der Pachtzins für die **Loh- und die Walkmühle** in / bei der Stadtmühle in voller Höhe fällig.¹⁶⁸

Als **Aumüller** wird wieder **Jakob Cässtl** genannt.¹⁶⁹

Die **Donaumühle** wurde wie immer als „Ersatzmühle“ genutzt, mindestens 546 Schaff Malz wurden dort gebrochen und 2.742 Schaff auf der Stadtmühle. Ca. 35¹/₃ Schaff mußten wegegn Hochwassers auf einer Mühle in Obersaal gebrochen werden. Der Nutzen aus dem Besitz der Mühlen wurde wieder berechnet und sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben verbucht, um die Bilanz auszugleichen. Die Transportkosten zur Donaumühle wurden hier – ebenfalls wie immer – nicht mit verbucht.¹⁷⁰

Hochwasser und Eisstoß beeinträchtigten die Arbeit auf beiden Mühlen der Brauerei auch in diesem Rechnungsjahr.¹⁷¹

Auf **beiden Mühlen der Brauerei war wieder ganzjährig jeweils ein Müller** (Paul Schmidt auf der Stadtmühle und Johannes Weyhrer auf der Donaumühle) angestellt. In der **Stadtmühle** war **ganzjährig ein Mühlenknecht** angestellt (der aber niedriger besoldet wurde als der Mühlenknecht auf der Donaumühle), auf der **Donaumühle ebenfalls ganzjährig ein Mühlenknecht**.¹⁷²

Die Zahlungen an die Hofmark Randeck wegen alter Rechte an einer ehemaligen Mühle, waren bisher immer auf eine **Sägemühle** bezogen gewesen. Im Rechnungsbuch 1661/62 ist der Wortteil „Seeg“ gestrichen und durch „Schleif“ ersetzt; d.h. man geht nun von einer ehemaligen **Schleifmühle** aus.¹⁷³

¹⁶⁶ RB 1661, S. 146.

¹⁶⁷ Sh. den Eintrag zu ihm in der Datei *Die Kelheimer und das WBH*.

¹⁶⁸ RB 1661, S. 59.

¹⁶⁹ RB 1661, S. 181.

¹⁷⁰ RB 1661, S. 58, 144 u. 146.

¹⁷¹ Sh. hierzu unten, Die Gewässer.

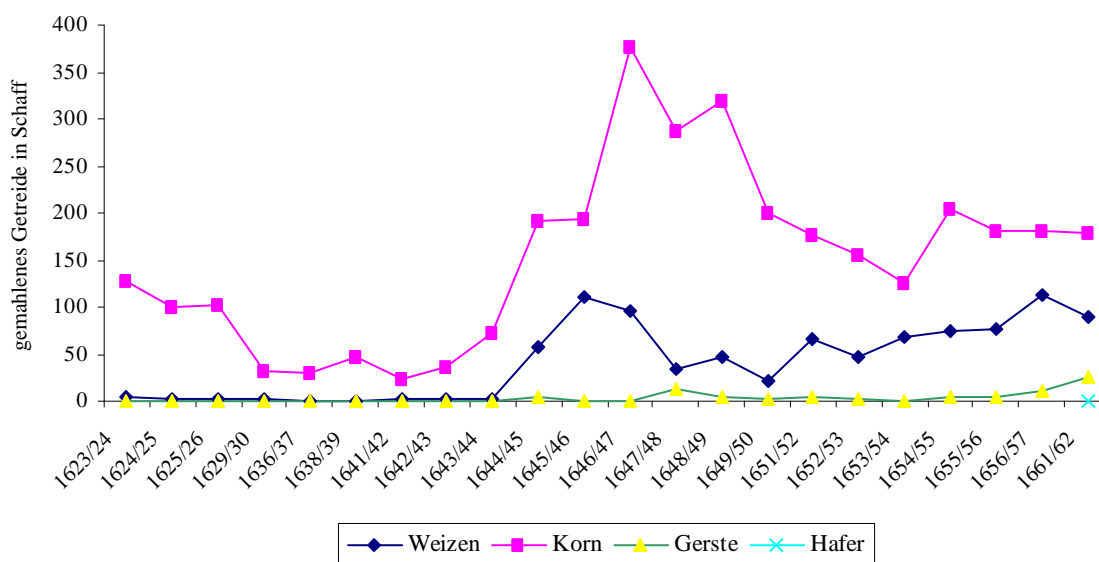
¹⁷² RB 1661, S. 146.

¹⁷³ RB 1661, S. 184.

Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

Die Kelheimer **Urbarfischer / Fronfischer** bekamen wieder eine Entschädigung in Höhe von 1 fl. 30 kr., da der Treber- und Bierverkauf, Holz und Malztransporte und andere Fahrten über das **Urbarwasser** vonstatten gingen. Im Rechnungsjahr 1648/49 war der Grund genannt worden – „*der Visch [wird] von seinem Stand veriaht*“.¹⁷⁴

Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen.¹⁷⁵ Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlene Getreides)¹⁷⁶, ergeben sich folgende Zahlen: **1661/62** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer insgesamt gemahlen: 89 Schaff 22³/₄ Metzen Weizen, 177 Schaff 21 Metzen Korn und 25 Schaff 3¹/₂ Metzen Gerste. Erstmals** in der Überlieferung ist hier auch **Hafer** erwähnt; es waren **10 Schaff 1¹/₂ Metzen**.¹⁷⁷ Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:¹⁷⁸



Gleich blieben die Abgaben an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide) und an die beiden **Förster des Frauenforstes** (2 Metzen Weizen). Es konnte wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, blieb ebenfalls gleich im Vergleich zu den Vorjahren.¹⁷⁹

Hopfen, Unschlitt, Eisenblech und Bleirohre mußten gewogen werden, dies geschah an der Stadtwaage.¹⁸⁰

¹⁷⁴ RB 1648, S. 161 u. RB 1661, S. 170. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarfischer HA 1648/49, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

¹⁷⁵ RB 1661, S. 48.

¹⁷⁶ HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

¹⁷⁷ RB 1661, S. 48.

¹⁷⁸ Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses über die Malzproduktion hinaus gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.

¹⁷⁹ RB 1661, S. 49, 52 u. 57.

¹⁸⁰ RB 1661, S. 135, 141, 181 u. 183.

Der Kelheimer Wasenmeister

Der Kelheimer Wasenmeister (hier Abdecker genannt) räumte 1661/62 den Graben bei der Kuferei.¹⁸¹ Der Wasenmeister war bisher erst einmal in der Überlieferung erwähnt worden, als er 1644/45 die Abtrittgrube der Brauerei geräumt hatte.¹⁸²

Der Kaminkehrer

Der Kaminkehrer Johannes Baptist Franzin kehrte im Rechnungsjahr 1661/62 wieder die Kamine der Brauereigebäude.¹⁸³

Kein Meisterzwang in Kelheim?

Es werden wieder Maurer und Zimmermänner erwähnt, die **alleine ohne Meister arbeiteten**. Diesmal sogar besonders oft ein **Zimmermannspolier**, der mit seinen Gesellen tätig war.¹⁸⁴

Ein neuer Gerichtsschreiber in Kelheim

Der Brauereigegenschreiber des Weissen Brauhauses und Kelheimer Gerichtsschreiber Wolfgang Gräßl ist zwischen dem 15. Mai 1657 und dem 22. November 1661 gestorben, da seine Frau Anna Maria im Rechnungsbuch 1661/62 bei einem Eintrag mit diesem Datum als Witwe bezeichnet wird und er bis zum 14. Mai 1657 Brauereigegenschreiber war. FERCHLs Angabe, er habe seine Tätigkeit als Gerichtsschreiber bis 165? ausgeübt führt zu keinem genaueren Ergebnis.¹⁸⁵

Sein Nachfolger als Gerichtsschreiber wurde Thomas Huefnagl, der es bis zu seinem Tod Anfang (vor dem 9. September) September 1662 blieb.¹⁸⁶

Die Pflege Kelheim

Seit 1660 hatte der bisherige Pflégskommissar Dr. Johannes Widman die Kelheimer Pflege als wirklicher Pfleger. Das Pflégskommissariat Kelheim, in dem auch das Hauptmannschafts- und Landrichteramtsskommissariat inbegriffen war, war von 1660 bis zum 29. Mai 1666 nicht besetzt.¹⁸⁷

¹⁸¹ RB 1661, S. 183.

¹⁸² HA 1644/45, *Der Kelheimer Wasenmeister*.

¹⁸³ RB 1661, S. 184. Sh. zu den bisherigen Kaminkehrern HA 1614-1623/24, *Kaminkehrer – ein junger Beruf* u. HA 1630-1636/37, HA 1638/39, HA 1639-1641/42, HA 1644/45 - HA 1656/57, jew. *Der Kaminkehrer*.

¹⁸⁴ RB 1661, S. 143, 165, 167, 169, 173, 174, 177, 180 u. 182.

¹⁸⁵ RB 1661, S. 154 u. FERCHL: Beamte, S. 368.

¹⁸⁶ FERCHL: Beamte, S. 368.

¹⁸⁷ FERCHL: Beamte, S. 364.

Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus

Wie seit 1645/46 in jedem Rechnungsjahr wird im vorliegenden Rechnungsbuch wieder Fronleichnamsschmuck für das Weisse Brauhaus besorgt – wie in den letzten fünf Jahren in der Überlieferung „*Pirckhenstauden*“ und „*Graß*“.¹⁸⁸

¹⁸⁸ RB 1661, S. 185. Näheres sh. HA 1645/46, *Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus*.

Das Weisse Brauhaus in Kelheim in den Jahren 1657-1661/62

Michael Zündl, der neue Brauereigenschreiber

Neuer Brauereigenschreiber wurde Michael Zündl, der im Rechnungsbuch 1661/62 erstmals greifbar ist.¹⁸⁹ Aufgrund der fehlenden Rechnungsbücher kann der Zeitpunkt der Aufnahme seiner Tätigkeit nur eingegrenzt, aber nicht exakt benannt werden: Frühestens am 15. Mai 1657 und spätestens am 15. Mai 1661 wurde er Brauereigenschreiber des Weissen Brauhauses Kelheim. Ob nach Wolf Gräßl und vor Michael Zündl eine weitere Person Brauereigenschreiber war, kann nicht festgestellt werden.

Die Liste der Brauereigenschreiber des Weissen Brauhauses Kelheim kann damit um einen Namen erweitert werden:

<i>Name</i>	<i>Dienstzeit</i>
Johannes Landtrachinger (Braugegenhändler ¹⁹⁰)	spät. 1.1.1612 - mind. 14.5.1613
Andreas Urfahrer	1614 – 21.2.1638
Johannes Spizwegg	spät. 15.5.1638 – 28.12.1640
Johannes Landtrachinger ¹⁹¹	spät. 15.5.1641 – 30.6.1645
Wolf Gräßl	1.7.1645 – mind. 14.5.1657 / läng. 14.5.1661
Michael Zündl	früh. ab 15.5.1657 / spät. ab 15.5.1661

Ein eigenes Haus für den Oberbrauknecht

Im Rechnungsbuch wird erwähnt, daß das ehemalige Haus von Anna Kämbel nun vom Oberbrauknecht bewohnt wird. Allerdings muß er dafür 10 fl. jährlichen Mietzins bezahlen.¹⁹²

¹⁸⁹ RB 1661, S. 192.

¹⁹⁰ Sh. zur Bezeichnung „Braugegenhändler“ HA 1614-1623/24, *Eine neue Verwaltungsinstanz für die Brauerei – Der Braugegeschreiber*.

¹⁹¹ Er offensichtlich kein Verwandter in direkter Linie zum oben genannten provisorischen Brauereiverwalter und Braugegenhändler. Sh. die Datei *Die Kelheimer und das WBH*.

¹⁹² RB 1661, S. 59.

Rauhe Sitten

Die beiden Pfannenknechte Johannes Mühlhammer und Andreas Paur bekommen jeweils eine Geldbuße in Höhe von 1 fl. 8½ kr. aufgebremmt, weil sie den Brunnenwart Paul Wolf „*auß der Vrsachen alß ob sye nit genueg Wasser auf die Pfannen hetten, mit einem Scheitt Holz geschlagen*“ haben.¹⁹³

Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses

Erstmals in der Überlieferung wird das „Pfandsystem“ des Weissen Brauhauses Kelheim näher erläutert: „*Bey disem Preuwesen ist Herkommen, daß die Pierführer vnnd andere von iedem Ganz vnd Halben Viertel Vass, es sey alt oder, guett oder schlecht, so sye zum Ambt lifern vnd dagegen Pier abfühhren, 1 kr. bezalln müessen*“. Die Abgabe wird explizit als „*Vasskreuzer*“ bezeichnet. Dieses Geld wurde gesammelt und für die Bezahlung der Herstellung neuer Fässer bzw. für die Reparatur alter Fässer verwendet. Diejenigen, die keine Fässer abgeben, müssen diese bei der Brauerei zum üblichen Preis kaufen.¹⁹⁴

Verbotene Weizenlieferungen¹⁹⁵

1660 wird Georg Waldhier, Bauer aus Schneitbügl, aktenkundig, da er „*am heyl. Aposteltag Simon Judae Getreid nach Kelheim geführt hat*“. Selbes galt für Andreas Waldhier, auch aus Schneitbügl. Beide werden jeweils **mit 4 Bdn. bestraft**.¹⁹⁶

Beide haben womöglich Weizen an das Weisse Brauhaus geliefert, zumindest sind sie auch 1661/62 unter den Lieferanten,¹⁹⁷ und auch in der Vergangenheit hatten sie regelmäßig Weizen an das Weisse Brauhaus verkauft.¹⁹⁸

Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus¹⁹⁹

Caspar Zechentner war vom 15. Mai 1642 bis zum 2. September 1645 und vom 15. Mai 1654 bis mindestens zum 14. Mai 1657 als Helfer beim Weissen Brauhaus angestellt gewesen. Nun erscheint er als Spundknecht.²⁰⁰

Andreas Paur war im Rechnungsjahr 1654/55 zwei Wochen lang, 1656 tageweise und vom 12. März 1657 bis mindestens zum 14. Mai 1657 als Helfer beim Weissen Brauhaus angestellt. Nun ist er Pfannenknecht.²⁰¹ Sein tätlicher Angriff auf den Brunnenwart Paul Wolf hat der Karriere offenbar nicht geschadet.²⁰²

¹⁹³ RB 1661, S. 60.

¹⁹⁴ RB 1661, S. 50 u. 53.

¹⁹⁵ Freundlicher Hinweis auf den Fall und die Akten von Georg PAULUS, Hohenwart.

¹⁹⁶ StAAM, Pfliegamt Hemau, R 11 fol. 77'.

¹⁹⁷ RB 1661, S. 98 u. 112.

¹⁹⁸ Sh. die Einträge im Personenregister auf der Website.

¹⁹⁹ Sh. auch die Dateien *Personal* u. *Die Kelheimer und das WBH*.

²⁰⁰ RB 1661, S. 189.

²⁰¹ RB 1661, S. 189.

²⁰² Sh. hierzu oben, *Rauhe Sitten*.

Mathias Krepfl war 1656 tageweise als Helfer beim Weissen Brauhaus angestellt. Nun ist er Pfannenknecht.²⁰³

1656/57 war Hieronymus Huber tageweise als Helfer angestellt gewesen, am 10. Juli 1661 nun übernimmt er die Stelle als Pfannenknecht für Johannes Mühlhammer.²⁰⁴

Der Pfannenknecht Johannes Mühlhammer heiratet und verläßt die Brauerei zum 9. Juli 1661.²⁰⁵

Ein weiteres Indiz, daß die Kelheimer Brauknechte **heiraten und trotzdem als Brauknechte weiterarbeiten** durften, findet sich im Rechnungsbuch 1661/62: Wolfgang Krepfl wird zum 15. Mai 1661 als Helfer beim Weissen Brauhaus angestellt.²⁰⁶ Er war bereits 1646/47 und vom 15. Mai 1647 bis zum 14. Mai 1649 als Helfer beim Weissen Brauhaus angestellt gewesen und vom 15. Mai 1649 bis zum 22. Juli 1651 als Pfannenknecht. Sein Dienstverhältnis endete, als (nicht weil) er damals geheiratet hatte.²⁰⁷ Daß er nun wieder angestellt wird, ist ein weiterer Beweis, daß die Kelheimer Brauknechte heiraten und trotzdem als Brauknechte weiterarbeiten durften – falls Krepfl nicht mittlerweile verwitwet war oder es sich nicht um eine gleichnamige, mit ihm nicht identische Person handelte.

Weiterhin gibt es **keinen eindeutigen Beleg**, daß die Kelheimer Brauknechte **nicht heiraten und trotzdem als Brauknechte weiterarbeiten** durften. Die Dienstverhältnisse endeten, als (nicht weil) sie heirateten. Die bisherige Interpretation bleibt also bestehen.²⁰⁸

Ein neuer Brunnenwart

Die Nachfolge von Mathias Mörwarth als Brunnenwart des Weissen Brauhauses Kelheim tritt Paul Wolf an (frühestens am 15. Mai 1657, spätestens am 15. Mai 1661).²⁰⁹

Möglicherweise ist er identisch mit einem Kelheimer Zimmermeister, der bereits 1653/54 Arbeiten für das Weisse Brauhaus durchgeführt hatte.²¹⁰ Die Brunnenwarte der Vergangenheit waren alle Zimmermeister gewesen.

Das Spundgeld

Das Spundgeld war seit der Einführung 1642/43 bis 1656/57 immer gleich hoch gewesen, nun ist es teilweise höher: für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **7 kr. (vorher 6 kr.)**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **5 kr. (vorher 4 kr.)**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr. (wie vorher)** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) **2 kr. (wie vorher)**.²¹¹

²⁰³ RB 1661, S. 189.

²⁰⁴ RB 1661, S. 189.

²⁰⁵ RB 1661, S. 189.

²⁰⁶ RB 1661, S. 189.

²⁰⁷ Sh. HA 1650-1651/52, *Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*.

²⁰⁸ Sh. zur Interpretation des Zusammenhanges von Heirat und Ende der Dienstzeit v.a. HA 1614-1623/24 u. HA 1629/30, jew. *Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*.

²⁰⁹ RB 1661, S. 183.

²¹⁰ Sh. die Datei *Die Kelheimer und das WBH*.

²¹¹ RB 1661, S. 58. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

Wie in den letzten Jahren (1646/47 erstmals) **stimmt die Menge**, die beim **Spundgeld** angegeben wird, mit der Menge des **verkauften Bieres überein**, jedesmal 19.187 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß.²¹²

Besoldung des Brauereipersonals – grundsätzliche Änderungen

Beim Brauereiverwalter Johann Spizwegg **änderte sich die Systematik der Besoldung deutlich** gegenüber 1656/57. Er bekam nun **nicht 200 fl. Grundlohn**, sondern **600 fl. Dafür entfällt nun das Drittel der Treber**, die er bislang bekommen hatte; als Hastrunk bekam er wie vorher 14 Ganze Viertelfässer Weissbier im Wert von ca. 62 fl. 47 kr. (ohne Aufschlag). Die jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz entsprechen der Menge des Holzes der Vorjahre; es wird wieder erwähnt, dies sei die Hälfte des ihm zustehenden Holzes. Das Holz war 36 fl. 52 kr. wert. **Insgesamt** belief sich der Geldwert auf ca. **699 fl. 39 kr.**²¹³

Auch die Art der Besoldung des **Brauereigegenschreibers** Michael Zündl **änderte sich deutlich** gegenüber 1656/57: **Nicht mehr 100 fl. Grundlohn, sondern nun 450 fl. Dafür entfielen bei ihm ebenfalls die Treber und das Sudgeld**, das er bisher bekommen hatte. Die 15 Klafter Buchenholz (Wert diesmal 20 fl.) und 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (ca. 44 fl. 50 kr. ohne Aufschlag) blieben gleich. Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **514 fl 50 kr.**²¹⁴

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang vnd -ausschuss*“.²¹⁵

Der Jahressold des **Braumeisters** Bartholomäus Schmidt betrug wieder 400 fl. Das **Sudgeld**, das er bisher bekommen hatte, **entfällt nun**. Sein Hastrunk wird dafür im Gegensatz zu früher detailliert angegeben: 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (Wert ca. 44 fl. 50 kr. ohne Aufschlag). Zusammen macht das **444 fl. 50 kr.** Sold vom Weissen Brauhaus.²¹⁶

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen:²¹⁷

²¹² RB 1661, S. 45 u. 58.

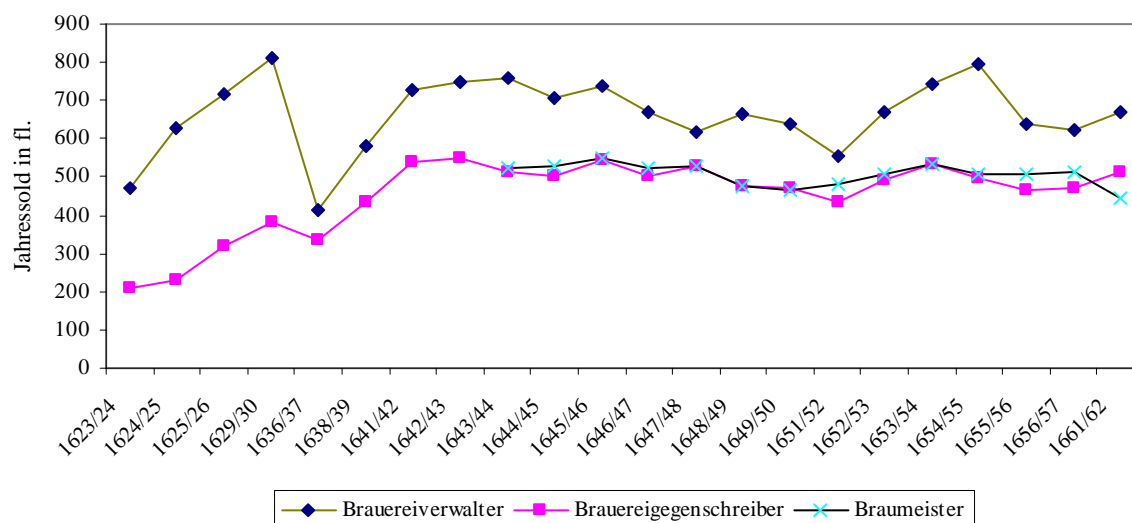
²¹³ RB 1661, S. 29-30, 45 u. 188. Sh. bezüglich der Hälfte des Holzes aber HA 1662/63, *Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen!*

²¹⁴ RB 1661, S. 29, 45 u. 188.

²¹⁵ RB 1661, S. 188.

²¹⁶ RB 1661, S. 45 u. 188. Sh. zum Hastrunk auch unten.

²¹⁷ Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*. Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter, der Brauereigegenschreiber und der Braumeister durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, *Der Besitz des Brauereiverwalters*. Beim Weizen, den Spizwegg im Rechnungsjahr 1653/54 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Vohburg kam. RB 1653, S. 62; ebenso im Rechnungsjahr 1655/56 (RB 1655, S. 78) und im Rechnungsjahr 1656/57 (RB 1656, S. 65 u. 79). Beim Weizen, den der Braumeister im Rechnungsjahr 1655/56 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Stocka kam, RB 1655, S. 72.



Deutlich zu sehen ist, daß der Braumeister Bartholomäus Schmidt durch die neue Besoldungsstruktur benachteiligt ist, die beiden anderen bevorteilt.

Der **Oberbrauknecht** bekam wieder **2 fl. 30 kr. pro Woche**.²¹⁸

Die **Spundknechte**, die auch als **Mälzknechte** bezeichnet werden, bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannenknechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** jeweils **2 fl.**²¹⁹

1651/52 war das sog. **Treberausschlaggeld** für die Pfannenknechte zum ersten und bisher einzigen Mal erwähnt worden. Nun heißt es wieder, daß sie ihren Sold „neben dem Treberausschlaggelt“ bekamen.²²⁰

Die nur **tageweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden wie in der Vergangenheit mit **20 kr. pro Tag** bezahlt.²²¹

Auch beim **Brunnenwart** (Paul Wolf) blieb alles gleich: Er bekam er wieder 30 fl. Jahresgehalt.²²²

Der **Branntweinbrenner** (Jakob Hainmiller) bekam nun **nicht mehr einen Wochenlohn** (2 fl.), sondern einen **Jahreslohn** in Höhe von 117 fl. Er ist höher als üblich, da von einer „**Addition**“ zu lesen ist.²²³

Der **Branntweinbrennknecht** bekam nun **nur noch 15 kr. Tageslohn** statt der bisher üblichen **20 kr.**²²⁴

Wie bereits in den Vorjahren ist bei **Johannes Weyhrer**, dem **Brauereimüller auf der Do-naumühle** nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen

²¹⁸ RB 1661, S. 188.

²¹⁹ RB 1661, S. 189-190.

²²⁰ RB 1661, S. 189. Sh. zur Interpretation HA 1650-1651/52, *Besoldung des Brauereipersonals – Neues zum Hastrunk*.

²²¹ RB 1661, S. 190.

²²² RB 1661, S. 183.

²²³ RB 1661, S. 138.

²²⁴ RB 1661, S. 138. Sh. zur Ausnahme davon HA 1656/57, *Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen*.

mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmühle** (Paul Schmidt) sind sein Wochenlohn (2 fl.) und der seines Mühlenknechtes (1 fl.) getrennt verbucht.²²⁵

Auf „*vnderthenigistes Suppliciern*“ bekam der Mühlenknecht auf der Stadtmühle vom 18. Februar bis zum 14. Mai 1662 **zusätzlich 20 kr. pro Woche** bezahlt, da die Preise allgemein hoch waren.²²⁶

Der Donaumüller Weyhrer pachtete und bewirtschaftete den „*Mühllackher negst diser Mühl*“ und müßte normalerweise dem Weissen Brauhaus hierfür 1 fl. 30 kr. jährlich zinsen; 1661/62 jedoch lag der Acker brach, so daß er nichts bezahlen mußte.²²⁷

Der **Haustrunk** ist wieder etwas **detaillierter** aufgeschlüsselt als 1656/57: Die Brauknechte und das restliche Gesinde bekamen 267 Ganze Viertelfässer Weissbier, die Arbeiter in der Kuferei 23 Ganze Viertelfässer, der Brauereimüller auf der Stadtmühle (Paul Schmidt) sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß, der Brauereimüller auf der Donaumühle (Johannes Weyhrer) ein Ganzes und ein Halbes Viertelfaß und der Branntweinbrenner (Jakob Hainmiller) sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß.²²⁸

Erstmals wird auch die Höhe des Haustrunks des Braumeisters Bartholomäus Schmidt exakt angegeben: 10 Ganze Viertelfässer. Dem Rechnungsbuch ist zu entnehmen, daß die Menge seines Haustrunks früher immer in der der Brauknechte enthalten war (und auch jetzt ist) und nun lediglich gesondert erwähnt wird, um Kenntnis von der genauen Menge zu erhalten („*vmb Wissenschaft Willn fürgemerckht wirdet*“).²²⁹

Die Schlichterfunktion („*vmb derselbe bey dem Preuambt etwo vorfallender Vngelegenheit in Verwarth sein mueß*“) in der Brauerei übernahm ein anderer **Stubenamtmann** als zuletzt, nämlich jetzt **Johannes Klinger**.²³⁰

Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei

Der Küfer²³¹

Bisher geleistete Sonderzahlungen und Ausgaben für Mietzins fallen weg, da die Brauerei die eigene Kuferei nun endgültig in Betrieb hat.²³²

Der Brauereibote

Der Amtsbote Leonhard Schamberger bekam wie schon 1656/57 jährlich acht Gulden vom Weissen Brauhaus, weil er in ständiger Bereitschaft für Dienste für das Weisse Brauhaus sein mußte. Die Botengänge selbst bekam er gesondert bezahlt. Diese Regelung beruhte auf einer

²²⁵ RB 1661, S. 146.

²²⁶ RB 1661, S. 146.

²²⁷ RB 1661, S. 60.

²²⁸ RB 1661, S. 46.

²²⁹ RB 1661, S. 46.

²³⁰ RB 1661, S. 190.

²³¹ Sh. hierzu auch oben, *Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses*.

²³² Sh. zur Besoldung des Brauereiküfers Andreas Fanderer unten, Fässer.

Bitte seinerseits, da wenige Botengänge anfielen, er aber in ständiger Bereitschaft sein mußte.²³³

Der Forstknecht

1655/56 war ein **Forstknecht** (Simon Wolfseher) erstmals mit einem festen Jahresgehalt (8 fl.) besoldet worden, weil er „*die Vfsicht yber dz Churfürstliche Gehilz Hönberg*“ hatte. Die Bezahlung war 1656/57 beinahe verdoppelt worden, nämlich auf 15 fl. Wolfseher wurde aber als „*Holzhaber*“ (Holzhauer) bezeichnet.²³⁴ 1661/62 wird er wieder als Holzhauer bezeichnet und bekam wieder 15 fl.

Der Maurer

Erstmals in der Überlieferung wird sogar ein Maurer fest besoldet, wahrscheinlich weil er quasi in Bereitschaft stand. Der Maurermeister Jakob Plank bekam 5 fl. „*iehrliche Wartgelt*“.²³⁵ Tatsächlich ausgeführte Arbeiten bekam er mit dem normalen Tageslohn bezahlt.²³⁶

Betriebsablauf

Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.²³⁷

Einzelne Ausnahmen hiervon sind wieder feststellbar, z.B. das verbuchte Mälzen bis in den Juni 1662 und die Hauerlöhne für das im Hienheimer Forst geschlagene Holz (vom 23. Juni 1660, verbucht erst im Rechnungsbuch 1661/62). Der letzte Extrakt aus dem Vorjahr wurde erst im vorliegenden Rechnungsjahr (14. Juni 1661) nach München geschickt.²³⁸

Bezüglich in der Vergangenheit zu viel gezahlten Stockraumgeldes findet sich eine Berichtigung im vorliegenden Rechnungsbuch.²³⁹

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen** ist ebenfalls wieder feststellbar, d.h. die **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden als Einheiten angesehen. So wird das Ende der Dienstzeit des Brauknechts Johannes Mühlhammer mit „*Beschluß deß 4^{ten} Extracts*“ angegeben, die Branntweinverkäufe werden nur noch nach Extrakten aufgelistet und die Datierung nach Extrakten generell häufig verwendet.²⁴⁰

²³³ RB 1661, S. 157, 160 u. 163 u. RB 1656, S. 146.

²³⁴ RB 1655, S. 171 u. RB 1656, S. 176.

²³⁵ RB 1661, S. 181.

²³⁶ RB 1661, S. 164, 169 u. 181.

²³⁷ RB 1661, S. 3-4.

²³⁸ RB 1661, S. S. 9, 14, 155 u. 161.

²³⁹ RB 1661, S. 152.

²⁴⁰ RB 1661, S. 54-55, 160-163 u. 189.

Das Rechnungsbuch²⁴¹

Strukturelle Auffälligkeiten bzw. Änderungen zu den Vorjahren sind folgende zu verzeichnen:

Das Rechnungsbuch ist mit sogenannten **Blattweisern** versehen. Diese sind an exponierten Stellen plaziert und aus **Leder**; eine ursprünglich vorhandene golden glänzende Farbschicht ist manchmal noch erkennbar. Zwei Blattweiser sind locker. Die Blattweiser **dienten der schnellen Auffindung von Kapitelanfängen**, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde. Einige Blattweiser weichen in den Maßen von den anderen ab: Der an fol. 37 (**12 mm breit und 12 mm ins Blatt hineinreichend**), der an fol. 51 (**9 mm breit und 9 mm ins Blatt hineinreichend**), der an fol. 124 (**9 mm breit und 11 mm ins Blatt hineinreichend**), die an fol. 140 u. 185 (**3 mm breit und 12 mm ins Blatt hineinreichend**) und der an fol. 186 (**10 mm breit und 13 mm ins Blatt hineinreichend**); alle anderen sind **12 mm breit** und reichen **12 mm ins Blatt hinein**.²⁴²

Das Rechnungsbuch weist zwei **Bleistifteinträge** auf. Die Einträge sind stark verblaßt.²⁴³

Das **Inventarverzeichnis** am Ende des Rechnungsbuches war ursprünglich **unfoliiert**.²⁴⁴

Die 1656/57 eingeführten **Hinweise mit Vergleichszahlen zum Vorjahr und Begründungen für die Unterschiedlichkeit** am Ende beinahe jedes Rechnungspostens sowohl bei der Material- als auch bei der Geldrechnung finden sich auch jetzt wieder, sind also nun offenbar **obligatorisch**.

Die **Zahlen zum Haustrunk**, die bislang in der Materialrechnung bei der Biergewinnung immer monatsweise angegeben worden waren, **fehlen nun**.²⁴⁵

Zweimal gibt sich **Brauereiverwalter Spizwegg** explizit als **Schreiber** zu erkennen, einmal der Brauereigenschreiber Michael Zündl.²⁴⁶

Verantwortlich zeichnen wieder beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Johannes Spizwegg und der Brauereigenschreiber Michael Zündl.²⁴⁷

Bei den **Weizenkäufen**²⁴⁸ werden die Teilmengen an Metzen nun nicht mehr mit Bruchzahlen angegeben, sondern es wurde eine **neue Spalte mit „Vierteln“** eingefügt. Es finden sich keinerlei Datumsangaben.

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch **weitere Akten** regelmäßig geführt wurden, denn es wird das „*beyligende[.] Pier Register[.]*“ erwähnt, und zudem sind die Ausgaben für das Binden der „*Ambtsrechnungen vnd Neben-Registern*“ verbucht.²⁴⁹

²⁴¹ Sh. auch unten, Behördenstruktur u. Visitationen.

²⁴² Sh. die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

²⁴³ RB 1661, S. 197. Sh. zur Verbreitung des Bleistifts als Schreibgerät HA 1613/14, Das Rechnungsbuch.

²⁴⁴ RB 1661, S. 193.

²⁴⁵ RB 1661, S. 32-44.

²⁴⁶ RB 1661, S. 155, 157 u. 159.

²⁴⁷ RB 1661, S. 192.

²⁴⁸ RB 1661, S. 63-131.

²⁴⁹ RB 1661, S. 45 u. 132.

Mehrere Ausgaben an Bier sind bei der Materialrechnung nicht verbucht; wie in der Vergangenheit desöfteren handelt es sich wohl um Zahlungen, bei denen der Geldwert anhand einer bestimmten Menge Bier (Freibier) errechnet wurde.²⁵⁰

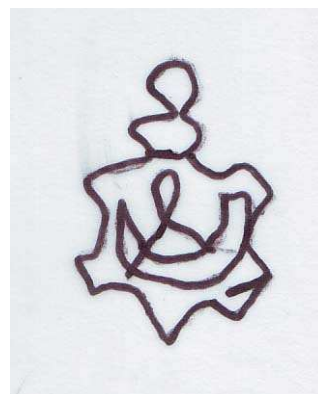
Beim Rechnungsposten „Einnahmen für verkaufte Bierfässer“ werden nun auch die Einnahmen aus dem **Faßkreuzer** verbucht.²⁵¹

Einen neuen Rechnungsposten bilden die „**Einnahmen für Teiggeld**“.²⁵² Als Teig wurden wahrscheinlich die Filterrückstände am Ende des Brauprozesses bezeichnet; die Hefen und die Treber können es nicht sein, denn die sind gesondert verbucht. Dafür spricht auch der Name „Teig“, der „gärfähig“ beinhaltet und damit Heferückstände enthalten muß.²⁵³ „Teig“ war zwar bereits einmal erwähnt worden, dort ging es aber nur um die (unentgeltliche) Abgabe desselben.²⁵⁴

Das Papier des Rechnungsbuches weist drei verschiedene **Wasserzeichen** auf. Das Wasserzeichen 1661_1 ist identisch mit dem Wasserzeichen 1652_2.²⁵⁵ Das Wasserzeichen 1661_3 ist fast identisch mit dem Wasserzeichen 1647_3.²⁵⁶



Wasserzeichen 1661_2 (Originalgröße, Pauskopie)



Wasserzeichen 1661_3 (Originalgröße, Pauskopie)

²⁵⁰ RB 1661, S. 132, 147-148, 155 u. 185-186.

²⁵¹ Sh. hierzu oben, *Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses*.

²⁵² RB 1661, S. 57.

²⁵³ KRÜNITZ erwähnt den Begriff Teig im Zusammenhang mit der Haltbarmachung der Hefen. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 5, S. 182-183.

²⁵⁴ RB 1625, S. 154.

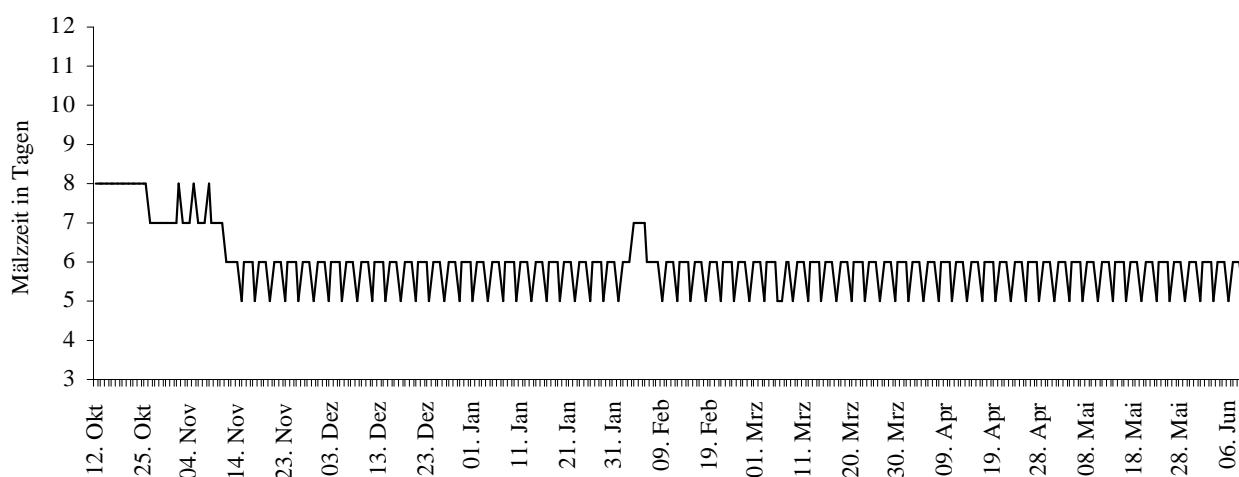
²⁵⁵ Sh. zur Verteilung der Wasserzeichen die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Sh. zum Aussehen des Wasserzeichens 1652_2 HA 1652/53, Das Rechnungsbuch.

²⁵⁶ Sh. zum Aussehen des Wasserzeichens 1647_3 HA 1647/48, Das Rechnungsbuch.

Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim²⁵⁷

Alle Sude wurden unter Einsatz von jeweils 6 Schaff Malz und einem Ausstoß von jeweils 35 Ganzen Viertelfässern Weissbier produziert. Alle Sude wurden mit 24 Pfund Hopfen versetzt.²⁵⁸

Mälzen



Die Mälzzeit schwankte zwischen fünf und acht Tagen. Da etliche Einflußfaktoren denkbar sind und keine Daten zu diesen vorliegen, können keine weiteren Aussagen dazu gemacht werden.²⁵⁹

Die Ausbeute war allerdings im vorliegenden Rechnungsjahr nicht immer gleich, von jeweils neun Schaff Weizen pro Weiche Einsatz wurden teilweise neun Schaff Malz Ausbeute gewonnen, teilweise zehn Schaff zwei Metzen, teilweise zehn Schaff sechs Metzen, teilweise zehn Schaff sieben Metzen und teilweise zehn Schaff acht Metzen.²⁶⁰

Behördenstruktur²⁶¹

Die meisten Anordnungen an das Weisse Brauhaus in Kelheim kamen wieder von der Hofkammer in München, vereinzelt vom Rentamt Straubing und einzelne wohl auch direkt von den Visitatoren der Hofkammer, die vor Ort waren. Ein Befehl von Ferdinand Maria bzw. eine Maßnahme, die mit seiner Zustimmung getroffen wurde, ist in diesem Rechnungsjahr auch dabei. Bei etlichen ist nicht ganz klar, aber wahrscheinlich, daß sie von der Hofkammer kamen.²⁶²

Viermal werden Kostenvoranschläge erwähnt; d.h. man plante Baumaßnahmen akribisch.²⁶³

²⁵⁷ Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

²⁵⁸ RB 1661, S. 15-27 u. 32-44.

²⁵⁹ Sh. hierzu auch HA 1614-1623/24 u. 1624/25, jew. Mälzen.

²⁶⁰ RB 1661, S. 6-9 u. 11-14.

²⁶¹ Sh. auch unten, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe, Visitationen, Getreideumschlag u. Sonstige Ausgaben u. oben, Stadtrecht / Landesherrliche Rechte u. Das Rechnungsbuch.

²⁶² RB 1661, S. 28-29, 45 132, 142, 146, 158-163, 166 u. 182. Sh. hierzu die bisherigen HA, jew. Behördenstruktur. Grundsätzlich Neues konnte im vorliegenden Rechnungsbuch nicht festgestellt werden.

²⁶³ RB 1661, S. 143, 160-161 u. 166.

Den Kauf von Weizen in Straubing organisiert, wie in der Vergangenheit schon desöfteren, der Straubinger Salzbeamte Gabriel Ertl.²⁶⁴

Die Einnahmen aus der Waldabteilung Dicket gehen direkt an die Rentkammer in Straubing.²⁶⁵

Die Bierpreisänderungen gehen vom Straubinger Rentmeister und nicht von der Hofkammer aus!²⁶⁶

Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

Über die „üblichen“ Käufe und Aufträge hinaus sind folgende Käufe und Dienstleistungen verzeichnet:

Einzellieferanten mit auffällig hohen und oftmaligen Lieferungen waren 1661/62:

Johannes Kierchmair (Kürmer) aus Kelheim (50 Schaff 9½ Metzen in vier Lieferungen), Richard Scheiderer aus Vohburg (67 Schaff 6½ Metzen in sieben Lieferungen), Michael Zirngibl aus Groß- oder Kleinmehring (79 Schaff 17½ Metzen in neun Lieferungen), vier Ingolstädter Bürger (110 Schaff 7¾ Metzen in zehn Lieferungen), Johann Georg von Königsfeld aus Alteglöfshaus (59 Schaff 14¾ Metzen in drei Lieferungen) und Andreas Räckl aus Großfalterbach, Kleinfalterbach oder Altfalterbach (45 Schaff zwei Metzen in 22 Lieferungen).²⁶⁷

362 Schaff Weizen (nach Straubinger Maß) wurden in Straubing gekauft.²⁶⁸

In **Regensburg** wurden Eisenwaren, Unschlitt und Bleirohre gekauft.²⁶⁹

Auch das **Stadtbauamt Regensburg** ist – wie schon 1612/13, 1625/26, 1629/30, 1638/39, 1646/57, 1655/56 und 1656/57 – Handelspartner; diesmal kauft man dort gelochte Preisziegel und Dachtaschen.²⁷⁰

Kupferschmiedearbeiten werden nicht nur an Kelheimer Kupferschmiede vergeben, obwohl nun offenbar nicht mehr nur einer, sondern zwei Kupferschmiede in Kelheim ansässig waren (Thomas Remelin und Christoph Mayr), sondern auch an den **Landshuter Kupferschmied** Augustin Mayr und den **Landshuter Hammerschmied** Veith Cronsberger.²⁷¹

Papier wurde ebenfalls in **Landshut** gekauft.²⁷²

Der Anteil an gekauftem **einheimischen Hopfen** lag bei 7,53 %. Er wurde in **Irlahüll** gekauft. Der **Saazer Hopfen** wurde in **Neukirchen beim Heiligen Blut, Cham, Haselbach** und **Furth im Wald** gekauft.²⁷³

Wie 1655/56 festgestellt,²⁷⁴ ist es **möglich**, daß **Neukirchen beim Heiligen Blut und Neukirchen vorm Wald vom Schreiber verwechselt wurden**.

²⁶⁴ RB 1661, S. 132 u. 163.

²⁶⁵ RB 1661, S. 153. Sh. zum rechtlichen Hintergrund HA 1656/57, Behördenstruktur.

²⁶⁶ RB 1661, S. 51. Sh. hierzu unten, Bierausstoß und Bierpreis.

²⁶⁷ RB 1661, S. 78, 87-89, 107, 110, 112-114, 117, 121-122, 124-128 u. 130-131.

²⁶⁸ RB 1661, S. 132-133. Sh. hierzu auch oben, Getreidemaße.

²⁶⁹ RB 1661, S. 140, 176 u. 182.

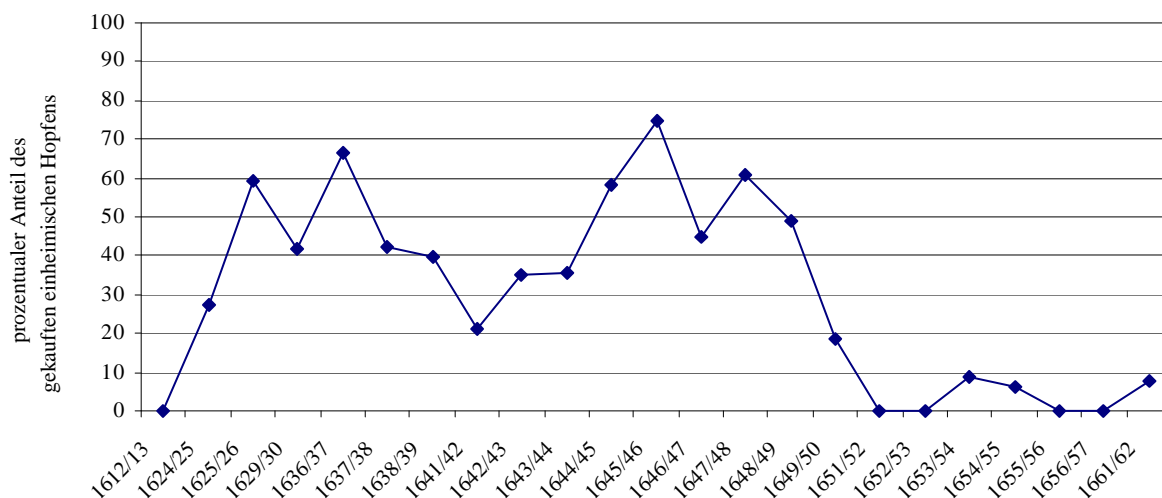
²⁷⁰ RB 1661, S. 168 u. 177.

²⁷¹ RB 1661, S. 166-167 u. 170.

²⁷² RB 1661, S. 187.

²⁷³ RB 1661, S. 134-135.

Die Entwicklung des Anteils an gekauftem einheimischen Hopfen zeigt folgendes Bild:



Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals

Für die Brauknechte wurden Polster repariert und gereinigt.²⁷⁵

Die Gewässer²⁷⁶

Aufgrund detaillierter Angaben kann ein **Vielzahl von Hochwassern** datiert werden: 31. Mai 1661, 18. Juni, 25. August 1661, 17. September 1661 und 30. Januar 1662. Das Brunnenwerk stand wegen Hochwassers in den Monaten Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober und November 1661 still.²⁷⁷

Die **Beeinträchtigungen und Schäden durch Hochwasser, Unwetter und Eis** waren folgende:²⁷⁸

Das Mühlenhaus der Donaumühle wurde von Hochwasser unterspült und mußte neu untermauert werden.

Die Brauhausmühlen und das Wasserwerk standen desöfteren still.

Die Fässer im Branntweingewölbe mußten unterbaut werden.

Wasserrohre wurden vom Wasser angehoben.

Die Holzlägerstätte mußte gesichert werden, und umgefallene Holzstöße mußten wieder aufgerichtet werden.

Der „*Sturmbwind*“ hat ein Dach und ein Dachfenster „*zerrissen*“.

Beim Vergleich der Ausgaben gegenüber dem Vorjahr wird erwähnt, daß 1660/61 größere Ausgaben für Bauarbeiten an der Beschlacht der Stadtmühle geleistet wurden.²⁷⁹ Die beschlacht war erst 1655/56 großzügig erneuert worden;²⁸⁰ offenbar waren diese Baumaßnahmen schon fünf Jahre später nicht mehr ausreichend.

²⁷⁴ Sh. HA 1655/56, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.

²⁷⁵ RB 1661, S. 179 u. 185.

²⁷⁶ Sh. zum Neubau der Mühlenschlacht bei der Stadtmühle oben, *Die Kelheimer Mühlen*.

²⁷⁷ RB 1661, S. 144-145 u. 181.

²⁷⁸ RB 1661, S. 142, 144-145, 168, 174-175, 182, 186-187.

²⁷⁹ RB 1661, S. 147.

²⁸⁰ Sh. HA 1655/56, *Die Kelheimer Mühlen*.

Visitationen

Die Kosten für die Beherbergung und Verköstigung der Visitatoren werden am 23. August 1661 abgerechnet.²⁸¹

Auch wenn die Rechnung von den Visitatoren in Kelheim aufgenommen wurde, hat der Brauereiverwalter Spizwegg trotzdem am 31. Januar 1662 in Straubing „*der Preuambtsabrechnung beygewohnt*“.²⁸²

*Preise und Betriebskosten*²⁸³

An einer Stelle des Rechnungsbuches wird erwähnt, daß die **Preise bzw. Lebenshaltungskosten allgemein hoch** waren („*in Ansehung teüerer Zeit*“).²⁸⁴

Weizen

Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet schwankte zwischen 20 und 25½ fl. pro Schaff. **Durchschnittlich** kostete ein Schaff (Landshuter Maß) **23 fl. 51½ kr.**²⁸⁵ Das ist im Vergleich zu 1656/57 ein **enormer Preisanstieg**.²⁸⁶

²⁸¹ RB 1661, S. 159.

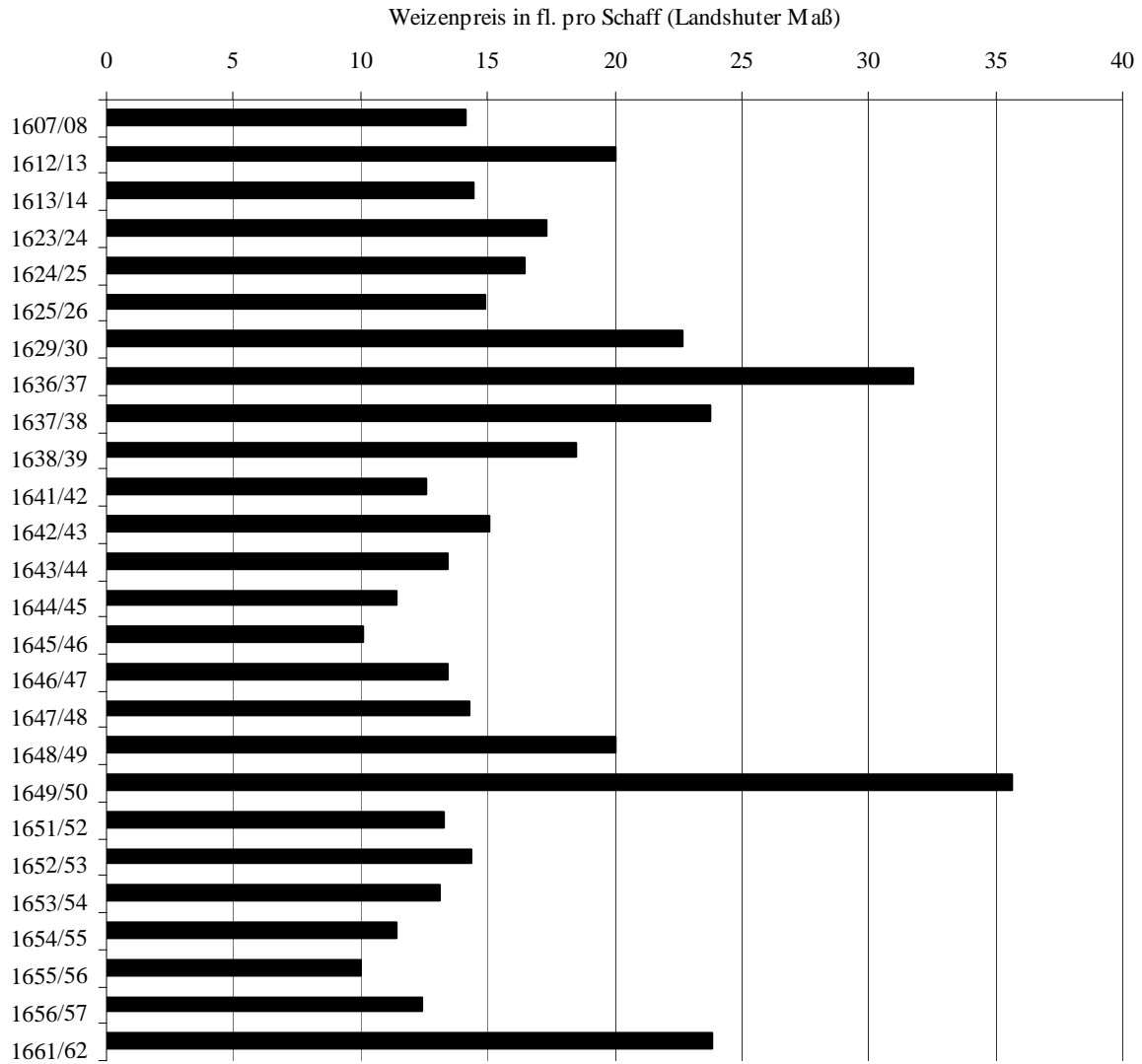
²⁸² RB 1661, S. 159.

²⁸³ Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

²⁸⁴ RB 1661, S. 146.

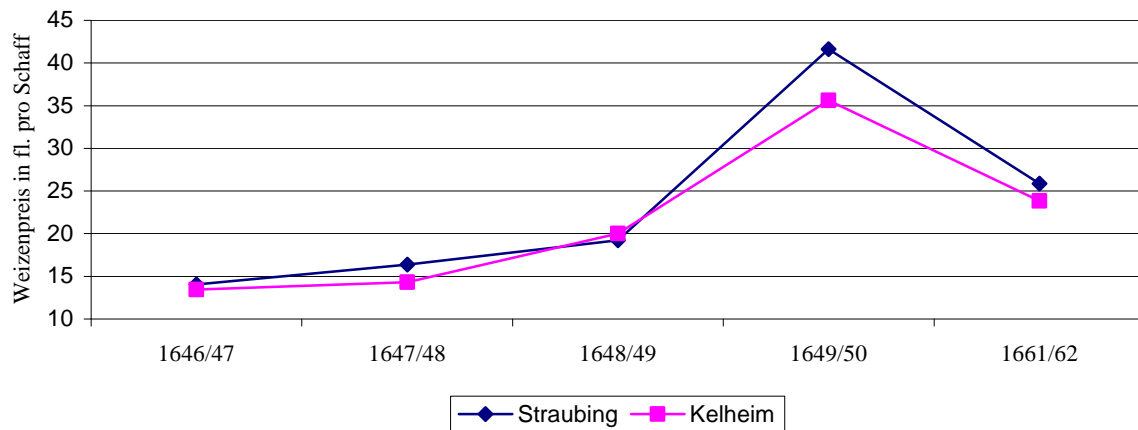
²⁸⁵ RB 1661, S. 63-131.

²⁸⁶ Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.



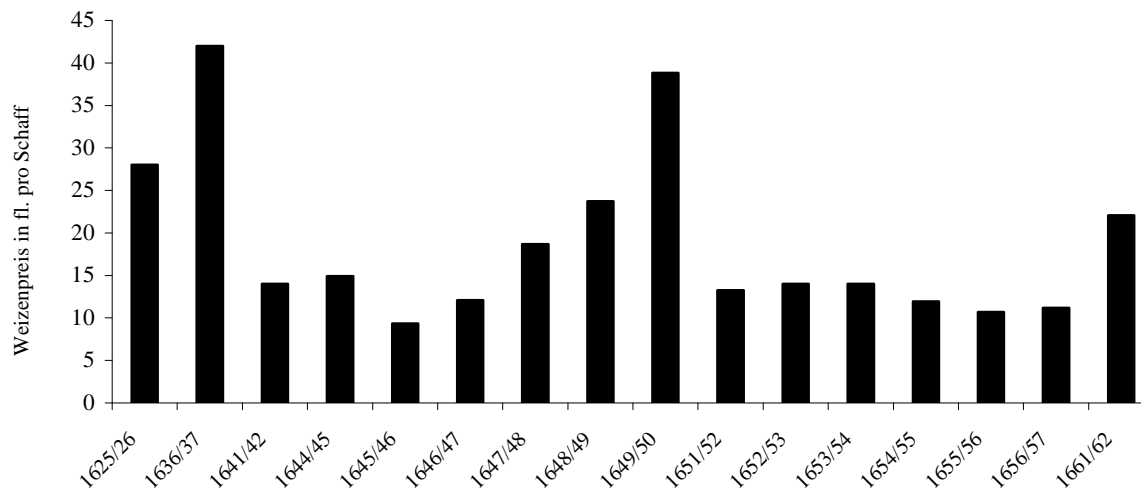
Der in **Straubing** gekaufte Weizen kostete **26 fl. 4 kr. oder 25 fl. 39 kr.** (Landshuter Maß, ohne Transportkosten nach Kelheim).²⁸⁷

Der Vergleich zur Kelheimer Region zeigt eine signifikante Parallelität:



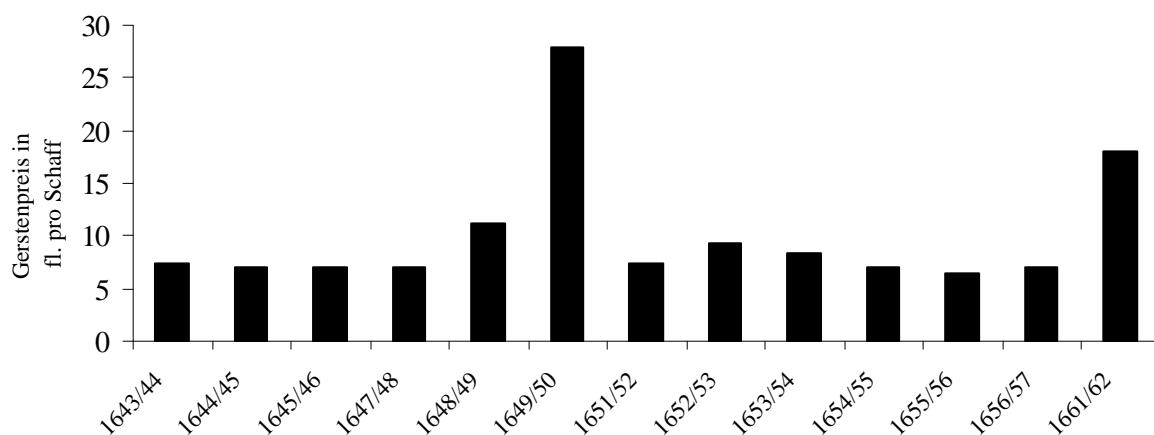
²⁸⁷ RB 1661, S. 132-133. Die Mengenangaben im Rechnungsbuch sind widersprüchlich, daher die Preisspanne.

Der Weizen wurde zu einem Preis von **22 fl. 3 kr. pro Schaff nach Kelheimer Maß verkauft**, wobei es sich wahrscheinlich um einen Durchschnittspreis handelt. Das Bemühen, den Weizen so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit angegeben.²⁸⁸
Die Entwicklung zeigt auch hier einen **enormen Preisanstieg**.²⁸⁹



Gerste

Der **Verkaufspreis** der Gerste lag bei **17 fl. 58 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß), wobei auch hier das Bemühen, die Gerste so teuer wie möglich zu verkaufen, explizit angegeben wird.²⁹⁰
Auch hier ist ein **enormer Preisanstieg** zu verzeichnen.²⁹¹



²⁸⁸ RB 1661, S. 57.

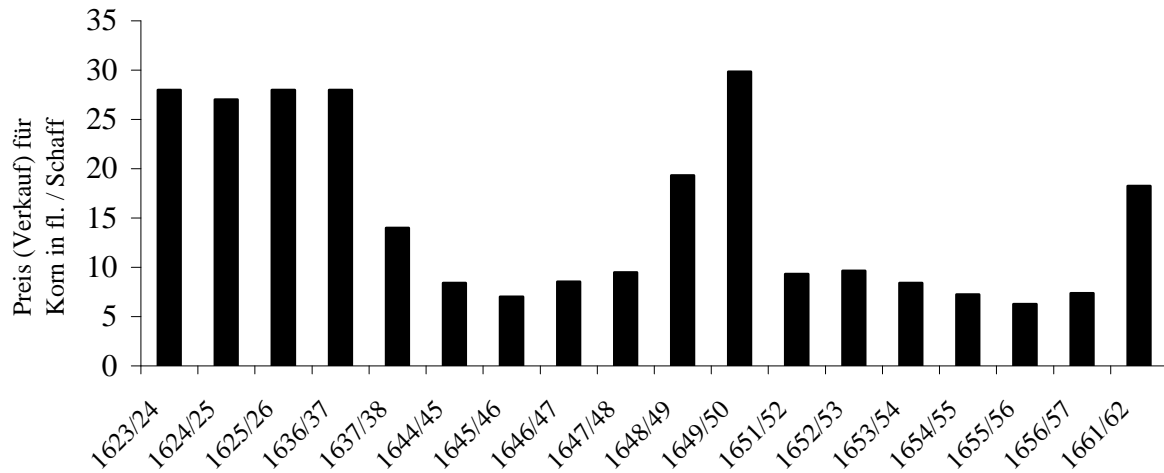
²⁸⁹ Nach Kelheimer Maß. 1636/37 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für den übriggebliebenen Weizen. 1646/47, 1648/49-1649/50, 1651/52 u. 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei **Preise**.

²⁹⁰ RB 1661, S. 57.

²⁹¹ Verkaufspreis der Brauerei pro Schaff nach Kelheimer Maß; 1644/45 u. 1645/46 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für die übriggebliebene Gerste.

Korn

Korn wurde zu **18 fl. 15½ kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß) verkauft (das Bemühen, das Korn so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit erwähnt).²⁹² Auch hier zeigt sich ein **enormer Preisanstieg**:²⁹³

Hafer

Erstmals in der Überlieferung wird ein Preis für Hafer angegeben, **9 fl. 20 kr. für ein Schaff** nach Kelheimer Maß, wobei auch hier das Bemühen, den Hafer so teuer wie möglich zu verkaufen, explizit angegeben wird.²⁹⁴

Malz

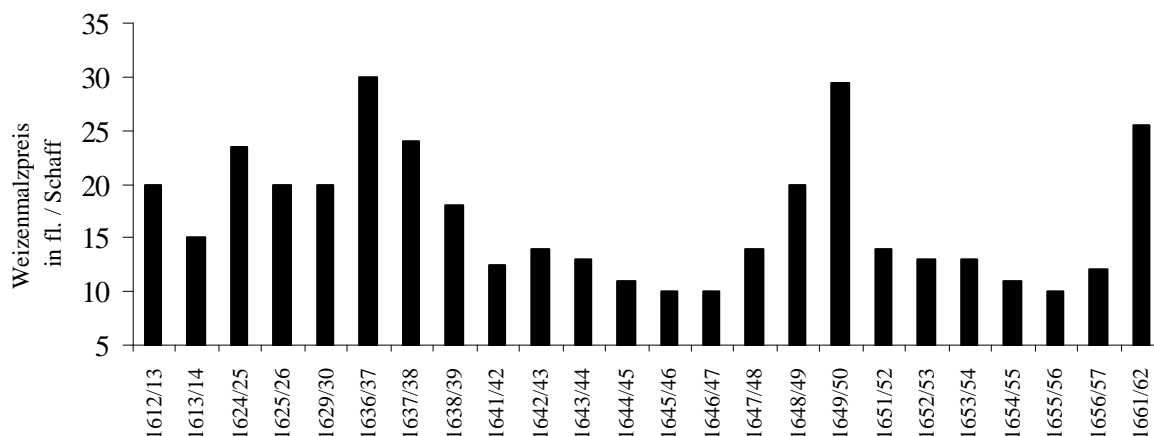
Der **kalkulierte Restwert** des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **25½ fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen; die Tendenz folgt auch hier dem allgemeinen Trend.²⁹⁵

²⁹² RB 1661, S. 57.

²⁹³ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis.

²⁹⁴ RB 1661, S. 57.

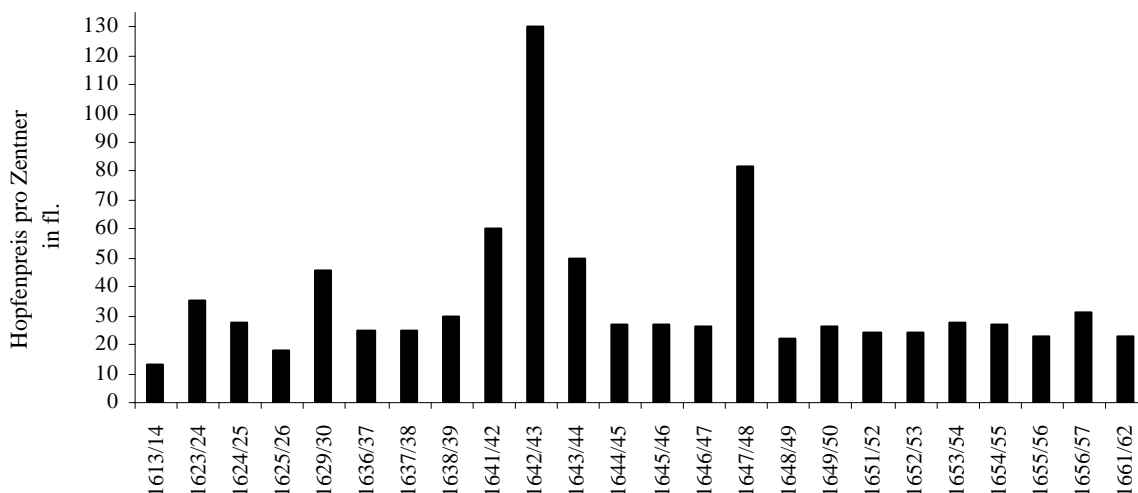
²⁹⁵ RB 1661, S. 61.



Hopfen

Saazer Hopfen kostete von **Mai bis November 1661** an allen Kauforten **55 fl.** pro Zentner, am **21. Dezember 1661** nur **23 fl.** Möglicherweise war er von nicht (mehr) so guter Qualität. **Kipfenberger Hopfen** kostete **11 fl.** pro Zentner.²⁹⁶
Der **Verkaufswert** wurde mit **21 fl.** pro Zentner kalkuliert.²⁹⁷

Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei *Preise*) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder:²⁹⁸



Der Preis für das **Wiegen** des Hopfens betrug wie immer, wenn er in der Vergangenheit angegeben war, **4 kr. pro Zentner.**²⁹⁹

²⁹⁶ RB 1661, S. 134-135. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

²⁹⁷ RB 1661, S. 61.

²⁹⁸ Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.

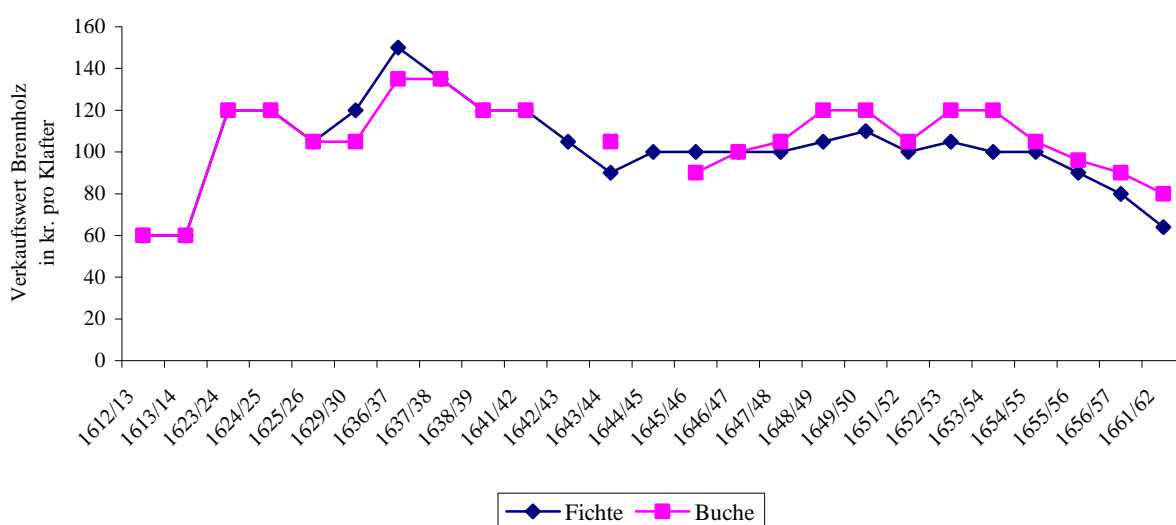
²⁹⁹ RB 1661, S. 135.

Holz³⁰⁰

Für **Buchenbrennholz** wurden **zwei verschiedene Preise** gezahlt: **1 fl. 17½ kr.** und **1 fl. 23½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.³⁰¹
Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **1 fl. 20 kr.** pro Klafter veranschlagt.³⁰²

Für das **Fichtenbrennholz** wurden **zwei verschiedene Preise** gezahlt (incl. 3½ kr. Meß- und Anrichtgeld):³⁰³ **1 fl. 7½ kr.** und **1 fl. 4 kr.** pro Klafter.
Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **1 fl. 4 kr.** pro Klafter veranschlagt.³⁰⁴

Die Preisentwicklung des Verkaufswertes von Buchenbrennholz im Vergleich zu Fichtenbrennholz sieht folgendermaßen aus:



Die Preise für Bretter, Latten etc. unterschieden sich – soweit feststell- und vergleichbar – nur unwesentlich von denen der Vorjahre.

Unschlitt

Ein **Pfund Unschlitt(kerzen)** kostete **zwischen 7 und 8 kr.**³⁰⁵ Der **Restwert** wurde mit **8 kr.** pro Pfund angeschlagen.³⁰⁶
Als **Wiegegeld** für den Unschlitt wurden **3 kr. pro Zentner** bezahlt.³⁰⁷

³⁰⁰ Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei **Preise**.

³⁰¹ RB 1661, S. 136-137 u. 155-157.

³⁰² RB 1661, S. 61.

³⁰³ RB 1661, S. 149-155.

³⁰⁴ RB 1661, S. 61.

³⁰⁵ RB 1661, S. 140-141.

³⁰⁶ RB 1661, S. 61.

³⁰⁷ RB 1661, S. 141.

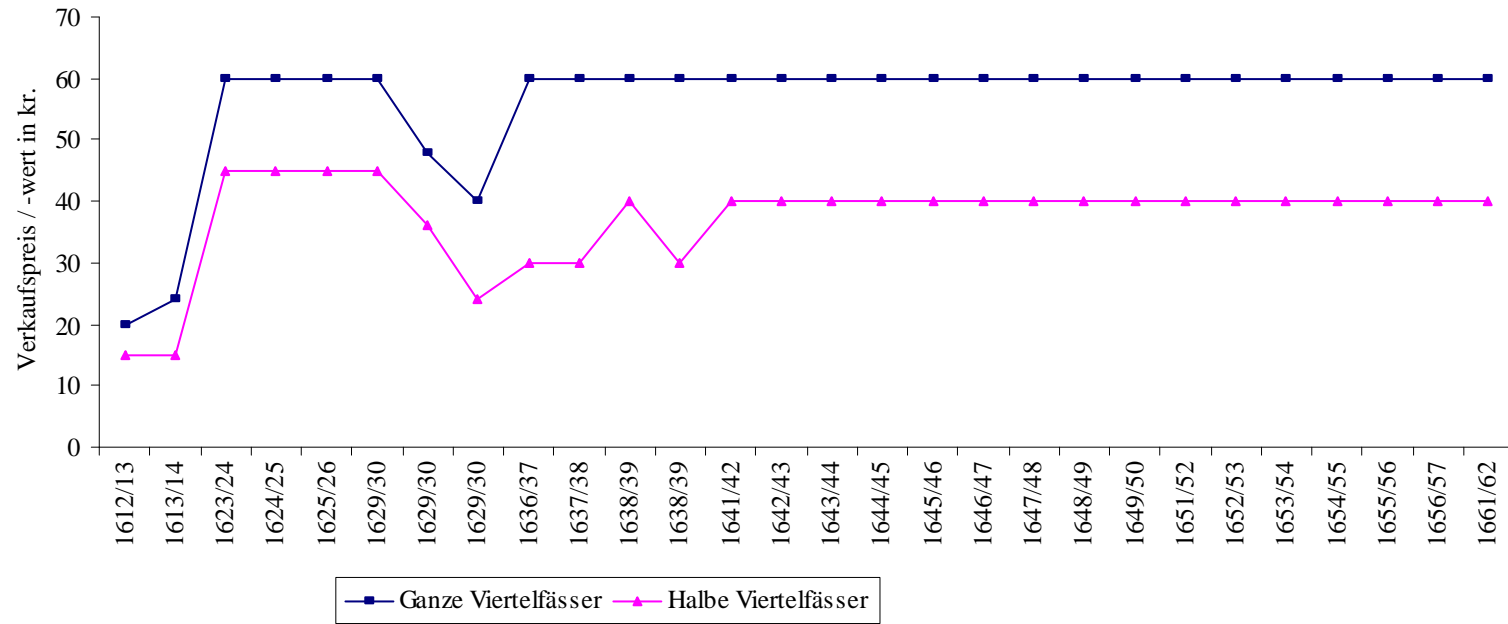
Fässer

Der Brauereiküfer Andreas Fanderer bekam wieder **15 kr. pro Schaff eines Sudes** bezahlt, d.h. 90 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz, andere Fässer waren nicht nötig. Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Fanderer an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht.³⁰⁸

Ganze Viertelfässer wurden für **1 fl.** pro Stück verkauft, **Halbe** für **40 kr.** Gekauft wurden Ganze Fässer für 48 kr., Halbe wurden nicht gekauft. Die kalkulierten Restwerte waren so hoch wie die Verkaufspreise.³⁰⁹

³⁰⁸ RB 1661, S. 139.

³⁰⁹ RB 1661, S. 139, sh. zur Entwicklung untenstehende Graphik.



Getreideumschlag

Die **Verantwortung** für den amtlichen Malzumschlag trug wieder der Maut- und Kastengegenschreiber.³¹⁰

Soweit Rechnungsbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

Rechnungsjahr	verantwortlicher Beamter	Rechnungsjahr	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.	1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber
1612/13	Kastner	1645/46	Gerichtsschreiber
1613/14	k.A.	1646/47	Gerichtsschreiber
1623/24	Kastner	1647/48	Maut- und Kastengegenschreiber
1624/25	Maut- und Kastengegenschreiber	1648/49	Maut- und Kastengegenschreiber
1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber	1649/50	Kastner
1628/29	k.A.	1651/52	k.A.
1629/30	Gerichtsschreiber	1652/53	Maut- und Kastengegenschreiber
1636/37	Gerichtsschreiber	1653/54	Maut- und Kastengegenschreiber
1638/39	Gerichtsschreiber	1654/55	Maut- und Kastengegenschreiber
1641/42	Maut- und Kastengegenschreiber	1655/56	Maut- und Kastengegenschreiber
1642/43	Maut- und Kastengegenschreiber	1656/57	Maut- und Kastengegenschreiber
1643/44	Maut- und Kastengegenschreiber	1661/62	Maut- und Kastengegenschreiber

Der Kastenknecht bzw. vereidigte Messer bekam sein übliches Deputat in Höhe von 30 kr. am Tag, die beteiligten Schreiber 3 fl. Trinkgeld und die Tagelöhner insgesamt 8 fl. 18 kr. Kost- und Trinkgeld. Es mußten weitere Umschläge gemacht werden, genaue Zeitpunkte werden nicht angegeben; es wurde bei diesen Umschlägen 50 Manntage gearbeitet.³¹¹

Bierausstoß und Bierpreis

Insgesamt wurden 19.521 Ganze Viertelfässer Weissbier gewonnen.³¹² Das sind **46.744 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält) und damit der **dritthöchste Ausstoß** in der Überlieferung.

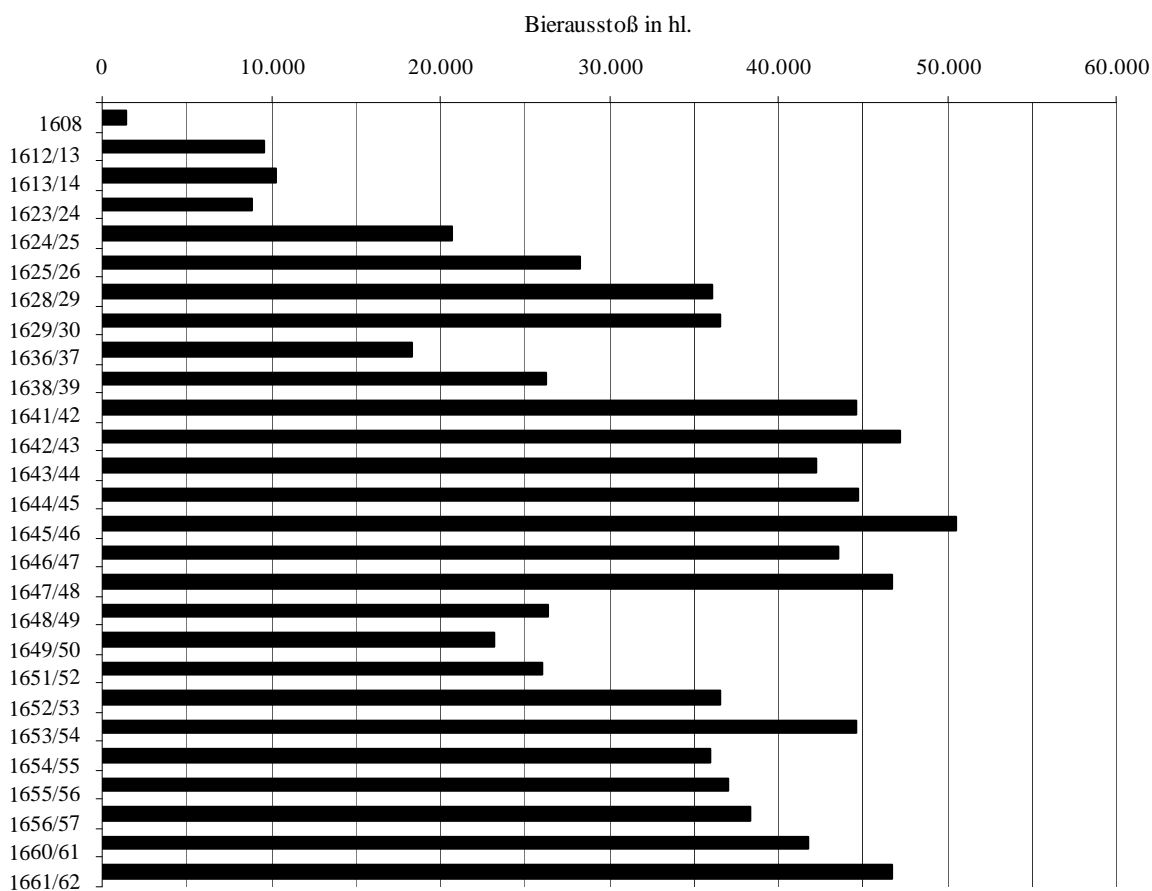
Der Ausstoß des Rechnungsjahres **1660/61** ist aus der Vergleichsangabe im Rechnungsbuch zu ersehen, es waren **41.716** Ganze Viertelfässer. Die Begründung für die Steigerung wird

³¹⁰ RB 1661, S. 147.

³¹¹ RB 1661, S. 147-148.

³¹² RB 1661, S. 32-44.

folgendermaßen gegeben: „*Heur gegen fert mehrer gemacht worden, weilen sich die Praunen Pier früe geendigt*“.³¹³ D.h. der Vorrat an Braunbier im Liefergebiet wurde relativ früh aufgebraucht, und damit konnte das Weissbiermonopol voll zur Geltung kommen.



Der Bierpreis wurde zweimal während des Rechnungsjahres geändert: Von 15. Mai bis 13. November 1661 lag er bei **6 fl.** pro Ganzem Viertelfaß, vom 13. November 1661 bis zum 5. Januar 1662 bei **8 fl.** und von 6. Januar bis 14. Mai 1662 bei **7 fl.**³¹⁴ Darin enthalten war 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß zusätzlicher Aufschlag.³¹⁵

Die Einnahmen aus den Aufschlägen werden gesondert verbucht.³¹⁶

Bedeutend ist die Angabe, daß die **Bierpreisänderungen durch den Straubinger Rentmeister angeordnet wurden!**³¹⁷ Bislang war, v.a. auf der Literatur fußend, davon ausgegangen worden, daß die Hofkammer den Bierpreis festlegte.

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:³¹⁸

³¹³ RB 1661, S. 44.

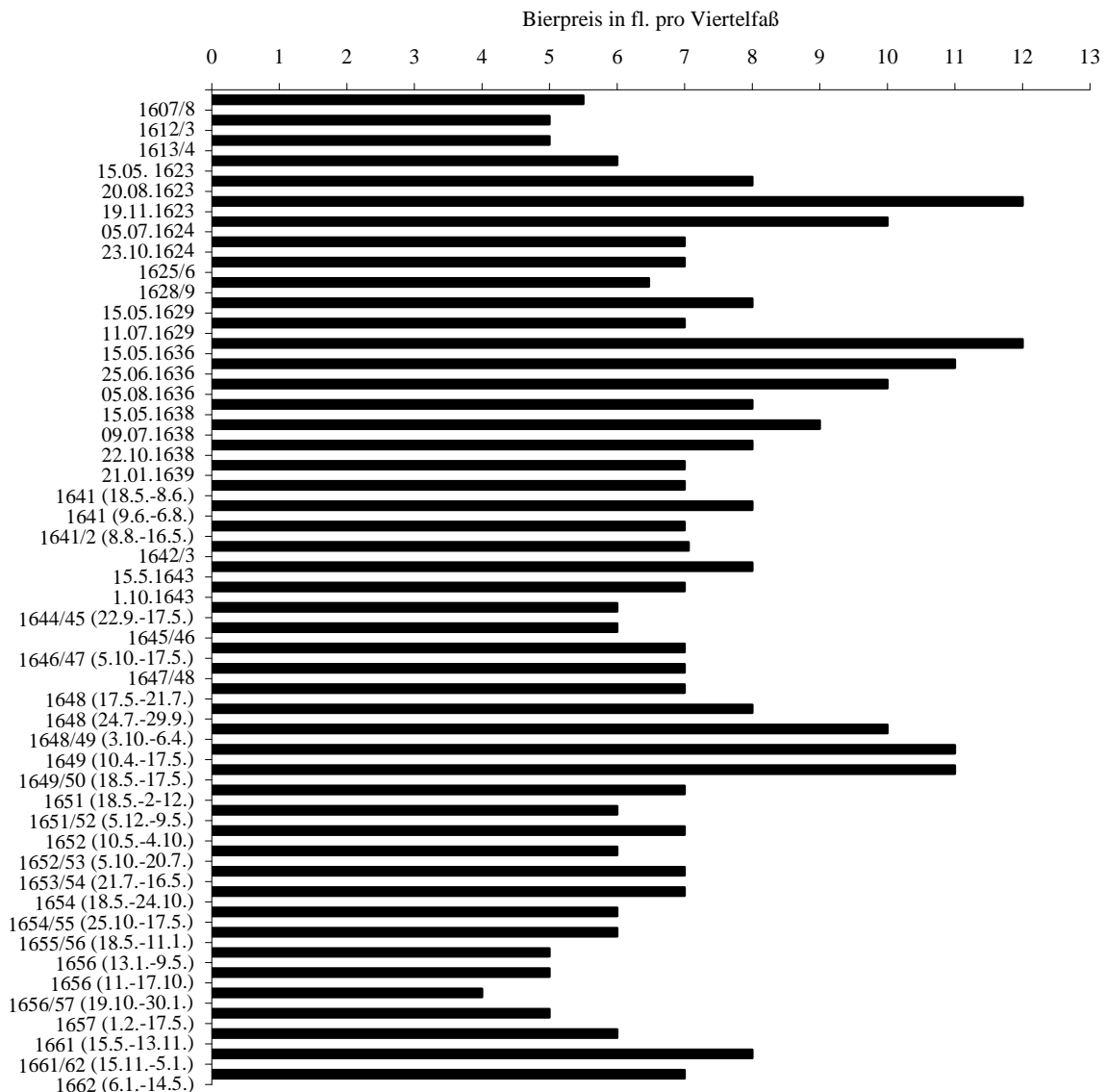
³¹⁴ RB 1661, S. 51.

³¹⁵ Sh. zum Aufschlag HA 1639-1641/42, *Ein neuer Getränkeaufschlag in Bayern?*

³¹⁶ RB 1661, S. 56.

³¹⁷ RB 1661, S. 51.

³¹⁸ Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.



Treber

Die Treber wurden wieder „so hoch alß man kündt“ verkauft. Es wurden bei einer einzigen Sudgröße (6 Schaff Malz pro Sud) **drei verschiedene Preise erzielt**: Die Treber von drei Suden wurden für jeweils 1½ fl. verkauft, die von 370 Suden für 2 fl. und die von 180 für 3 fl. Im **Durchschnitt** macht das **2 fl. 19 kr.** für die Treber eines Sudes.³¹⁹

Teig

Für Teig konnten zwei verschiedene Verkaufspreise erzielt werden: 3 kr. pro Mässl und 4 kr. pro Mässl.³²⁰

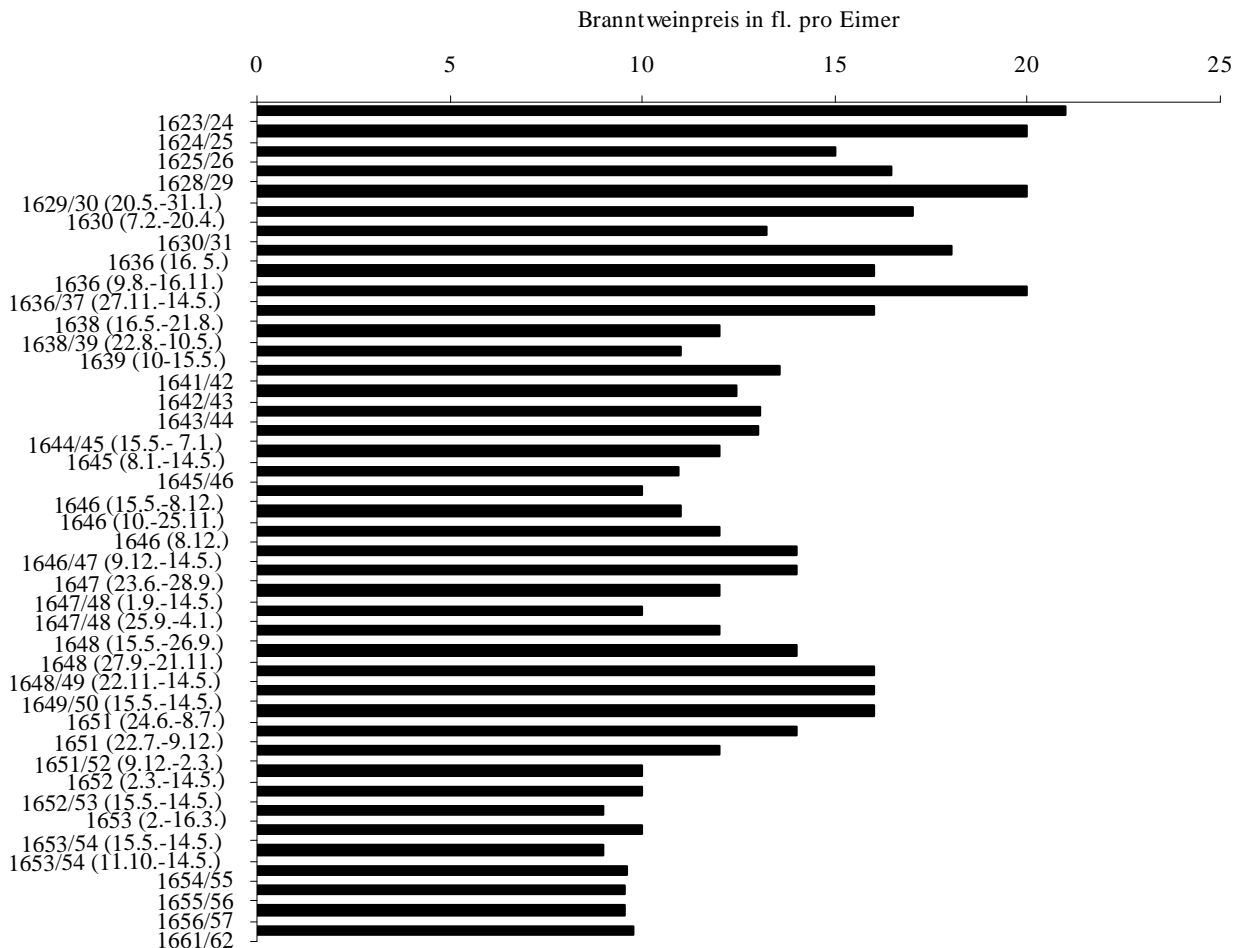
³¹⁹ RB 1661, S. 47 u. 52. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

³²⁰ RB 1661, S. 57.

Branntwein

Auch beim Branntwein ist das Bemühen, einen möglichst hohen Verkaufspreis zu erzielen, explizit erwähnt, man verkaufte ihn so „hoch mann künden“. Im Rechnungsjahr 1661/62 wurden vier verschiedene Preise erzielt, zeitlich nicht klar abgegrenzt: 8 fl., 9 fl., 10 fl. und 12 fl. (jew. incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag).³²¹

Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild:³²²

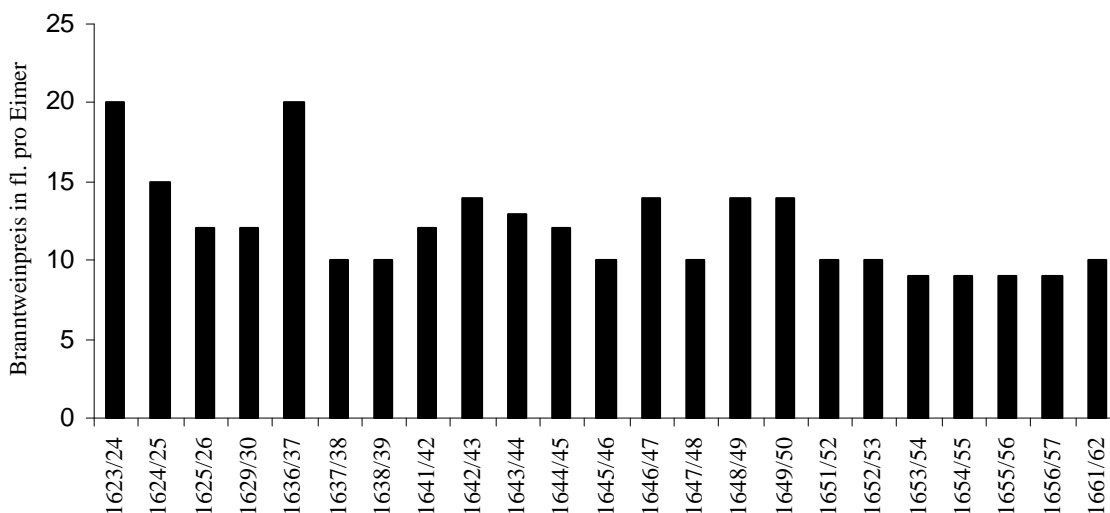


Die **kalkulierten Verkaufspreise** des übriggebliebenen Branntweins zeigen ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1661/62 lag bei 10 fl. pro Eimer.³²³

³²¹ RB 1661, S. 54-56.

³²² 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, 1641/42-1643/44, 1644/45, 1654/55-1656/57 u. 1661/62 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.

³²³ RB 1661, S. 62.



Rohstoffverbrauch³²⁴

Malzgewinnung

Rechnungsjahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Landshuter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Landshuter Maß] ³²⁵	Ausbeute an Malz [%] ³²⁶	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	12,0	8,4
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	9,6	10,4
1613/14	905	961	56	6,2	16,2
1623/24	736	894	158	21,5	4,7
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	11,3	8,9
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	18,4	5,4
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	16,4	6,1
1636/37 ³²⁷	818	918,5	100,5	12,3	8,1
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	18,3	5,5
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	12,2	8,2
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	13,9	7,2
1643/44	2.800	3.111	311	11,1	9,0
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	9,2	10,8
1645/46	2.659,8	2.954	294,2	11,1	9,1
1646/47	2.664	2.960	296	11,1	9,0
1647/48	2.704	2.929,25	225,25	8,3	12,0
1648/49	2.344	2.496,75	152,75	6,5	15,3
1649/50	583,5	641,75	58,25	10,0	10,0
1651/52	2.007	2.230	223	11,1	9,0
1652/53	2.466	2.714,5	248,5	10,1	9,9
1653/54	2.688	2.945,75	257,75	9,6	10,4
1654/55	2.712	2.952	240	8,8	11,3
1655/56	2.480,25	2.747,5	267,25	10,8	9,3
1656/57	2.520	2.740	220	8,7	11,5
1661/62	2.864,25	3.261	396,75	13,9	7,2

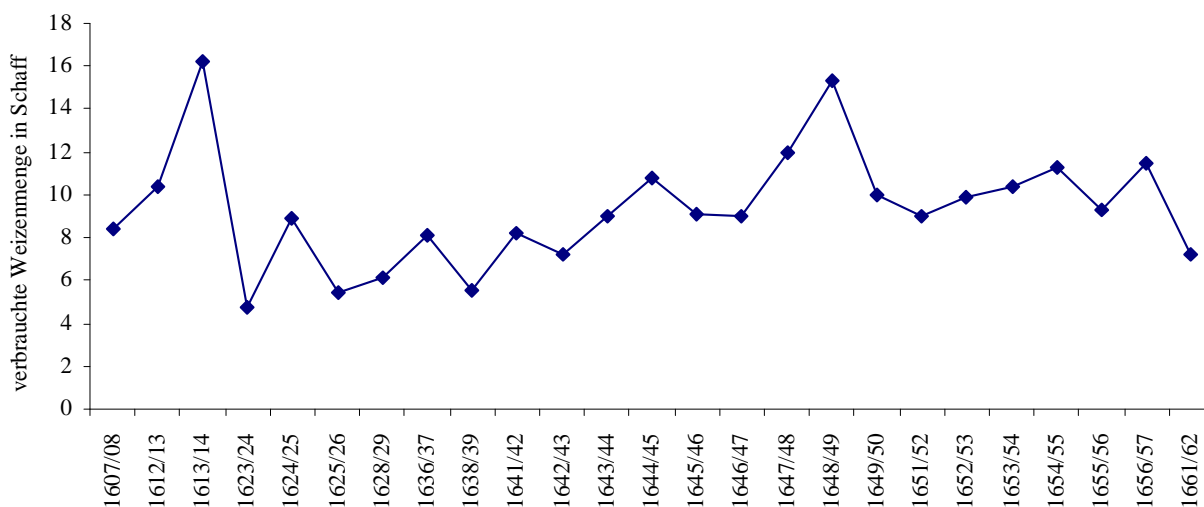
³²⁴ Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

³²⁵ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

³²⁶ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

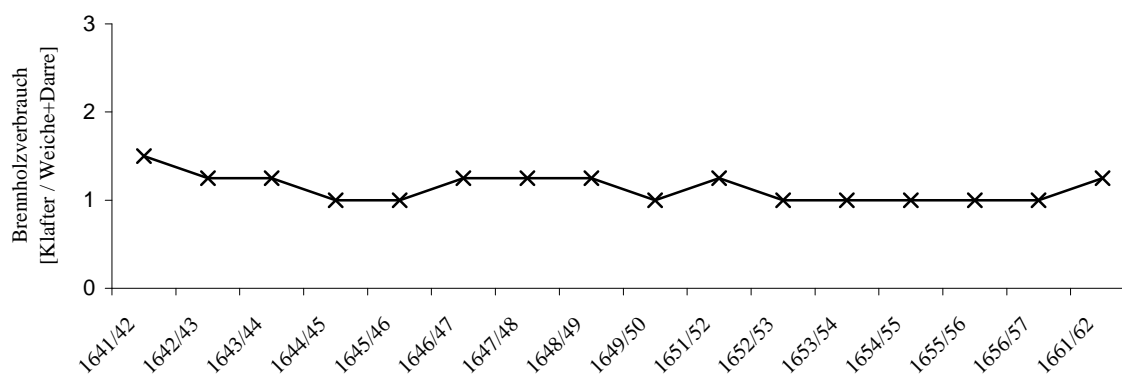
³²⁷ Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.

Die Weizenmalzgewinnung war zusammen mit 1642/43 so effektiv wie seit 1638/39 nicht mehr:³²⁸



Die Ausbeute war allerdings im vorliegenden Rechnungsjahr nicht immer gleich, von jeweils neun Schaff Weizen pro Weiche Einsatz wurden teilweise neun Schaff Malz Ausbeute gewonnen, teilweise zehn Schaff zwei Metzen, teilweise zehn Schaff sechs Metzen, teilweise zehn Schaff sieben Metzen und teilweise zehn Schaff acht Metzen.³²⁹

Der **Holzverbrauch** war mit **1¼ Klaftern pro Weiche/Darre höher** als zuletzt. Von 1652/53 bis 1656/57 hatte er bei einer Klaftern gelegen, 1651/52 bei 1½ Klaftern, 1649/50 bei 1 Klafter, 1648/49, 1647/48 u. 1646/47 bei 1¼ Klaftern, 1645/46 u. 1644/45 bei 1 Klafter, 1643/44 u. 1642/43 bei 1¼ Klaftern, 1641/42 bei 1½.³³⁰



³²⁸ Verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde in Schaff (Landshuter Maß).

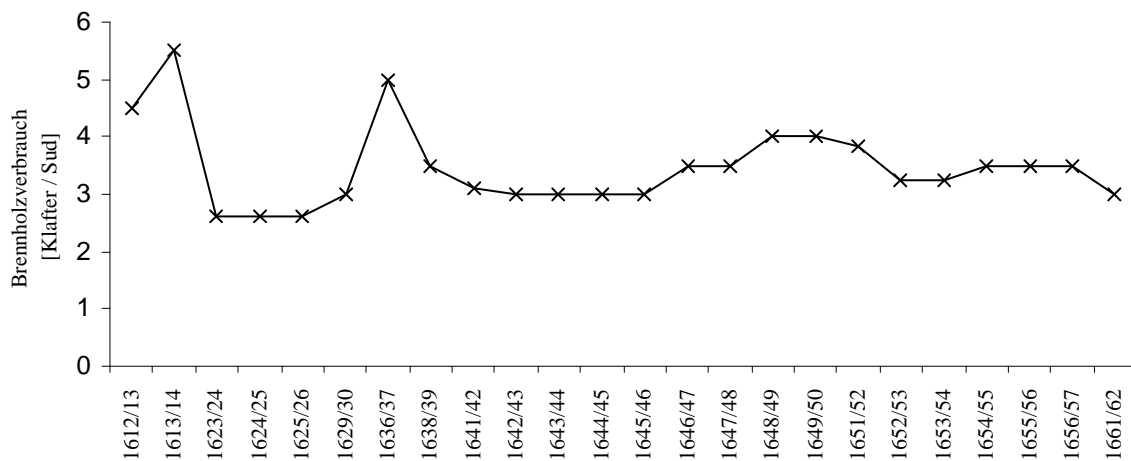
³²⁹ RB 1661, S. 6-9 u. 11-14.

³³⁰ RB 1661, S. 29, RB 1656, S. 30, RB 1655, S. 31, RB 1654, S. 30, RB 1653, S. 30, RB 1652, S. 30, RB 1651, S. 29, RB 1649, S. 27, RB 1648, S. 30, RB 1647, S. 32, RB 1646, S. 33, RB 1645, S. 34, RB 1644, S. 34, RB 1643, S. 40, RB 1642, S. 45 u. RB 1641, S. 36.

Brauen

Der **Holzverbrauch** beim Brauen war **niedriger als in den Vorjahren**, für jeden Sud (alle unter Einsatz von sechs Schaff Malz) wurden jeweils 3 Klafter Fichtenbrennholz verbraucht.³³¹

Rechnungsjahr	verbraucht Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0
1645/46	1.770	590	3,0
1646/47	1.704,5	487	3,5
1647/48	1.820	520	3,5
1648/49	1.244	311	4,0
1649/50	1.088	272	4,0
1651/52	1.261,5	328	3,85
1652/53	1.397,5	430	3,25
1653/54	1.709,5	526	3,25
1654/55	1.487,5	425	3,5
1655/56	1.540	440	3,5
1656/57	1.592,5	455	3,5
1661/62	1.659	553	3



³³¹ RB 1661, S. 30.

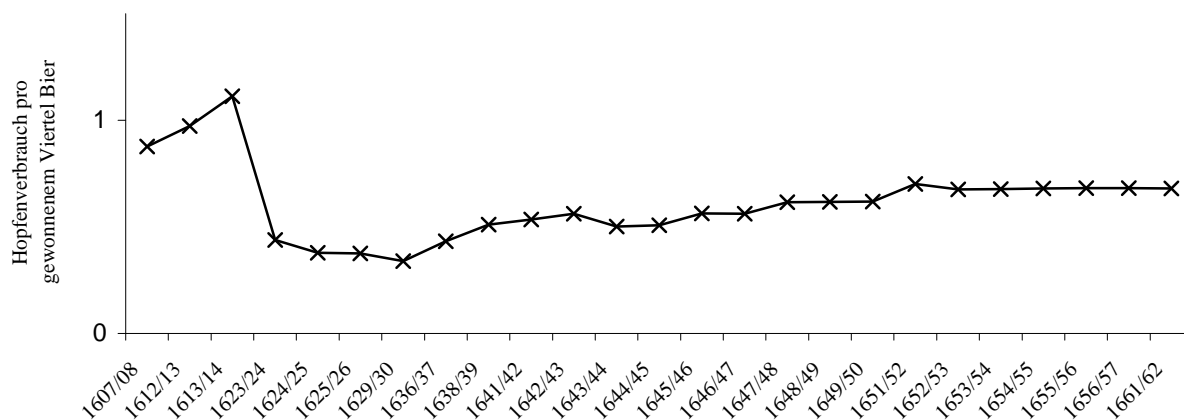
Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres war auf den Niveau der Vorjahre:³³²

Rechnungsjahr	verbrauchtes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	0,166
1612/13	1.010	5.487	0,184
1613/14	797	4.300,5	0,185
1623/24	650	3.698	0,175
1624/25	1.521	8.711,5	0,175
1625/26	2.054	11.830	0,174
1629/30	2.627	15.492	0,170
1638/39	1.859,6	10.956,25	0,170
1641/42	3.144	18.630,75	0,169
1642/43	3.318	19.727	0,169
1643/44	2.976	17.638,125	0,169
1644/45	3.158	18.685,625	0,169
1645/46	3.561	21.089,25	0,169
1646/47	3.079	18.176	0,169
1647/48	3.308	19.518	0,169
1648/49	1.847	11.027	0,167
1649/50	1.632	9.680	0,169
1651/52	1.848	10.890,5	0,170
1652/53	2.580	15.268,5	0,169
1653/54	3.156	18.652,5	0,169
1654/55	2.550	15.008	0,170
1655/56	2.640	15.486,5	0,170
1656/57	2.730	16.027,5	0,170
1661/62	3.318	19.521	0,170

³³² RB 1661, S. 27 u. 44.

Es wurde genauso stark gehopft wie in den Vorjahren: alle Sude (alle mit **sechs Schaff Malz**) wurden mit jeweils **24 Pfund Hopfen** versetzt:³³³

Rechnungsjahr	verbraucher Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbraucher Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	0,877
1612/13	5.341	5.487	0,973
1613/14	4.785	4.300,5	1,113
1623/24	1.625	3.698	0,439
1624/25	3.306	8.711,5	0,379
1625/26	4.450	11.830	0,376
1629/30	5.264	15.492	0,340
1636/37	3.358	7.776,5	0,432
1638/39	5.592	10.956,25	0,510
1641/42	9.956	18.630,75	0,534
1642/43	11.060	19.727	0,561
1643/44	8.856	17.638,125	0,502
1644/45	9.474	18.685,625	0,507
1645/46	11.863	21.089,25	0,563
1646/47	10.211	18.176	0,562
1647/48	12.004	19.518	0,615
1648/49	6.804	11.027	0,617
1649/50	5.984	9.680	0,618
1651/52	7.632	10.890,5	0,701
1652/53	10.320	15.268,5	0,676
1653/54	12.624	18.652,5	0,677
1654/55	10.200	15.008	0,680
1655/56	10.560	15.486,5	0,682
1656/57	10.920	16.027,5	0,681
1661/62	13.272	19.521	0,680



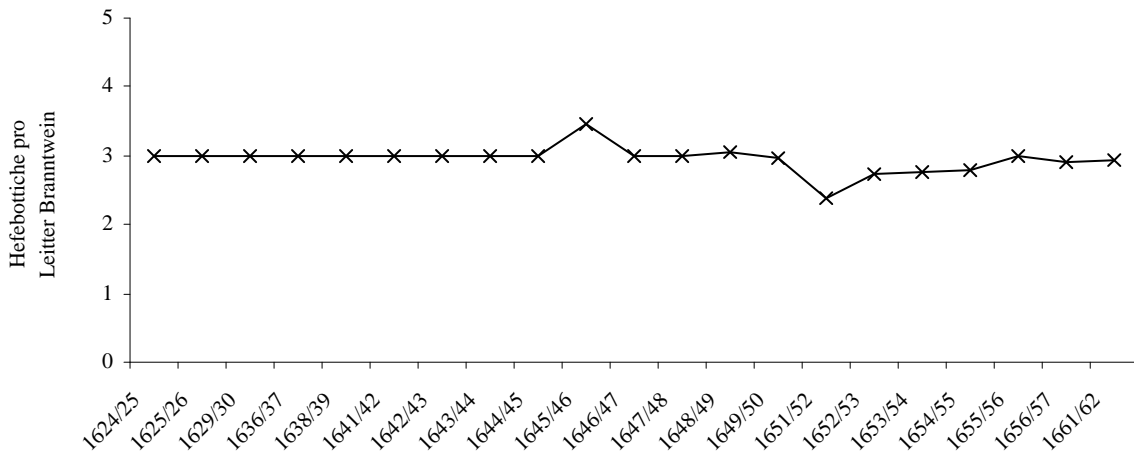
Branntweinbrennen

Es wurden **2,93 Bottiche Hefe pro Leitter** (90 Maß) zum Branntweinbrennen eingesetzt.³³⁴
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:³³⁵

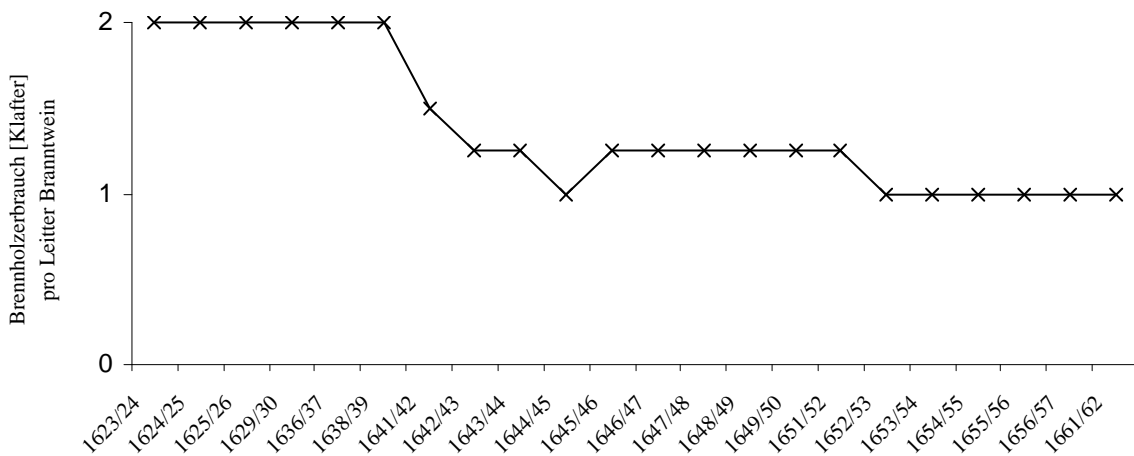
³³³ RB 1661, S. 27.

³³⁴ RB 1661, S. 46-47.

³³⁵ Sh. zu den konkreten Zahlen die HA seit 1645/46, jew. Branntweinbrennen.



Der **Holzverbrauch** war gegenüber den vorangegangenen Jahren **gleich hoch**, ein Klafter pro Leiter. 1649/50 und 1651/52 waren es $1\frac{1}{4}$ Klafter gewesen.³³⁶
Es wurde Eichenholz und Holz aus Windbrüchen genommen.³³⁷



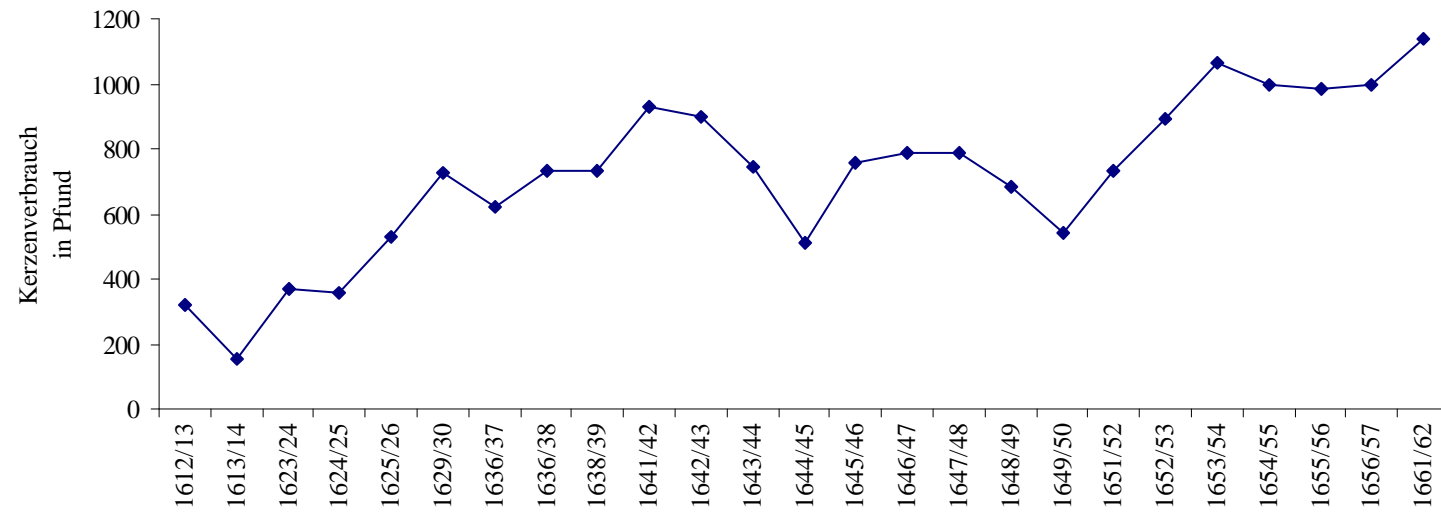
Kerzen

Der **Kerzenverbrauch** ist gegenüber den letzten Vergleichsjahren enorm gestiegen, es wurden $1.138\frac{1}{2}$ Pfund verbraucht.³³⁸

³³⁶ RB 1661, S. 31.

³³⁷ RB 1661, S. 32.

³³⁸ RB 1661, S. 32. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das $16\frac{1}{2}$ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr.



Sonstige Preise und Löhne³³⁹

An neuen und deutlich unterschiedlichen Preisen im Vergleich zu früheren Jahren sind dem Rechnungsbuch zu entnehmen:

Der kalkulierte Preis für das **Brechen** von einem Schaff **Malz** lag von 1648/49 bis 1656/57 konstant bei 20 kr. Nun werden 15 kr. kalkuliert.³⁴⁰

Eisen aus Neuenkehrsdorf war mit 4 kr. pro Pfund so billig wie nie zuvor.³⁴¹

Ein **Feuerhund** aus Neuenkehrsdorf hatte 1656/57 98 kr. gekostet, nun kostete er 87 kr.³⁴²

Neu ist der Preis für ein Pfund **Klauenschmalz**, 6 kr.³⁴³

20 kr. für einen **Eisenleuchter** ist der höchste Preis in der Überlieferung.³⁴⁴

Dasselbe gilt für 80 kr. für ein Ries **Einschlagpapier** aus Landshut.³⁴⁵

Eine Fuhre **Bruchsteine** kostete mit 9 kr. doppelt soviel wie 1642/43.³⁴⁶

Der Preis für **Preisziegel** ist neu, 100 Stück kosteten beim Bauamt Regensburg 90 kr.³⁴⁷

Der Preis für ein(en) Köpfl (Kopf) **Streupulver** wird ebenfalls zum ersten Mal angegeben: 6 kr.³⁴⁸

Ein Pfund „**Pickh**“-**Wachs** kostete 60 kr.;³⁴⁹ auch dieser Preis ist neu.

Zum erstenmal wird der Preis für **Bleirohre** angegeben, ein Pfund kostete in Viehhausen 5,4 kr.³⁵⁰

Weil die **Tageslöhne** seit 1644/45 bei denselben Berufen teilweise recht unterschiedlich waren, können für die Jahre seit 1644/45 größtenteils nur die Durchschnittswerte angegeben werden.³⁵¹

V.a. die Tagelöhnerlöhne waren enorm unterschiedlich, manchmal aufgrund der Art der Arbeit, an anderen Stellen ist ein Grund nicht erkennbar. Sie schwankten 1661/62 zwischen 9¹/₃ kr. und 24 kr., der erkennbare „übliche“ Lohn lag bei 12 kr.

Deutlich erkennbar ist jedoch insgesamt die leicht rückläufige Tendenz bei den Tageslöhnen:

³³⁹ Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei *Preise*.

³⁴⁰ RB 1661, S. 58.

³⁴¹ RB 1661, S. 169.

³⁴² RB 1661, S. 171.

³⁴³ RB 1661, S. 182.

³⁴⁴ RB 1661, S. 187.

³⁴⁵ RB 1661, S. 186.

³⁴⁶ RB 1661, S. 143.

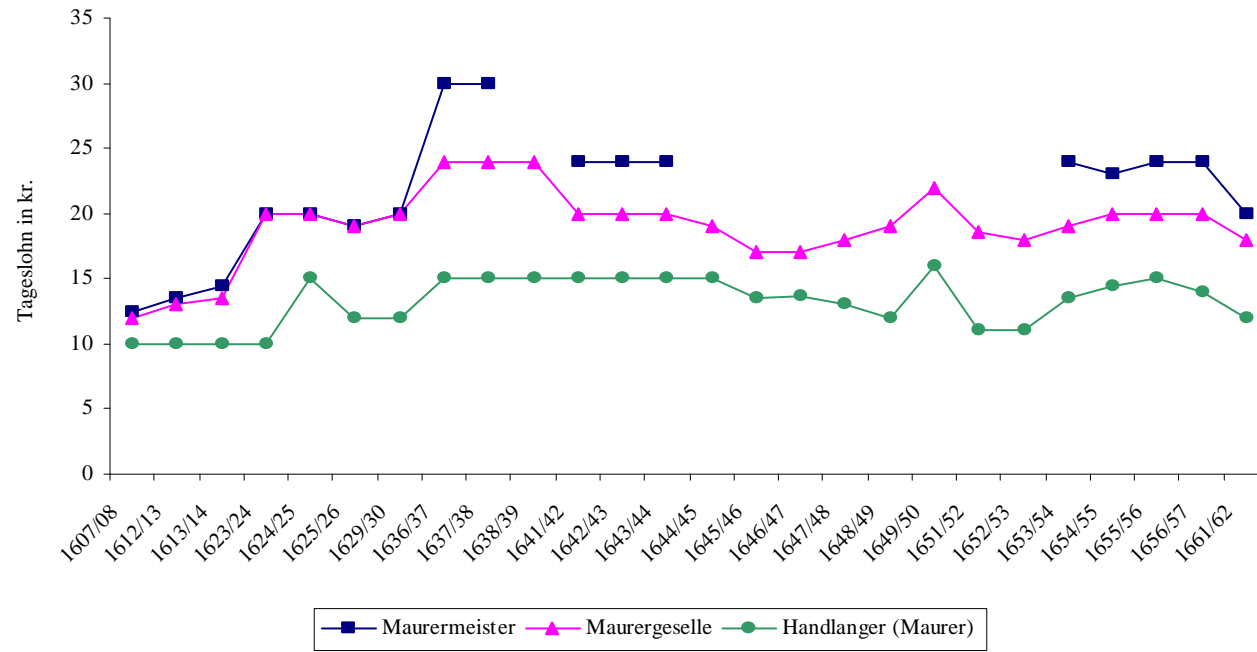
³⁴⁷ RB 1661, S. 168.

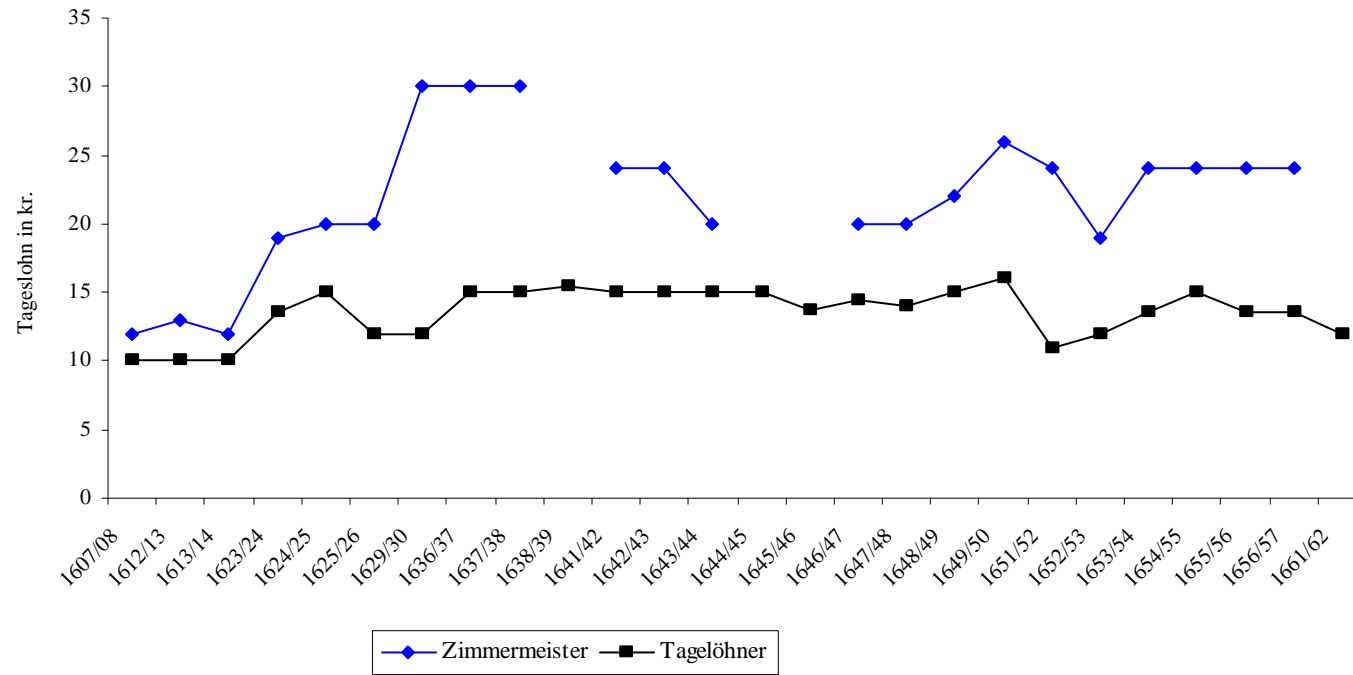
³⁴⁸ RB 1661, S. 186.

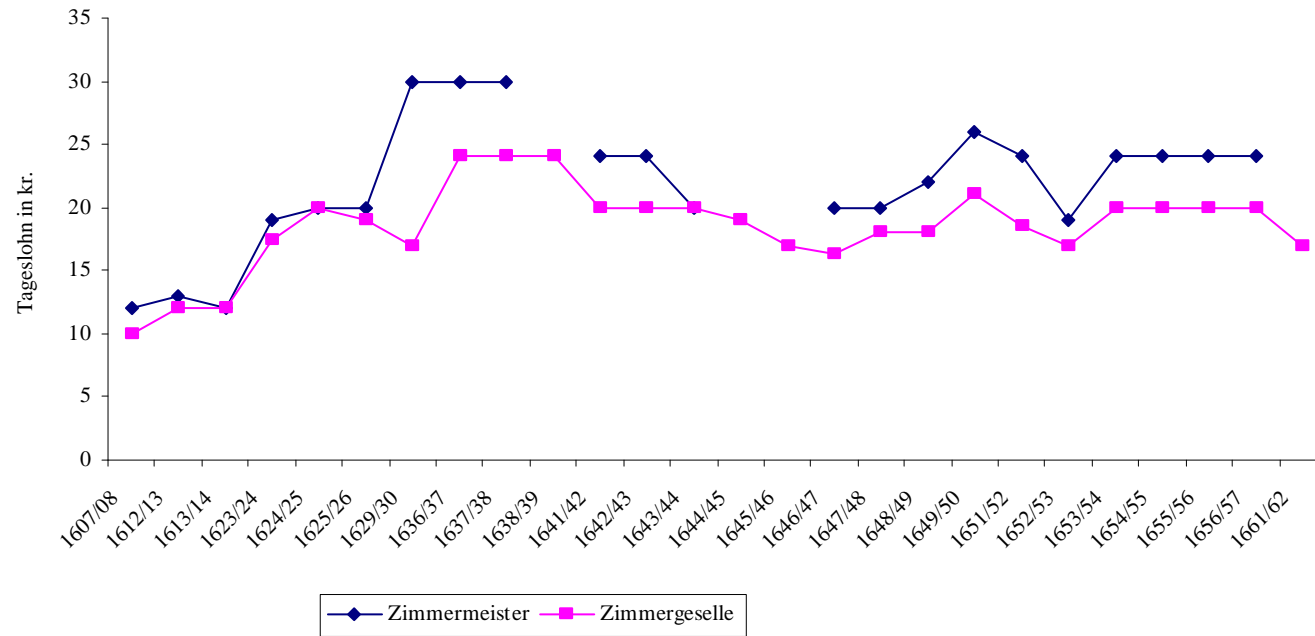
³⁴⁹ RB 1661, S. 187. Die genaue Wortbedeutung konnte nicht herausgefunden werden. Möglicherweise vom niederbayerischen und österreichischen Dialektwort „picken“ / „bicken“ (= kleben).

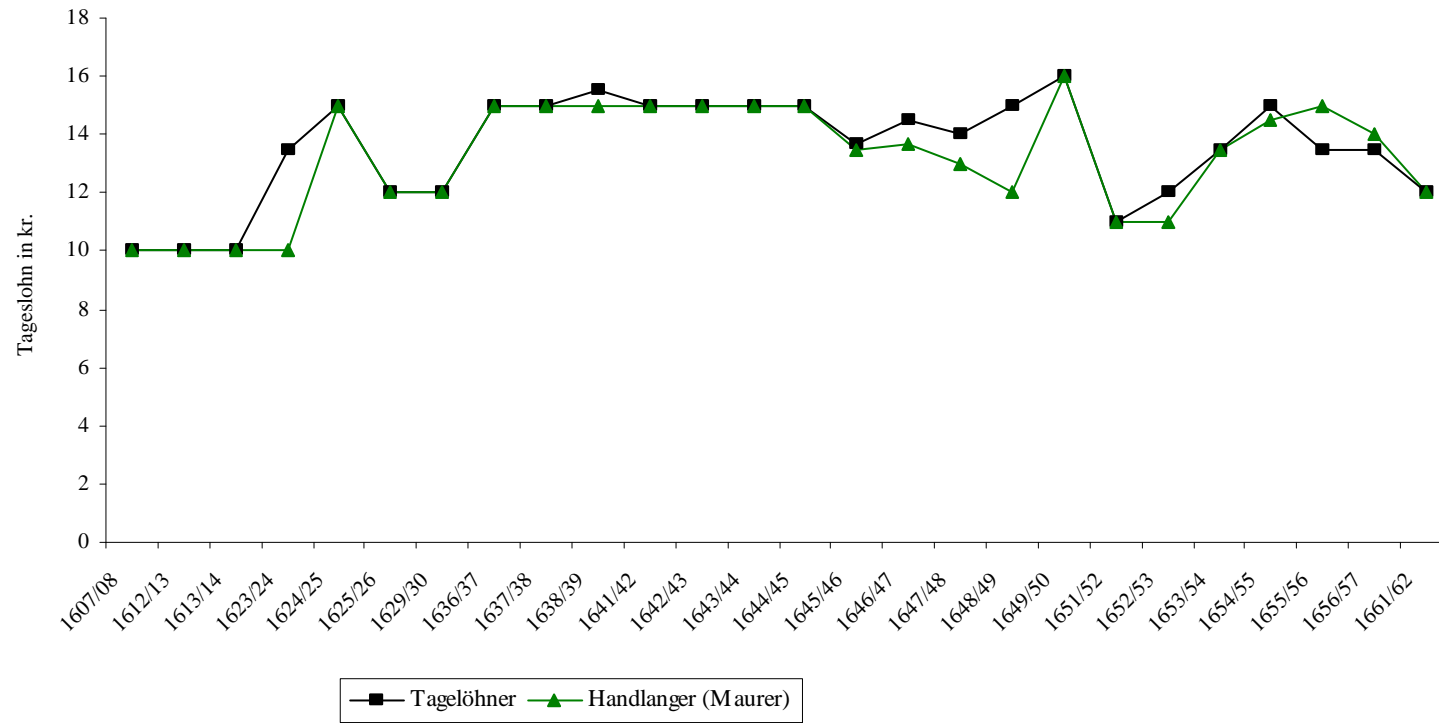
³⁵⁰ RB 1661, S. 182-183.

³⁵¹ Sh. zu den einzelnen Lohnstufen die Datei *Tageslöhne*.









Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei

Die „normalen“ Baumaßnahmen³⁵² gleichen größtenteils denen der letzten Jahre, weshalb auf eine detaillierte Darstellung verzichtet wird. Insgesamt zeigt sich wieder, daß die Brauerei eine ständige Baustelle war, wichtige Produktionseinrichtungen mußten permanent repariert und erneuert werden.

Am 14. Juni 1662 wird ein Bote zur Hofkammer nach München geschickt wegen „**Pauberschlag Erbauung neuen Prandweinpreuhauß**“.³⁵³ D.h. ein Neubau der Branntweinbrennerei war konkret geplant. Auch wenn in diesem Bereich umfangreiche Bauarbeiten stattfinden, ist kein Neubau zu erkennen.³⁵⁴ Im Brauereiinventarverzeichnis wird der Bau auf dem ehemaligen Grundstück des Zimmermeisters Johannes Deist als geplant, aber noch nicht durchgeführt bezeichnet.³⁵⁵ Dazu paßt der Text, diese Hofstätte sei „*eingefallen vnnd ödt vnnd der Zeit anderst nit zugenüessen*“.³⁵⁶

Sonstige Ausgaben

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren und die Abensberger Karmeliter bekamen zusammen vier Ganze Viertelfässer Weissbier geschenkt.³⁵⁷

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen 40 Pfund Hopfen als Almosen geschenkt, die Regensburger Kapuziner zehn Klafter Buchenholz.³⁵⁸

Das Kehren vor den Gebäuden und auf der Gasse im Laufe des Jahres übernahmen „*Weiber*[.]“, die wie in den Vorjahren 2 fl. 30 kr. dafür bekamen.³⁵⁹

Die „*armen Leprosen*“ in Kelheim bekamen wie 1656/57 den nun so genannten „*Padtrunckh*“.³⁶⁰

Das Brauhausinventarverzeichnis³⁶¹

Im Vergleich zum Vorjahr sind folgende außergewöhnlichen Änderungen feststellbar: Die Immobilien werden detaillierter beschrieben als früher, die Reihenfolge der Mobilien ist anders.

³⁵² RB 1661, S. 164-181.

³⁵³ RB 1661, S. 161.

³⁵⁴ RB 1661, S. 136-138.

³⁵⁵ RB 1661, S. 164.

³⁵⁶ RB 1661, S. 59.

³⁵⁷ RB 1661, S. 45.

³⁵⁸ RB 1661, S. 28-29.

³⁵⁹ RB 1661, S. 185.

³⁶⁰ RB 1661, S. 45.

³⁶¹ RB 1661, S. 193-202. Sh. zum Vergleich RB 1656, S. 179-186. Wann genau das Inventarverzeichnis erstellt wurde, wird nicht angegeben, es war aber am Ende des Rechnungsjahres bzw. am Anfang des folgenden.

Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei

Zu den Gebäuden und zum Aussehen der Brauerei werden folgende neue Details im Rechnungsbuch angegeben:

An einer Stelle ist von „*drey hintern Kellern*“ die Rede;³⁶² es muß also mindestens auch einen „vorderen“ Keller gegeben haben.

Für/vor das/dem „Caszagwelb“ wird eine eiserne Türe installiert.³⁶³

Die Malztenne(n) bekommt/en Vortüren.³⁶⁴

Bilanz

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **182.500 fl. 36 kr. 2 dn.**, der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien 50.180 fl. 14 kr.**³⁶⁵

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **84.825 fl. 5 kr. 1 hl.**³⁶⁶

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **47.494 fl. 25 kr. 3 hl.**³⁶⁷

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (822 fl.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung mit eingerechnet wurde.³⁶⁸

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigegenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.³⁶⁹

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:³⁷⁰

³⁶² RB 1661, S. 176.

³⁶³ RB 1661, S. 176.

³⁶⁴ RB 1661, S. 178.

³⁶⁵ RB 1661, S. 60 u. 62.

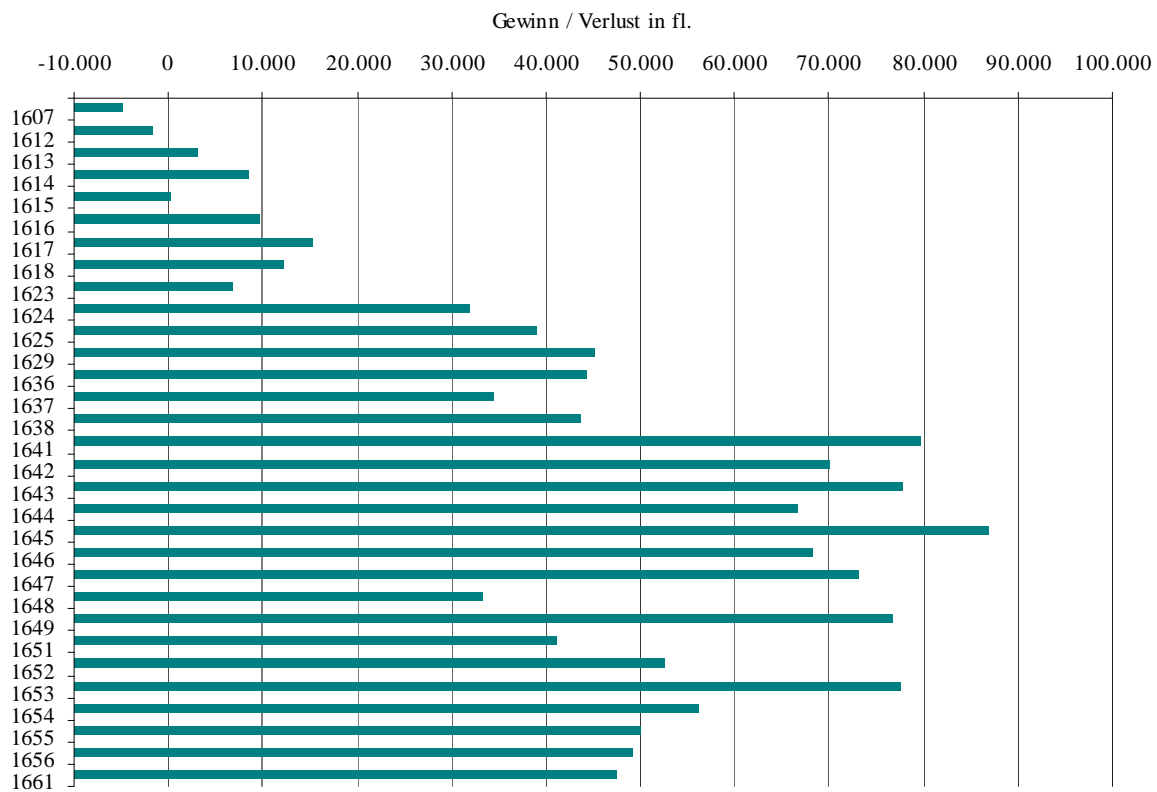
³⁶⁶ RB 1661, S. 191. Unter Berücksichtigung der Rechenfehler waren es 84.831 fl. 19 kr.

³⁶⁷ RB 1661, S. 192. Unter Berücksichtigung aller Fehler beträgt der Gewinn 47.490 fl. 3 kr. 2 dn.

³⁶⁸ RB 1661, S. 58 u. 146.

³⁶⁹ RB 1661, S. 188, sh. zur Interpretation HA 1638/39, *Besoldung des Brauereipersonals – Sonderzahlungen und Kürzungen*, HA 1647/48, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen* u. HA 1654/55, *Besoldung des Brauereipersonals – Rückkehr zur Normalität*.

³⁷⁰ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, *Bilanz*), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!



Die Ausgaben verteilten sich prozentual folgendermaßen.³⁷¹

	fl.	kr.	prozentualer Anteil an den Ausgaben
Weizen	69.604	32,5	82,06
Hopfen	4.779	53,75	5,63
Unschlitt	164	3,5	0,19
Besoldung ³⁷²	4.180	20	4,93
Branntweinbrennen ³⁷³	16	56,75	0,02
Küferei	1.204	2	1,42
Mühlen + Malzbrechen ³⁷⁴	1.053	4	1,24
Umschlag	54	4	0,06
Holz ³⁷⁵	2.310	8,5	2,72
Amtsausübung	106	10	0,13
Boten ³⁷⁶	44	24	0,05
Baumaßnahmen ³⁷⁷	1.008	13,5	1,19
Brunnenwerk	164	22,5	0,19
Einzelposten	135	41,625	0,16
Summe	84.825	56,625	100,00

Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen, 1654/55 der Anwesen- und Waldkauf, 1655/56 die mehrfachen außergewöhnlichen Ausgaben und 1656/57 die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg.³⁷⁸

³⁷¹ Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

³⁷² Incl. der Besoldungen für's Branntweinbrennen, für die Stadtmühle, für die Donaumühle und für den Brauereiboten Leonhard Schamberger und incl. des Bereitschaftslohnes des Maurermeisters Jakob Plank.

³⁷³ Ohne das Holz, das zum Branntweinbrennen gekauft wurde und ohne Besoldungen.

³⁷⁴ Ohne die Besoldungen der Brauereimüller Schmidt und Weyhrer und der Mühlenknechte.

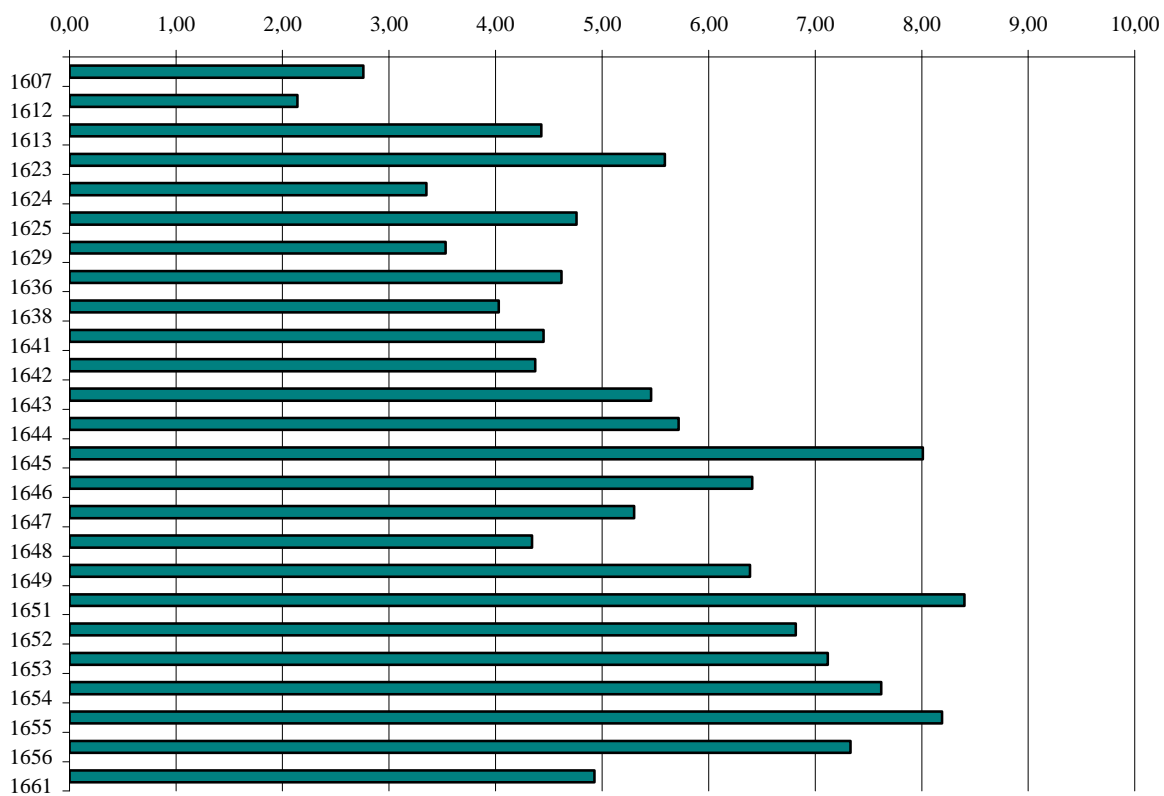
³⁷⁵ Zum Mälzen, Brauen und Branntweinbrennen gekauftes Holz.

³⁷⁶ Excl. des Bereitschaftsgeldes für den Brauereiboten Leonhard Schamberger.

³⁷⁷ Excl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, der Donaumühle und des Brunnenwerkes. Excl. des Bereitschaftslohnes des Maurermeisters Jakob Plank.

³⁷⁸ Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen. In der Graphik bedeutet 1607 1607/08 usw.

prozentualer Anteil der Personalkosten an den Ausgaben



Namen- und Ortsregister

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden. Nicht angegeben werden Querverweise bei ehemaligen Angestellten der Brauerei.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Abdecker Siehe Wasenmeister

Abensberg 65

Afrika 4

Afrika (Westafrika) 4

Albani, Francesco 12

Altbayern *Siehe* Bayern

Alteglöfshaus 39

Altfalterbach 39

Amberg 17

Amerika 5

Amerika (Nordamerika) 5, 7

Amerika (Zentralamerika) 10

Amorbach 17

Anglikaner 9

Antitrinitärer 7

Apási, Michael I. (Fürst von
Siebenbürgen) 13

Arianer 7

Arme (Kelheimer) 65

Asien 4

Atlantik 4

B

Bamberg 17

Barberini (Familie) 12

Bárcsay, Achatius (Fürst von Sieben-
bürgen) 13

Bartholomäer 14

Bayern 16, 18

Bayern (Altbayern) 16

Bedienstete (des Weissen Brauhauses
Kelheim) 3

Berlin 14

Bierfahrer 30

Bischof (von Bamberg) 17

Bolye, Robert 9, 10

Bombay 4

Bote 23, 68

Brandenburg-Preußen 6, 16

Branntweinbrennknecht (im WBH
Kelheim) 33

Brasilien 5

Brauereigegenschreiber (des WBH
Kelheim) *Siehe auch* Michael Zündl
29, 32, 33, 66

Brauereiverwalter (des WBH Kelheim)
Siehe auch Johannes Spizwegg 29, 32,
33, 66

Brauknechte (des WBH Kelheim) 30, 31,
33, 34, 40

Braumeister (des WBH Kelheim) *Siehe
auch* Bartholomäus Schmidt 32, 33

Breda 8

Bromberg 6

Buchbinder 24

Buchner, Augustus 15

Busenello, Giovanni Francesco 12

C

Cape Coste Castle 4

Cässtl, Jakob (Kelheimer Aumüller) 25

Castello, Valerio 12

Caullier, Louis 4

Ceylon *Siehe* Sri Lanka

Cham 39

China 10

Chmielnicki, Bogdan 18

Clarke, John 8

Colbert, Jean-Baptiste 4, 10

Cromwell, Oliver 4, 8, 9

Cromwell, Richard 8

Cronsberger, Veith (Landshuter
Hammerschmied) 39

D

Dach, Simon 15
Dänemark 6, 7
Dänen 6
Dardanellen 5
Deist, Johannes (ehemaliger Kelheimer
Stadtzimmermeister) 65
Deruet, Claude 11
Deutschland 14
Dicket (Waldabteilung) 20, 39
Donaumühle (des WBH Kelheim) 20, 21,
25, 26, 33, 34, 40, 68
Dover 9
Dünkirchen 11
Dyck, Anthonis van 13

E

Einwald 24
England 3, 4, 7, 8, 9, 10, 11
Ermland 6
Ertl, Gabriel (Straubinger Salzbeamter) 39
Europa 5
Evelyn, John 9
Exulanten (polnische) 7

F

Fabrikanten (englische) 9
Fanderer, Andreas (Brauereiküfer im
WBH Kelheim) 34, 47
Fâzil Achmed Pascha, Großwesir des
osmanischen Reichs 5
Ferdinand III., röm.-dt. Kaiser *Siehe auch
Kaiser* 5
Ferdinand Maria, Kurfürst von Bayern 38
Fiacrius (Heiliger) 14
Fidschi-Inseln 13
Förster (des Frauenforstes) 26
Fracastoro, Girolamo 15
Frankfurt/Main 15
Frankreich 3, 4, 8, 10, 11, 16
Franzin, Johannes Baptist (Kaminkehrer)
Siehe auch Kaminkehrer 27
Franziskaner-Reformatoren (in Kelheim)
65
Franzosen 5

Frauenforst 26
Friedrich III., König von Dänemark 6, 7
Friedrich Wilhelm, Kurfürst von
Brandenburg-Preußen 6
Fulda 15
Fürsten (des röm.-dt. Reiches) 16
Furth im Wald 39

G

Galilei, Galileo 12
Gelehrte (englische) 10
Genua 12
Georg (Heiliger) 9
Gerichtspersonal (in Zürich) 17
Gerichtsschreiber (Kelheimer) 49
Geyr, Ulrich 39
Ghana 4
Gorée 4
Gräßl, Anna Maria 27
Gräßl, Wolf (ehem. Brauereigegen-
schreiber, Kasten- u. Mautgegen-
schreiber u. Gerichtsschreiber) 27, 29
Großalfalterbach 39
Großbritannien 4
Großmehring 39
Großwardein 13
Grote (Familie) 14

H

Hainmiller, Jakob (Branntweinbrenner im
WBH Kelheim) 33, 34
Hamburg 15
Handlanger 61, 64
Handwerker 68
Harsdörfer, Georg Philipp 14
Harvey, William 10
Haselbach 39
Heidelberg 14
Helfer Siehe Brauknechte
Hemau 39
Herrscher (bayerische) 18
Hexen 3, 17
Hexenrichter 17
Hienberg (Waldabteilung) 35, 68
Hienheim 20
Hienheimer Forst 35
Holzhauser, Bartholomäus 14
Huber, Hieronymus (Brauknecht im
Weissen Brauhaus) 31

Huefnagl, Thomas (Kelheimer
Gerichtsschreiber) 27

I

Indien 4
Indien (Ostindien) 4
Indien (Westindien) 4, 5
Ingolstadt 68
Ingolstädter Bürger 39
Inquisitoren 17
Irlahüll 39
Italien 11, 12

J

Janseniten 11
Johann II. Kasimir, König von Polen 6
Juden (in England) 8
Jungius, Joachim 15

K

Kaiser, röm.-dt. *Siehe auch* Ferdinand III.
u. Leopold I. 6
Kämbel, Anna 29
Kaminkehrer *Siehe auch* Johannes Baptist
Franzin 27
Kap Verde 4
Kapuziner (in Regensburg) 65
Kardis 7
Karl I., König von England 9
Karl II., König von England 3, 4, 8, 9
Karl X. Gustav, König von Schweden 6, 7
Karl XI., König von Schweden 7
Karmeliter (Abensberger) 65
Kastenknecht (Kelheimer) 49
Kastner (Kelheimer) 26, 49
Katharina von Braganza, Königin von
England 4
Katholiken (englische) 8
Kattegat 6
Kelheim 3, 19, 20, 22, 24, 26, 27, 29, 30,
31, 38, 39, 41, 42, 43, 44, 65, 66
Kelheimer Bürger(schaft) 26
Kemény, Johann (Fürst von Siebenbürgen)
13
Kemnath 17
Kierchmair, Johannes 39
Kipfenberg 45
Kircher, Athanasius 15

Klainpiller, Abraham (Kelheimer
Stubenamtman) 34
Kleinalfalterbach 39
Kleinmehring 39
Klinger, Johannes (Kelheimer
Stubenamtman) 34
Königsberg 15
Königsfeld, Johann Georg von 39
Köprülü Mehmed Pascha, Großwesir des
osmanischen Reichs 5, 13
Krepfl, Mathias (Brauknecht im Weissen
Brauhaus) 31
Krepfl, Wolfgang (Brauknecht im Weissen
Brauhaus) 31
Kurfürsten 15, 16
Kurland 5

L

Lake Superior 5
Landsberg 21
Landschaft (bayerische) 18
Landshut 19, 20, 21, 39, 41, 42, 44, 53, 56
Landtrachinger, Johannes (Brauerei-
gegenschreiber des WBH Kelheim) 29
Leipzig 14
Leopold I., röm.-dt. Kaiser *Siehe auch*
Kaiser 6, 15, 16
Litauen 6
Lohmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-
mühle) 25
London 3, 8, 9
Lothringen 11
Lübeck 15
Ludwig XIV., König von Frankreich 3, 4,
10, 11, 16
Lutheraner 17

M

Maffei, Francesco 12
Marazzoli, Marco 12
Maria Theresia von Spanien, Königin von
England 11
Mariotte, Edme 9
Marokko 4
Marseille 11
Maurer 61
Maurergeselle 27
Maurermeister 27

Maut- und Kastengegenschreiber (Kelheimer) 49
 Mayr, Augustin (Landshuter Kupferschmied) 39
 Mayr, Christoph (Kelheimer Kupferschmied) 39
 Mazarin, Jules 10, 11
 Melanesien 13
 Mexiko 10
 Monck, George 8
 Mörwarth, Mathias (ehem. Brauereimüller auf der Kelheimer Stadtmühle u. Brunnenwart der Brauerei) 24, 25, 31
 Moskau 7
 Mühle (in Obersaal) 25
 Mühlen (des WBH Kelheim) 24, 25, 26, 68
Mühlenknecht (des Brauereimüllers) 25, 34, 68
 Mühlhammer, Johannes (Brauknecht im WBH Kelheim) 30, 31, 35
 München 14, 18, 35, 38, 65

N

Nagy-Szöllös 13
 Neuenkehrsdorf 60
 Neuguinea 13
 Neuirland 13
 Neukirchen b. Hl. Blut 39
 Neukirchen vorm Wald 39
 Neumarkt i.d. Opf. 17
 Niederlande 4, 5, 6, 7, 11, 13
 Niederländer 4
 Nordamerika *Siehe* Amerika
 Nürnberg 14, 17

O

Oberbrauknecht (des WBH Kelheim) 29, 33
 Oberer See *Siehe* Lake Superior
 Oberpfalz 16, 17
 Obersaal 20, 25
 Offiziere (englische) 8
 Osmanen 5, 13
 Osmanisches Reich 5
 Ostindien *Siehe* Indien
 Ostsee 6

P

Paris 14
 Parlamentarier (englische) 8
 Patrizier (Nürnberger) 14
 Paur, Andreas (Brauknecht im Weissen Brauhaus) 30
 Pesbyterianer 8
 Pfalz *Siehe* Rheinpfalz
Pfannenknechte (des WBH Kelheim) 30, 31, 33
 Philipp IV., König von Spanien 11
 Plank, Jakob (Kelheimer Maurermeister) 35, 68
 Polen 5, 6, 7, 13, 18
 Polynesien (Westpolynesien) 13
 Portugal 4, 5, 10, 11, 12
 Portugiesen 4
 Pratzel, Veith 17
 Preußen 6
 Protestanten 7
 Puritaner (englische) 8
 Pyrenäen 11, 16

Q

Quintomonarchianer 9

R

Räckl, Andreas 39
 Rákóczy, Georg II. (Fürst von Siebenbürgen) 5, 13
 Randeck 25
 Räte (König Friedrichs III. von Dänemark) 7
 Regensburg 16, 21, 23, 24, 39, 60, 65
 Reich, röm.-dt. 14, 16
 Reichsvikar 16
 Remelin, Thomas (Kelheimer Kupferschmied) 39
Rentmeister (Straubinger) 39, 50
 Rhédey, Franz (Fürst von Siebenbürgen) 13
 Rheinland 16
 Rheinpfalz 16
 Roskilde 6
 Rubens, Peter Paul 13
 Rußland 6

S

Saaz 39, 45
 Sachsen 17
 Sägemühle (ehemalige in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 25
 Saint Louis du Sénégal 4
 Schamberger, Leonhard (Kelheimer Amtsbote) 34, 68
 Scheiderer, Richard 39
 Schelchshorn, Johannes (Regensburger Glockengießer) 23
 Schleifmühle (ehemalige in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 25
 Schmidt, Bartholomäus (Braumeister des WBH Kelheim) *Siehe auch Braumeister* (des WBH Kelheim) 32, 33, 34
 Schmidt, Paul (Brauereimüller auf der Kelheimer Stadtmühle) 24, 25, 34, 68
 Schneider, Georg 24
 Schneitbügl 30
 Schottland 8
Schreiber (des Kelheimer Maut- und Kastengegenschreibers) 49
Schreiber (des Rechnungsbuches) 36
Schulmeister 24
 Schweden 5, 6, 7
 Seiz, Ludwig 24
 Senegal 4
 Siebenbürgen 5, 13
 Snyders, Frans 13
 Spanien 11, 12
 Spanier 11
 Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter des WBH Kelheim) *Siehe auch Brauereiverwalter* (des WBH Kelheim) 29, 32, 36, 41
Spundknechte (des WBH Kelheim) 30, 33
 Sri Lanka 4
 St. Johannes (in Kelheim) 24
 Stadtamhof 24
 Stadtmühle (in Kelheim) 20, 24, 25, 26, 34, 40, 68
 Stände (brandenburgische) 16
 Stocka 32
 Straubing 20, 38, 39, 42, 50
 Stuarts (Familie) 8
 Stuttgart 14

T

Tagelöhner 49, 60, 62, 64
 Tagelöhner (Frauen) 65
 Tanger 4
 Tasman, Abel Janszoon 13
 Tataren 5, 13
 Tittmoning 14
 Tongainseln 13

U

Überreiter (Kelheimer) 24
 Unterfinning 21
Urbarsfischer (in Kelheim) 26
 Urbarswasser (in Kelheim) 26
 Urfahrer, Andreas (ehem. Brauereigegenschreiber und Brauereiverwalter des WBH Kelheim) 29

V

Velazquez, Diego Rodriguez de Silva y 12
 Venedig 5
 Versailles 3, 11
 Vilnius 6
Visitatoren (der Hofkammer in München) 38, 41
 Vohburg 32, 39
 Vormünder (Karls XI. 7

W

Waldhier, Andreas 30
 Waldhier, Georg 30
 Walkmühle (in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 25
 Wasa (Familie) 6
Wasenmeister (Kelheimer) 27
 Wehlau 6
 Weidenmüller, Franz (Kelheimer? Schulhalter) 24
 Wepfer, Johann Jakob 15
 Westafrika *Siehe Afrika*
 Westfalen 16
 Westindien *Siehe Indien*
 Westminster 8, 9
 Weyhrer, Johannes (Brauereimüller auf der Kelheimer Donaumühle) 25, 33, 34, 68
 Widman, Dr. Johannes (Kelheimer Pfleger) 27

Wien 5, 14

Wolf, Paul (Brunnenwart der Brauerei)
30, 31, 33

Wolfseher, Simon (Forstknecht des WBH
Kelheim) 35

Z

Zechentner, Caspar (Brauknecht im WBH
Kelheim) 30

Zentralamerika *Siehe* Amerika

Zimmermannsgeselle 27, 63

Zimmermannspolier 27

Zimmermeister 27, 31, 62, 63

Zirngibl, Michael 39

Zündl, Michael (Brauereigegenschreiber
des WBH Kelheim) *Siehe auch*

Brauereigegenschreiber 29, 32, 36

Zürich 14, 17